



Integrierte Entwicklungsstrategie für die AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord e.V.



Bewerbung zur Anerkennung als Lokale Aktionsgruppe (LAG)
AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord
in der ELER-Förderperiode 2023–2027 in Schleswig-Holstein

IMPRESSUM

AUFTRAGGEBER:



LAG AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord e.V.

Vorsitzender: Heinz Dohrendorf

Adresse: Waldhallenweg 11, 23879 Mölln

Web: www.aktivregion-hln.de

Ansprechpartner: Jürgen Wittekind (Regionalmanager)

Tel: 04103 16041, Mail: wittekind@raum-energie.de

AUFTRAGNEHMER:



M+T Markt und Trend GmbH

Brachenfelder Straße 45

24534 Neumünster

Ansprechpartnerin: Frau Swea Evers

Tel: 04321 96561, Mail: evers@marktundtrend.de



BCS STADT + REGION

Maria-Goeppert-Straße 1

23562 Lübeck

Ansprechpartnerin: Frau Stephanie Eilers

Tel: 0451 31750454, Mail: eilers@bcsg.de

KURZFASSUNG

Nach den positiven Erfahrungen der letzten Förderperiode bewirbt sich die LAG AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord e.V. mit der vorliegenden Integrierten Entwicklungsstrategie (IES) um die Anerkennung zur neuen ELER-Förderperiode 2023 bis 2027/2029.

Neben einer Bestandsanalyse bildete der Beteiligungsprozess einen wesentlichen Schwerpunkt der IES-Erstellung im Zeitraum von Januar bis April 2022. In verschiedenen Beteiligungsformaten konnten die Bevölkerung und regionale Akteure aktiv an der Erarbeitung der IES mitwirken und ihre Bedarfe, Ortskenntnisse sowie Ideen einbringen. Die Kernthemen und Ziele wurden aus der Bestandsanalyse sowie gemeinschaftlich unter Beteiligung der Bevölkerung sowie verschiedener Akteure erarbeitet.

Am 13.04.2022 erfolgte der einstimmige Beschluss der IES im Rahmen der öffentlichen Vorstandssitzung.

Gebietskulisse

Die AktivRegion „Herzogtum Lauenburg Nord“ umfasst mit den Städten Mölln und Ratzeburg sowie den Ämtern Berkenthin, Lauenburgische Seen, Breitenfelde und Sandesneben-Nusse den nördlichen Teil des Kreises Herzogtum Lauenburg. Die Gesamtfläche der AktivRegion beträgt 677 km². Sie wird von den 72 Gemeinden der genannten Ämter und Städte gebildet.

Die AktivRegion Ostseeküste setzt mit dem jetzigen Zuschnitt die Gebietskulisse aus der Förderperiode 2014–2020 unverändert fort. Der Zuschnitt hat sich bewährt, leitet sich daher aus der ursprünglichen Gebietsbegründung ab und setzt die Entwicklung der Region kontinuierlich fort.

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG)

Die „LAG AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord“ wurde am 12. März 2008 als eingetragener Verein mit Sitz in Mölln gegründet. Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand. Der Vorstand das Entscheidungsgremium der AktivRegion. Den Vorsitz des derzeit amtierenden Vorstands hat Herr Heinz Dohrendorff, Amtsvorsteher des Amtes Lauenburgische Seen. Das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR), Außenstelle Lübeck, ist wie schon in der vorausgegangenen Förderperiode als beratendes Mitglied im Vorstand vertreten.

In der vergangenen Förderperiode wurde die Geschäftsführung durch die Stadt Mölln (Frau Kathrin Payne) und das Regionalmanagement durch ein externes Büro (Raum & Energie, Herr Jürgen Wittekind) geleistet. Diese Konstellation hat sich bewährt und soll fortgeführt werden.

Die Zusammensetzung der LAG gewährleistet, dass die gewählten Schwerpunkte und Kernthemen fachlich kompetent unterstützt werden. Bei Bedarf können Expert:innen aus den entsprechenden Bereichen in den Prozess einbezogen werden.

Ziele und Strategie

Die LAG Herzogtum Lauenburg Nord stellt in der neuen Förderperiode 2023–2027 folgende Zukunftsthemen in den Mittelpunkt ihrer Förder- und Entwicklungstätigkeit:

- Klimaschutz und Klimawandelanpassung
- Daseinsvorsorge und Lebensqualität
- Regionale Wertschöpfung

Im Rahmen des Analyse- und Beteiligungsprozesses wurden eine Vielzahl an Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken sowie Entwicklungspotentialen, Handlungsbedarfen und Projektideen herausgestellt. Hieraus lassen sich ein Leitbild mit übergeordneten Zielsetzungen und Schwerpunktthemen ableiten, welche nachfolgend zusammengefasst aufgeführt sind:

Leitbild: Herzogtum Lauenburg Nord – Eine Region für Alle(s)

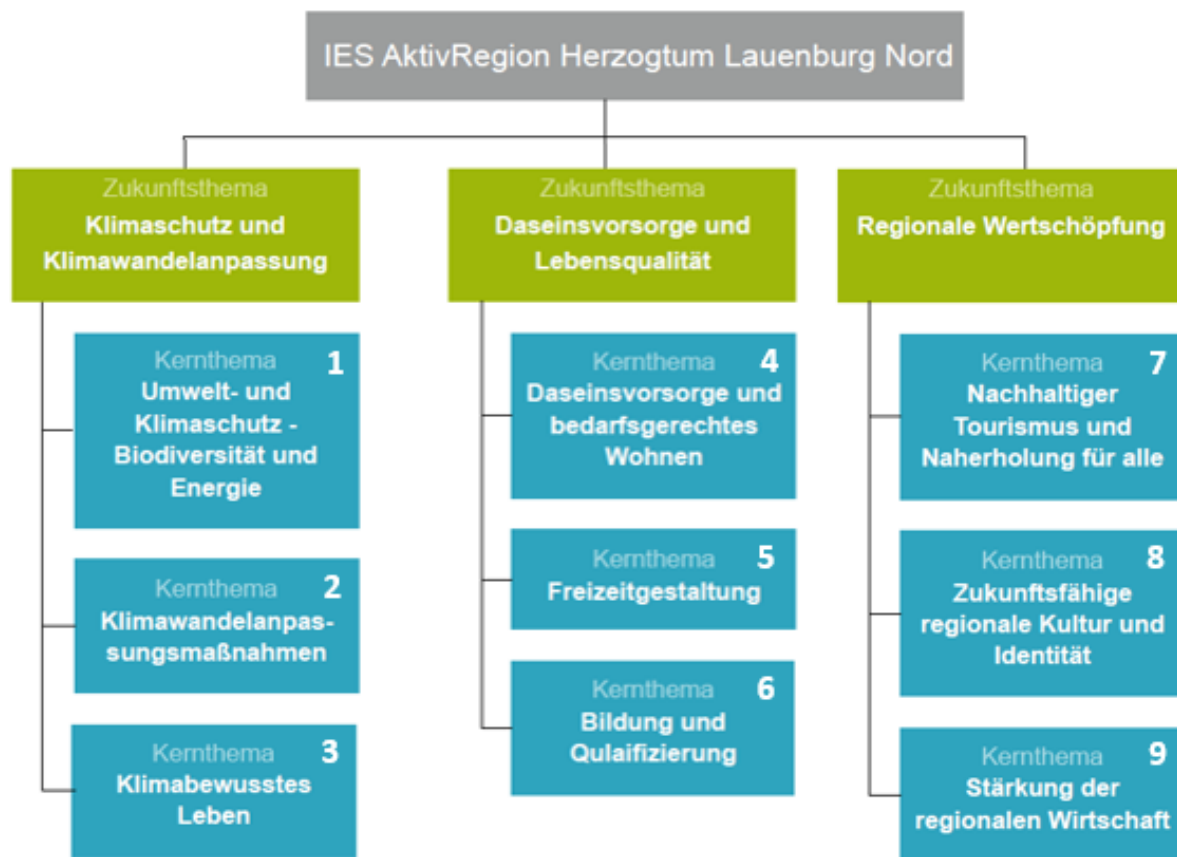
Der Norden der Region Herzogtum Lauenburg ist eine Region für alle Generationen, in der Zusammenarbeit und Vernetzung gelebt werden. Wesentliche Stärken sind die engagierte Gemeinschaft und der vielfältige Natur- und Kulturraum. Durch den Erhalt und die Weiterentwicklung der Stärken sowie durch die Nutzung von Chancen und Entwicklungspotentialen stellt sich die AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord den zukünftigen Herausforderungen und etabliert sich zu einem attraktiven Lebensraum sowohl für Bewohner:innen und Besucher:innen, als auch für Flora und Fauna.

Übergeordnete Ziele / Schwerpunkte

- Mobilisierung und Einbindung der jungen Generationen
- Ausbau / Intensivierung von Kooperationen und Vernetzungsangeboten
- Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung insb. bzgl. Umwelt- und Klimaschutz
- Förderung von Bildungschancen, Barrierefreiheit, Geschlechtergleichstellung und Integration geflüchteter Menschen
- Schaffung bedarfsgerechter und klimagerechter Infrastrukturen und Angebote
- Entwicklung innovativer und modellhafter Ansätze für die Region
- Etablierung der Region als attraktiver Wohn-, Arbeits- und Erholungsraum
- Stärkung der Regionalität und regionalen Identität sowie Ausstrahlung dieser über die Region hinaus

Die im Folgenden aufgeführten Kernthemen sind das Gesamtergebnis des Prozesses zur Erarbeitung der IES. Am Beginn des Gesamtprozesses stand die Bestandsanalyse, welche u.a. eine Literaturrecherche sowie der Abgleich mit der vorherigen IES / SWOT umfasste. Darauf aufbauend erfolgte die Durchführung der SWOT-Analyse. Hier sind maßgeblich die Ergebnisse der Öffentlichkeits- und Akteursbeteiligung eingeflossen (SWOT-Workshop, Zukunftsworkshops, Online-Befragung, Beteiligung der regionalen Expert:innen).

Jedem Zukunftsthema sind drei Kernthemen eindeutig zugeordnet. Zur besseren Identifizierung erfolgte eine fortlaufende Nummerierung der Kernthemen. Auf Ebene der Kernthemen werden Leitsätze und Entwicklungsziele, im Folgenden Kernthemenziele genannt, formuliert.



Kernthema 1: Umwelt- und Klimaschutz – Biodiversität und Energie	
Zukunftsthema: „Klimaschutz und Klimawandelanpassung“	Unverbindlicher EU-Budgetansatz: 250.000 € (10 %)
<p><u>Leitsatz</u> Die Themen Umweltschutz und Klimaschutz sollen zusammen betrachtet werden und stellen in der neuen Förderperiode sowohl zentrale als auch übergeordnete Themen der AktivRegion dar. Die AktivRegion HLN möchte konkrete (auch modellhafte) Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz in der Region unterstützen. Von besonderer Bedeutung sind hier die Themen Energie sowie Biodiversität. Die HLN strebt an, eine energieautarke Region zu werden. Weiterhin wird die Förderung der Biodiversität durch verschiedene Maßnahmen in den Fokus gerückt, da sie eine wesentliche Voraussetzung für einen effektiven Umwelt- und Klimaschutz darstellt.</p>	
<p><u>Kernthemenziele</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schutz und Erhöhung der Biodiversität, z.B. durch Bepflanzung und Begrünung im öffentlichen Raum, Biotopvernetzung • Förderung von (Renaturierungs-)Maßnahmen zu CO₂-Speicherung, wie z.B. die Wiedervernässung von Mooren und die Aufforstung / Anpflanzung von Wäldern • Förderung von Maßnahmen zur Produktion, Speicherung und Nutzung regenerativer Energien (z.B. Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden) 	

- Erarbeitung von Konzepten und Machbarkeitsstudien, z.B. zur regionalen Energieversorgung
- Förderung von nachhaltiger Landnutzung (u.a. Innenentwicklung, Entsiegelung) und nachhaltiger Landwirtschaft
- Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierungsmaßnahmen
- Schaffung von Mehrwert und Stärkung der lokalen Identität durch Bürgerbeteiligung

Kernthema 2: Klimawandelanpassung

Zukunftsthema: „Klimaschutz und Klimawandelanpassung“

Unverbindlicher EU-Budgetansatz: 100.000 € (4 %)

Leitsatz

Das Thema Klimawandelanpassung gewinnt durch die fortschreitenden Auswirkungen des Klimawandels zunehmend an Bedeutung, wobei neben Anpassungsmaßnahmen insbesondere auch die Bewußtseinsbildung für nötige Präventionsmaßnahmen gefördert werden sollen, um gegenwärtige und künftige Bedrohungen frühzeitig zu erkennen und die möglichen Schäden zu vermeiden bzw. einzudämmen. Die AktivRegion HLN möchte den Herausforderungen des Klimawandels aktiv begegnen und die Menschen vor negativen, klimatisch bedingten Veränderungen schützen. Hierzu ist zu allererst die Information und Beteiligung der Bürger:innen wichtig. Kommunen, Bildungsträger, Endverbraucher und Unternehmen arbeiten in Netzwerken gut zusammen und werden durch Aufklärung sowie Wissens- und Erfahrungsaustausch für die notwendigen Klimawandelanpassungen sensibilisiert. Sie entwickeln konkrete Projekte zur Sensibilisierung, Gestaltung und Steuerung der Klimawandelanpassung auf lokaler bzw. regionaler Ebene.

Kernthemenziele

- Erarbeitung von Anpassungsstrategien auf lokaler und regionaler Ebene
- Vorplanungen und Maßnahmen zum Katastrophenschutz, Etablierung von Vorwarn- und Sicherungssystemen
- Maßnahmen in den Bereichen Wetterschutz, Kühlung und Entwässerung (mit Hinblick auf Stürme, Dürre und Starkregen)
- Projekte zur Rückhaltung, Versickerung und Bewirtschaftung von Regenwasser (z.B. technologische und bauliche Maßnahmen, aber auch Begrünungen wie Dachbegrünungen)
- Bewusstseinsbildung für wassersensibles Planen und Bauen
- Sensibilisierung für die Anpassung von Bauleitplänen
- Unterstützung von nachhaltigem Bauen und Wohnen
- Information und Sensibilisierung zu Technologien zur Einsparung von Strom und Wärme sowie energetische Modernisierungen
- Steigerung der energetischen Maßnahmen bei öffentlichen Gebäuden

Kernthema 3: Klimabewusstes Leben	
Zukunftsthema: „Klimaschutz und Klimawandelanpassung“	Unverbindlicher EU-Budgetansatz: 150.000 € (6 %)
<p><u>Leitsatz</u></p> <p>Das Thema klimabewusste Mobilität wird in der neuen Förderperiode erweitert auf das Thema klimabewusstes Leben, um weitere Aspekte und Bereiche aufzunehmen. Die AktivRegion HLN möchte die Bevölkerung bei der Etablierung eines nachhaltigen Lebensstils unterstützen. Dies umfasst neben einer klimagerechten Mobilität u.a. die Bereiche Ernährung (z.B. vegetarisch/vegan) und Konsum (z.B. bewusst, regional, nachhaltig). Durch Information und Sensibilisierung z.B. mittels Bildungsmaßnahmen, Kampagnen und Veranstaltungen kann in der Bevölkerung klimaschonendes Verhalten bewirkt werden. Zielgruppen sind neben den Verbraucher:innen auch Multiplikator:innen, um einen größeren Wirkungskreis zu erreichen.</p>	
<p><u>Kernthemenziele</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von Konzepten und Machbarkeitsstudien • Informations-, Beratungs-, Sensibilisierungs- und Weiterbildungsprojekte (Umweltbildung) • Durchführung von Kampagnen und Veranstaltungen zu entsprechenden Themen (z.B. Ernährung, Konsum, Mobilität) • Förderung regionaler Produkte • Aufbau bzw. Ausbau von Netzwerken und Kooperationen • Projekte zur Unterstützung eines nachhaltigen Lebensstils (z.B. Regionalmarkt, Repair-Café, Gemeinschaftsgarten) • Ausbau der Infrastruktur für klimagerechte / bedarfsgerechte Mobilitätsformen (z.B. ÖPNV, Mini-/Rufbusse, Carsharing, Elektromobilität) • Förderung der Fahrradmobilität (z.B. E-Bike-Leihstation, Rast- und/oder Lademöglichkeiten für Radfahrer:innen / E-Bike-Fahrer:innen) 	

Kernthema 4: Daseinsvorsorge und bedarfsgerechtes Wohnen	
Zukunftsthema: „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“	Unverbindlicher EU-Budgetansatz: 150.000 € (6 %)
<p><u>Leitsatz</u></p> <p>Damit der ländliche Raum als solcher und die AktivRegion im Speziellen auch künftig als Wohn- und Lebensumgebung attraktiv sind, müssen grundlegende Daseinsfunktionen im gemeindlichen Bereich sichergestellt sein. Zu den Grunddaseinsfunktionen zählen u.a. die Bereiche Wohnen, Nahversorgung und medizinische Versorgung. In vielen Bereichen der Daseinsvorsorge ist die AktivRegion bereits gut aufgestellt, dies soll gesichert und bedarfsgerecht weiterentwickelt</p>	

werden. Handlungsbedarf besteht insbesondere bei den Themen Wohnformen und Pflegeversorgung sowie Vernetzung und Erreichbarkeit von Angeboten. Die AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord möchte sich als ganzheitliche Region bedarfsgerecht und nachhaltig aufstellen, um sowohl für Bewohner:innen als auch Besucher:innen eine hohe Wohn-, Freizeit- und Lebensqualität zu bieten.

Kernthemenziele

- Sicherung / Etablierung von Angeboten lokaler Basisdienstleistungen bzw. Angeboten der Daseinsvorsorge
- Bereitstellung bedarfsgerechter, zielgruppenorientierter Infrastruktur der Daseinsvorsorge
- Unterstützung von Maßnahmen zur Etablierung von bedarfsgerechten, Wohnformen (u.a. barrierearme, kostengünstige, kleinere Mietwohnungen und Mehrgenerationswohnen, Kombination Wohnen und Arbeiten)
- Aufwertung / Weiterentwicklung von Orts- und Stadtkernen (u.a. Umnutzungsmöglichkeiten, Ortskernverdichtung)
- Sicherstellung bzw. Schaffung von Barrierearmut / Barrierefreiheit
- Gewährleistung der medizinischen Versorgung und Pflegeversorgung
- Schulwegesicherung und Verbesserung der Straßenbeleuchtung

Kernthema 5: Freizeitgestaltung

Zukunftsthema: „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“

Unverbindlicher EU-Budgetansatz: 150.000 € (6 %)

Leitsatz

Die AktivRegion Herzogtum Lauenburg versteht sich als eine Region für alle. Sie möchte allen Bevölkerungsgruppen unabhängig von Alter, Einkommen und Herkunft vielfältige Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten bieten. Grundsätzlich sollen alle Altersgruppen berücksichtigt werden, wobei auf Jugendliche ein besonderes Augenmerk fällt. Vorhandenen Angebote sind zu erhalten und bedarfsgerecht auszubauen, weiterhin sind attraktive Treffpunkte zu etablieren. Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch die Vernetzung sowie Erreichbarkeit der verschiedenen Angebote und Treffpunkte. Künftige Projekte sollen dabei möglichst integrativ, inklusiv und barrierefrei sein und die Region stärker nach innen und außen vernetzen.

Kernthemenziele

- Fokus auf alle Generationen, aber insb. auf Kinder und Jugendliche
- Verbesserung der Freizeitinfrastruktur inkl. Kultur- und Sportangebote
- Schaffung von Bewegungsangeboten außerhalb von Vereinen (offen, ganzjährig, draußen)
- Entwicklung von Naturerlebnismöglichkeiten, Naturgruppen für Kinder
- Schaffung / Aufwertung von (grünen) Treffpunkten
- Regional bzw. überregional koordinierter Ausbau der Freizeit- und Sportinfrastruktur

- Lückenschließung des Radwegenetzes zur Vernetzung und Erreichbarkeit der Angebote

Kernthema 6: Bildung und Qualifizierung

Zukunftsthema: „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“

Unverbindlicher EU-Budgetansatz: 200.000 € (8 %)

Leitsatz

Die Themen Bildung und Qualifizierung haben einen hohen Stellenwert in der AktivRegion HLN und werden als Schlüssel für eine nachhaltige Daseinsvorsorge und Entwicklung der Region gesehen. Sie sind auch in Bezug auf die anderen Zukunfts- und Kernthemen von Bedeutung und umfassen weiterhin das ehrenamtliche Engagement. Nachgefragt sind insb. verschiedene Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote sowie im Speziellen die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Zielgruppen sind vor allem auch Migrant:innen sowie benachteiligte Kinder und Jugendliche. Insgesamt soll lebenslanges Lernen aller Altersgruppen gefördert werden, um Persönlichkeit zu entwickeln, gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und berufsbedingte Herausforderungen zu meistern.

Kernthemenziele

- Schaffung von Bildungsangeboten sowie Kapazitäten im Bildungsbereich
- Errichtung einer bedarfsgerechten Bildungs-Infrastruktur / -Ausstattung
- Angebot von niedrigschwelligen Sprachkursen, um Sprachbarrieren zu überwinden und Integration zu fördern
- Bildungsangebote im Bereich Umwelt- und Klimaschutz (Umweltbildung)
- Prüfen und Nutzen von Digitalisierungsmöglichkeiten
- Gestaltung von Bildungsübergängen
- Information über (Aus-)Bildungsmöglichkeiten, z.B. Börsen, Kampagnen
- Qualifizierung des Handwerks
- Entwicklung von Beratungsangeboten für ältere Menschen bzw. Menschen mit Pflegebedarf sowie im Bereich Familien/Jugendarbeit
- Stärkung des Ehrenamtes und Engagements, auch durch Kooperationen
- Aufbau spezieller Beteiligungsprozesse für Kinder und Jugendliche

Kernthema 7: Nachhaltiger Tourismus und Naherholung für alle	
Zukunftsthema: „Regionale Wertschöpfung“	Unverbindlicher EU-Budgetansatz: 200.000 € (8 %)
<p><u>Leitsatz</u> Die AktivRegion möchte sowohl für Bewohner:innen als auch Besucher:innen attraktive Naherholungsangebote bereitstellen. Es sollen qualitativ hochwertige, zielgruppenorientierte und nachhaltige Angebote entwickelt werden, die den Charakteristika der AktivRegion entsprechen und verträglich weiterentwickelt werden. Die Themen Naturschutz und Tourismus sollen miteinander verknüpft werden, wobei der Naherholung und dem Naturerlebnis eine besondere Bedeutung zukommen. Wesentliche Ziele sind auch die Vernetzung und Vermarktung der touristischen Angebote.</p>	
<p><u>Kernthemenziele</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der touristischen Infrastruktur und Steigerung der Aufenthaltsqualität • Berücksichtigung der Barrierefreiheit • Entwicklung eines naturnahen Tourismus-Angebotes • Erlebarmachen von Natur und Kultur • Konzepte zur Förderung der nachhaltigen Tourismus- und Naherholungsentwicklung • Kooperation, Vernetzung, Vermarktung • Förderung der Akzeptanz von Tourismus 	

Kernthema 8: Zukunftsfähige Kultur und Identität	
Zukunftsthema: „Regionale Wertschöpfung“	Unverbindlicher EU-Budgetansatz: 100.000 EUR (4 %)
<p><u>Leitsatz</u> Wesentliches Ziel ist die Stärkung der regionalen Identität, d.h. der Identifikation der Bewohner:innen mit ihrer Region, und das Transportieren dieser Identität über die Region hinaus. Dies kann z.B. mit sogenannten „Leuchtturm-Projekten“ realisiert werden, die eine überregionale Ausstrahlungskraft besitzen. Vorschlag: Dies könnte unter dem Stichwort „Nordlichter“ erfolgen, um den Bezug zur AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord bei diesen Leuchtturm-Projekten herzustellen.</p>	
<p><u>Kernthemenziele</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der regionalen Identität • Sicherung historischer Gebäude und kultureller Einrichtungen • Erhalt und Inwertsetzung des historischen / kulturellen Erbes • Vermarktung regionaler Produkte, Angebote und Dienstleistungen • Direktvermarktung „aus der Region, für die Region“ 	

- Etablieren einer Regionalmarke mit Wiedererkennungswert
- Stärkung des Images, Außen- und Binnenmarketing (u.a. Kampagnen, Veranstaltungen, gemeinsame Online-Plattform)
- Leuchtturm-Projekte mit überregionaler Ausstrahlung
- Ausbau / Nutzung digitaler Angebote

Kernthema 9: Stärkung der Regionalen Wirtschaft

Zukunftsthema: „Regionale Wertschöpfung“

Unverbindlicher EU-Budgetansatz: 200.000 € (8 %)

Leitsatz

Die AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord soll als Wirtschaftsstandort mit Gewährleistung eines attraktiven Arbeitsumfeldes gestärkt werden. Dabei sollen insbesondere Arbeitsplätze bzw. Arbeitsmöglichkeiten im ländlichen Raum geschaffen werden, um die Ortskerne zu stärken sowie den Pendlerverkehr und die damit einhergehenden Schadstoffemissionen zu reduzieren. In diesem Zusammenhang hat auch die Regionalität von Produkten einen positiven Einfluss.

Kernthemenziele

- Schaffung von Arbeitsplätzen insb. im ländlichen Raum
- Einrichten von Co-Working-Spaces
- Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Gewährleistung von kurzen (Arbeits-)Wegen
- Aufbau regionaler Lieferketten, Unterstützung lokaler Produzent:innen
- Produktion regionaler Produkte
- Entwicklung regionaler Angebote und Dienstleistungen
- Verbesserung des Regionalmarketings

Budgetverteilung nach Kernthemen

Für die kommende Förderperiode stehen der AktivRegion HLN 2,5 Mio. EUR an Fördermitteln zur Verfügung. Im Rahmen der Budgetverteilung werden 20 % (500.000 EUR) für das Regionalmanagement veranschlagt. Die Zukunftsthemen werden mit je 20 % (je 500.000 EUR) ausgestattet. Weitere 500.000 EUR (20 %) stehen als sogenanntes Pufferbudget allen Zukunftsthemen zur Verfügung, um z.B. bei Budget-Überzeichnungen in einem Zukunftsthema für Ausgleich zu sorgen. Die Kernthemen der jeweiligen Zukunftsthemen wurden ebenfalls mit unverbindlichen Budget-Zuweisungen versehen, abgeleitet aus der inhaltlichen Schwerpunktsetzung im Zuge des Analyse- und Beteiligungsprozesses.

Fördervolumen: 2.500.000 €								
Geschäftsbetrieb 20% - 500.000 €								
Pufferbudget 20% - 500.000 €								
Klimaschutz und Klimawandelanpassung 20% - 500.000 €			Daseinsvorsorge und Lebensqualität 20% - 500.000 €			Regionale Wertschöpfung 20% - 500.000 €		
Umwelt- und Klimaschutz – Biodiversität und Energie	Klimawandel- anpassung	Klima- bewusstes Leben	Daseins- vorsorge und bedarfs- gerechtes Wohnen	Freizeit- gestaltung	Bildung und Qualifizierung	Nachhaltiger Tourismus und Naherholung für alle	Zukunfts- fähige regionale Kultur und Identität	Stärkung der regionalen Wirtschaft
10 % 250.000 €	4 % 100.000 €	6 % 150.000 €	6 % 150.000 €	6 % 150.000 €	8 % 200.000 €	8 % 200.000 €	4 % 100.000 €	8 % 200.000 €

Projekträger:innen, Fördersummen und Förderquoten

Bei der Definition der Projekträger:innen wird zwischen zwei Arten unterschieden:

1. Vorsteuerabzugsberechtigte Träger:innen
2. Nicht-vorsteuerabzugsberechtigte Träger:innen

Für vorsteuerabzugsberechtigte Träger:innen gilt eine Förderquote von 45 % und für nicht-vorsteuerabzugsberechtigte Träger:innen eine Förderquote von 55 %.

Die Maximalförderung pro Projekt beträgt 125.000,00 EUR.

Die Mindestfördersummen (Bagatellgrenzen) betragen:

- 3.500 EUR für private Projekte
- 7.500 EUR für öffentliche Projekte

Inhaltsverzeichnis

KURZFASSUNG	III
Abbildungsverzeichnis	XV
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Vorwort	0
A Definition des Gebietes	1
B Analyse des Entwicklungsbedarfs und des Potenzials	3
B 1. Bestandsaufnahme	3
B 1.1 Raum- und Siedlungsstruktur, Flächennutzung	3
B 1.2 Bevölkerungsentwicklung	4
B 1.3 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt	6
B 1.4 Daseinsvorsorge	8
B 1.5 Umweltsituation und Energie	11
B 1.6 Wirkungen der Förderperiode 2014–2020	12
B 2. Abstimmung mit anderen Planungen	15
B 2.1 Übergeordnete Planungen	15
B 2.2 Regionale Entwicklungsplanungen	15
B 3. SWOT-Analyse – Zusammenfassung der Ergebnisse	16
C Beteiligungsprozess bei der Strategieerstellung	22
C 1. Beteiligung	22
C.2 Transparenz	27
D LAG-Strukturen und Arbeitsweise	28
D 1. Organisationsstrukturen	28
D 2. Zusammensetzung und Kompetenzen	31
D 3. Regionalmanagement	33
D 4. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung	35
E Ziele und Strategie	38
E 1. Strategieentwicklung und gebietspezifische, integrierte Ausrichtung	38
E 1.1 Zukunftsthema: „Klimaschutz und Klimawandelanpassung“	40
E 1.2 Zukunftsthema: „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“	43
E 1.3 Zukunftsthema: „Regionale Wertschöpfung“	46
E 1.4 Budgetverteilung nach Kernthemen	48
E 2. Projektträger:innen, Fördersummen und Förderquoten	48

E 3. Kofinanzierungsmittel für private Projekte und Projektträger:innen	49
E 4. Ziele und Indikatoren	49
E 5. Innovation	53
E 6. Kooperation	54
F Aktionsplan	56
F 1. Aktivitäten	56
F 2. Mögliche Hemmnisse und Risiken	57
F 3. Schnelle Startfähigkeit	57
F 4. Kooperation und Synergieeffekte	59
G Auswahlverfahren und Projektauswahlkriterien	60
G 1. Auswahlverfahren	60
G 2. Projektauswahlkriterien	61
H Evaluierungskonzept	65
H 1. Bewertungsbereiche	65
G 1. Berichtspflichten	67
I Finanzplan	69
I 1. Kosten und Finanzierung der LAG	69
I 2. Finanzierung von Projekten und Kofinanzierung	70
I 3. Gesamtfinanzierung und Budgetverteilung	71
I 4. Alternative Finanzierungsquellen	72

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gebiets- und Förderkulisse der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord.....	2
Abbildung 2: Bevölkerungsprognose bis 2030 für die Gebietskörperschaften der AR HLN.....	5
Abbildung 3: Zielerreichung in den Kernthemen in der Förderperiode 2014–2020.....	14
Abbildung 4: Zusammenfassung SWOT für das Zukunftsthema 1.....	17
Abbildung 5: Zusammenfassung SWOT für das Zukunftsthema 2.....	20
Abbildung 6: Zusammenfassung SWOT für das Zukunftsthema 3.....	21
Abbildung 7: Zusammenfassung SWOT – Potentiale und Bedürfnisse.....	21
Abbildung 8: Übersicht der wesentlichen Beteiligungsformate	23
Abbildung 9: Homepage der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord.....	27
Abbildung 10: Organigramm der LAG AktivRegion HLN.....	30
Abbildung 11: Zusammensetzung des Vorstandes.....	32
Abbildung 12: Kompetenzbereiche der LAG AktivRegion HLN.....	33
Abbildung 13: Übersicht der Zukunftsthemen und Kernthemen.....	39
Abbildung 14: Kernthema 1 – Umwelt- und Klimaschutz – Biodiversität und Energie.....	41
Abbildung 15: Kernthema 2 – Klimawandelanpassung.....	42
Abbildung 16: Kernthema 3 – Klimabewusstes Leben.....	43
Abbildung 17: Kernthema 4 – Daseinsvorsorge und bedarfsgerechtes Wohnen.....	44
Abbildung 18: Kernthema 5 – Freizeitgestaltung.....	45
Abbildung 19: Kernthema 6 – Bildung und Qualifizierung.....	45
Abbildung 20: Kernthema 7 – Nachhaltiger Tourismus und Naherholung für alle.....	46
Abbildung 21: Kernthema 8 – Zukunftsfähige Kultur und Identität.....	47
Abbildung 22: Budgetverteilung.....	48
Abbildung 23: Kernthemenübergreifende / strategische Ziele.....	50

Abbildung 24: Ziele und Indikatoren im Zukunftsthema „Klimaschutz und Klimawandelanpassung“	51
Abbildung 25: Ziele und Indikatoren im Zukunftsthema „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“	52
Abbildung 26: Ziele und Indikatoren im Zukunftsthema „Regionale Wertschöpfung“	53
Abbildung 27: Übersicht über Starterprojekte.....	58
Abbildung 28: Projektauswahlkriterien.....	64
Abbildung 29: Bewertungsbereich „Prozess und Arbeitsstruktur“	67
Abbildung 30: Betreiben der Lokalen Aktionsgruppe.....	69
Abbildung 31: Projektfinanzierung.....	70
Abbildung 32: Gesamtfinanzierung.....	71
Abbildung 33: Budgetverteilung nach Kernthemen.....	71
Abbildung 34: Übersicht Budgetverteilung.....	72

Abkürzungsverzeichnis

Abb. – Abbildung	Kap. – Kapitel
AG – Arbeitsgruppe(n)	km / km ² - Kilometer / Quadratkilometer
AK – Arbeitskreis(e)	KT – Kernthema
AR – AktivRegion	LAG(n) – Lokale Aktionsgruppe(n)
ASB – Arbeiter-Samariter-Bund	LEADER – Liaison entre actions de développement de l'économie rurale
Bsp. / bspw. – Beispiel / beispielsweise	LEP – Landesentwicklungsplan
BUND - Bund für Umwelt und Naturschutz	lfd. – laufend
bzw. – beziehungsweise	LLUR – Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume
DRK – Deutsches Rotes Kreuz	LPLR – Landesprogramm Ländlicher Raum
dt. – deutsch	MELUND – Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung
DVS – Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume	MILIG – Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung
E-Mobilität / E-Bike – Elektromobilität / Elektrofahrrad	NABU – Naturschutzbund Deutschland
ebd. – ebenda	NGO – Non-Governmental Organisation (Nichtregierungsorganisation)
EFRE – Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung	NSG – Naturschutzgebiet
ELER – Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums	ÖPNV – Öffentlicher Personennahverkehr
ESF Plus – Europäischer Sozial-Fonds Plus	PNHL – Praxis Netz Herzogtum Lauenburg
EU – Europäische Union	RP - Regionalplan
EW – Einwohner:innen	s. – siehe (Bsp.: s. Kap. 1 = siehe Kapitel 1)
FFH – Flora-Fauna-Habitat	SWOT – <u>S</u> trengths, <u>W</u> eaknesses, <u>O</u> pportunities and <u>T</u> hreats (dt.: Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken)
GAK – Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes	u.a. – unter anderem / u.A. – unter Anderem
GO – Governmental Organisation (Staatliche Organisation)	VHS – Volkshochschule
GWR – Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur	WiSo – Wirtschaft und Soziales
ha – Hektar	WWF – World Wide Fund for Nature (ehem. World Wildlife Fond)
HLN – Herzogtum Lauenburg Nord	z.B. – zum Beispiel
IES – Integrierte Entwicklungsstrategie	ZT – Zukunftsthema
insb. – insbesondere	

Vorwort

Nach den positiven Erfahrungen der letzten Förderperiode bewirbt sich die LAG AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord e.V. mit der vorliegenden Integrierten Entwicklungsstrategie (IES) um die Anerkennung zur neuen ELER-Förderperiode 2023 bis 2027/2029.

Die IES ist auf Basis des „Leitfadens zur Erstellung einer Integrierten Entwicklungsstrategie zur Bewerbung als Aktiv-Region in der ELER Förderperiode 2023-2027 in Schleswig-Holstein“ erstellt worden und bildet nach Anerkennung die Handlungsgrundlage für die regionalen Akteure sowie Grundlage für die Beantragung von Fördermitteln.

Die IES wird insbesondere in ländlich geprägten Räumen als Steuerungsinstrument für zukünftige Entwicklungen gewählt, mit dem Ziel, die charakteristischen Eigenarten der Region langfristig zu erhalten und gleichzeitig eine nachhaltige Entwicklung anzustreben. Dabei werden die Zukunftsthemen „Klimaschutz und Klimaanpassung“, „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“ sowie „Regionale Wertschöpfung“ besonders betrachtet.

Mit der Erstellung der IES wurden die Planungsbüros M+T Regio und BCS STADT + REGION als Bietergemeinschaft beauftragt.

Neben einer Bestandsanalyse bildete der Beteiligungsprozess einen wesentlichen Schwerpunkt der IES-Erstellung im Zeitraum von Januar bis April 2022. In verschiedenen Beteiligungsformaten konnten die Bevölkerung und regionale Akteure aktiv an der Erarbeitung der IES mitwirken und ihre Bedarfe, Ortskenntnisse sowie Ideen einbringen. Die Kernthemen und Ziele wurden aus der Bestandsanalyse sowie gemeinschaftlich unter Beteiligung der Bevölkerung sowie verschiedener Interessengruppen und Institutionen erarbeitet. Am 13.04.2022 erfolgte der Beschluss der IES im Rahmen der öffentlichen Vorstandssitzung.

Das Regionalmanagement der AktivRegion, Frau Payne und Herr Wittekind, der Vorstandsvorsitzende Herr Dohrendorff sowie die Vorstandsmitglieder haben den gesamten Prozess begleitet und unterstützt.

Wir danken herzlich allen Beteiligten, den Teilnehmenden der Workshops und der Online-Befragung sowie den LAG-Mitgliedern für ihre tatkräftige Mitwirkung!

Hinweise

- Da die IES von der lokalen Bevölkerung gelesen und verstanden werden soll, ist sie entsprechend verständlich geschrieben.
- Zur geschlechterspezifischen Bezeichnung wird der Doppelpunkt „:“ verwendet (Beispiel: Einwohner:innen).

A Definition des Gebietes

Die AktivRegion „Herzogtum Lauenburg Nord“ umfasst mit den Städten Mölln und Ratzeburg sowie den Ämtern Berkenthin, Lauenburgische Seen, Breitenfelde und Sandesneben-Nusse den nördlichen Teil des Kreises Herzogtum Lauenburg. Die Gesamtfläche der AktivRegion beträgt 677 km². Sie wird von den 72 Gemeinden der genannten Ämter und Städte gebildet.

Die AktivRegion Ostseeküste setzt mit dem jetzigen Zuschnitt die Gebietskulisse aus der Förderperiode 2014–2020 unverändert fort. Der Zuschnitt hat sich bewährt, leitet sich daher aus der ursprünglichen Gebietsbegründung ab und setzt die Entwicklung der Region kontinuierlich fort. Somit ist die Nachhaltigkeit des vorherigen Förderzeitraumes gegeben. Der Gebietscharakter entspricht den ELER-Aspekten zur „Stärkung des Ländlichen Raumes“.

Im Süden der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord liegt die AktivRegion Sachsenwald-Elbe und im Westen die AktivRegion Holsteins Herz. Im Norden liegt die Hansestadt Lübeck und im Osten grenzt die AktivRegion an das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern.

In der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord auf einer Fläche von 677 km² leben 76.932 Einwohner:innen (Stand 23.03.2022)¹. Die Bevölkerungsdichte beträgt 114 Einwohner:innen / km² (EW/km²). Die höchste Bevölkerungsdichte haben die Städte Mölln (764 EW/km²) und Ratzeburg (479 EW/km²), die geringste das Amt Lauenburgische Seen mit 57 EW/km².

Das Gebiet der AktivRegion ist durch viele kleine Dörfer und die beiden Städte Mölln und Ratzeburg geprägt. Mölln nimmt landesplanerisch die Funktion eines Mittelzentrums und Ratzeburg die Funktion eines Unterzentrums mit Teilfunktionen eines Mittelzentrums wahr. Berkenthin und Sandesneben gelten als Ländliche Zentralorte, Kastorf, Nusse und Sterley bieten ergänzende, überörtliche Versorgungsfunktion und Breitenfelde ist eine planerische Wohn-, Gewerbe- und Dienstleistungsfunktion zugewiesen.

Die AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord ist – wie der gesamte Kreis Herzogtum Lauenburg – durch einen hohen Waldanteil und einem im Landesvergleich relativ niedrigen Anteil an Landwirtschaftsfläche gekennzeichnet. Letzterer liegt im Kreis mit 56,8 % deutlich unter dem Landeswert von 68,5 %.

Die AktivRegion grenzt im Osten an das **Biosphärenreservat Schaalsee** in Mecklenburg-Vorpommern. Der Naturpark Lauenburgische Seen ist dessen Fortsetzung im Kreis Herzogtum Lauenburg. Neben der ökologischen Wertigkeit hat das Biosphärenreservat auch eine große Bedeutung für Naherholung und Tourismus. Es gibt rund 150 km ausgeschilderte Wander- und Radwege und zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten. Im Pahlhuus in Zarrentin befindet sich eine moderne Informationsausstellung zum Biosphärenreservat. Zwischen dem Biosphärenreservat Schaalsee in Mecklenburg-Vorpommern und dem Naturpark Lauenburgische Seen sowie den Gemeinden im Amt Lauenburgische Seen bestehen vielfältige Verflechtungen und eine intensive Zusammenarbeit, so z.B. im Zweckverband „Schaalsee-Landschaft“, in dem der Kreis Herzogtum Lauenburg vertreten ist, oder projektbezogen bspw. bei der Etablierung der Regionalmarke „Biosphärenreservat

¹ Eine Auflistung aller Gemeinden und jeweiligen Einwohnerzahlen findet sich unter Anhang 1.

Schaalsee – Für Leib und Seele“ sowie dem Kulturprojekt des Amtes Lauenburgische Seen „Dörfer zeigen Kunst“.

Ein weiteres, wichtiges kulturlandschaftsprägendes Element in der AktivRegion stellt der in Süd-Nord-Richtung verlaufende **Elbe-Lübeck-Kanal** dar. An ihm entlang führte die historische Handelsverbindung zwischen Lüneburg und Lübeck, die als „Alte Salzstraße“ bereits touristisch vermarktet wird.

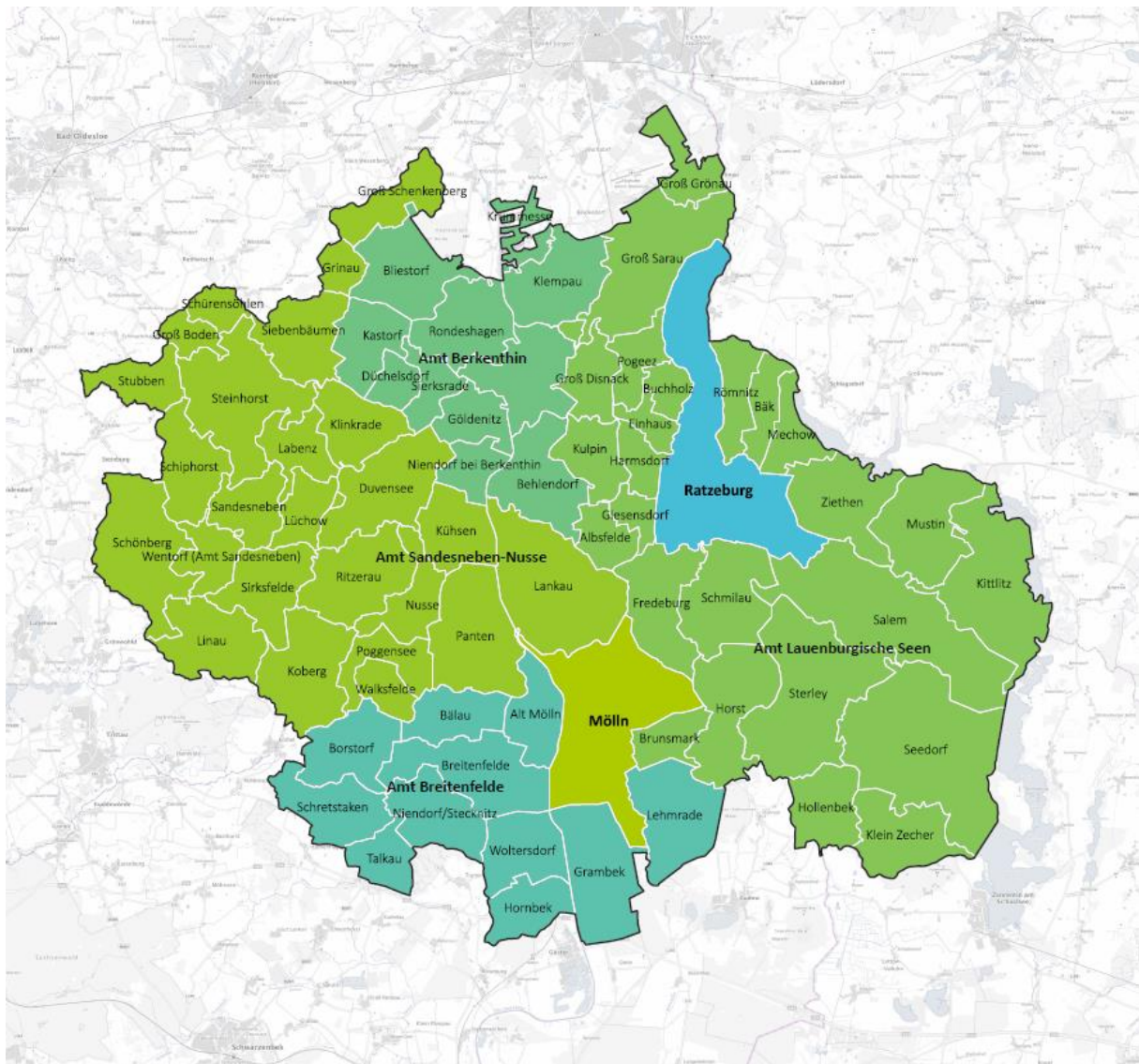


Abbildung 1: Gebiets- und Förderkulisse der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord (Eine maßstabsgetreue Karte befindet sich im Anhang 15)

B Analyse des Entwicklungsbedarfs und des Potenzials

B 1. Bestandsaufnahme²

B 1.1 Raum- und Siedlungsstruktur, Flächennutzung

Der Naturraum der AktivRegion ist vielfältig gegliedert und liegt weitestgehend im Bereich des Westmecklenburgischen Seen- und Hügellandes. Das wellige Gelände ist im Zuge der letzten Eiszeit vor 15.000 Jahren entstanden und wird von zahlreichen Bachtälern durchschnitten sowie von mehreren Seen geprägt (z.T. handelt es sich um sog. „Flusseen“, die kettenartig hintereinander angeordnet sind). Die größten sind der Schaalsee, der Ratzeburger See und der Melchower See.

Spuren der ersten Besiedlung lassen sich fast 12.000 Jahre zurückverfolgen. Die heutige Siedlungsstruktur ist zum einen aus kleinen Bauerndörfern sowie einigen Gütern und zum anderen durch die beiden im Mittelalter gewachsenen Städte Mölln und Ratzeburg geprägt. Durch die Lage an der innerdeutschen Grenze war die Siedlungsentwicklung fast 50 Jahre deutlich gebremst und gewann erst nach der Aufhebung der deutschen Teilung deutlich an Dynamik. Dementsprechend ist die Bevölkerungsdichte im Osten der Region deutlich niedriger als im Rest der AktivRegion. Aufgrund der geringen Bevölkerungsdichte ist die Region eindeutig dem ländlichen Raum zuzuordnen.

Die Region ist gut an das überörtliche Verkehrsnetz angebunden. Die nördlichen Gemeinden des Amtes Lauenburgische Seen (BAB 20) und die südlichen Gemeinden des Amtes Breitenfelde (BAB 24) befinden sich in unmittelbarer Nähe zu einem Autobahnanschluss. Die B 207 stellt eine Verbindung zwischen beiden Autobahnen her und erschließt die Region in Nord-Süd-Richtung. In West-Ost-Richtung verläuft die B 208 und schafft so die Vernetzung mit Bad Oldesloe und Gadebusch. Die Bahnverbindung Lübeck – Lüneburg führt in Nord-Süd-Richtung durch die Region. Sowohl über Lübeck als auch über Büchen ist die Region über die Schiene mit Hamburg verbunden. Eine direkte Verbindung nach Hamburg mit der Bahn besteht nicht. Das kommunale Wegenetz ist ausreichend dicht und erschließt alle Ortschaften, Wohnstätten sowie die land- und forstwirtschaftlichen Flächen.

Sowohl der Kreis Herzogtum Lauenburg als auch die AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord weisen mit 26,1 % den höchsten Waldanteil in Schleswig-Holstein auf. Dieses geht vor allem zu Lasten der Landwirtschaftsfläche, die mit 56,8 % deutlich niedriger liegt, als der 68,5 %ige Anteil beim Land. Bei Siedlungs- und Verkehrsflächen nimmt der Kreis mit 12% gegenüber dem Land (13,6 %) einen unterdurchschnittlichen Anteil ein (Quelle: Statistikamt Nord: Bodenflächen in HH und SH am 23.03.2022). Zudem nimmt insbesondere die Fläche für Industrie und Gewerbe einen unterdurchschnittlichen Anteil ein (Kreis 8,6 % der Fläche und Land Schleswig-Holstein 9,7 %).

² Auszug aus der ausführlichen Bestandsaufnahme inkl. SWOT-Analyse

B 1.2 Bevölkerungsentwicklung

In der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord auf einer Fläche von 677 km² leben 76.932 Einwohner:innen (Stand 23.03.2022). Die Bevölkerungsdichte von 114 Einwohner:innen/km² (EW/km²) liegt deutlich unter dem Wert des gesamten Kreises Herzogtum Lauenburg (157 EW/km²) und ebenso unter dem Landesdurchschnitt (184 EW/km²). Die höchste Bevölkerungsdichte haben die Städte Mölln (764 EW/km²) und Ratzeburg (479 EW/km²), die geringste weist das Amt Lauenburgische Seen mit 57 EW/km² auf.

Die Bevölkerungsentwicklung in der AktivRegion insgesamt war bisher durch Wachstum gekennzeichnet. Zwischen 2000 und 2020 nahm die Bevölkerung um rund 9 % zu. Besonders hoch war der Zuwachs in den Ämtern Breitenfelde und Berkenthin mit rund 14 % bzw. 11 %. Die Zuwächse sind auf Wanderungsgewinne insbesondere aus Hamburg und Lübeck zurückzuführen. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung in der AktivRegion ist negativ.

Geringer fiel das Bevölkerungswachstum im Amt Lauenburgische Seen und in Sandesneben-Nusse mit jeweils 8 % und in der Stadt Mölln mit 5% aus. Die Stadt Ratzeburg hatte einen Bevölkerungszuwachs von 10%. Der größte Teil des Wachstums entfiel hier auf die Jahre 2015 bis 2019, seit 2019 stagniert die Bevölkerung im Amt Lauenburgische Seen. Im Amt Sandesneben-Nusse steigen die Bevölkerungszahlen seit 2013 konstant an. In der Stadt Ratzeburg erfolgte in den Jahren 2011 bis 2018 ein Bevölkerungszuwachs, jedoch stagniert seit 2017 die Bevölkerungszahl und sinkt seit 2019 leicht. Die Stadt Mölln verzeichnet seit 2017 einen leichten Anstieg der Bevölkerungszahlen. Insgesamt ist festzustellen, dass insbesondere Mölln und Ratzeburg, aber auch mehrere Gemeinden im Amt Lauenburgische Seen und Sandesneben-Nusse, zwischen 1996 und 2001 nicht von Einwohnergewinnen aus Lübeck profitieren konnten, sondern Einwohner:innen an die Hansestadt verloren. Jedoch verzeichnen einige Gemeinden, die verkehrlich gut an die BAB 20 und 24 angeschlossen sind, einen Bevölkerungsdruck aus Hamburg.

Auf Basis der Bevölkerungs- und Haushaltsprognose muss sich der Kreis Herzogtum Lauenburg von 2014 bis zum Jahr 2030, bezogen auf die absoluten Bevölkerungszahlen, auf ein Wachstum bis zum Jahre 2022/2023 einstellen. Im Anschluss kommt es zu einem leichten Bevölkerungsrückgang bis 2030 von etwa -0,1 %. Die Bevölkerungsentwicklung in Herzogtum Lauenburg liegt unter dem prognostizierten Landesdurchschnitt von +1,4 %.

Die kleinräumige Bevölkerungsprognose des Kreises Herzogtum Lauenburg 2017 bis 2030 kommt für die Gebietskörperschaften der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord zu folgenden Ergebnissen:

- Für die Städte und Ämter wird eine relativ konstante Einwohnerzahl prognostiziert, mit Ausnahme vom Amt Sandesneben-Nusse. In diesem Amt wird mit einem Bevölkerungsverlust von -5 % gerechnet. Die Stadt Ratzeburg hingegen hat einen überdurchschnittlichen Zuwachs von +4 % zu erwarten.
- Für das Amt Berkenthin wird eine Abnahme der Bevölkerung von -2 % vorhergesagt. Mit einer positiven Bevölkerungsentwicklung ist in den Ämtern Lauenburgische Seen und Breitenfelde zurechnen. Hier kommt es zu einem Zuwachs von +1 % und +2 %. In der Stadt Mölln ist bis zum Jahr 2030 eine Stagnation der Bevölkerungszahlen zu erwarten.

- Die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung im Kreis Herzogtum Lauenburg kann durch die positiven Wanderungsgewinne um ca. 30 % überkompensiert werden. Dieser Ausgleich wird sich jedoch ab 2025 abschwächen, durch die kontinuierlich steigenden Sterbeüberschüsse. Anschließend kommt es zu einer negativen Bevölkerungsentwicklung.
- Bei der Zahl der unter 20-Jährigen wird in allen Ämtern von einem Rückgang dieser Altersgruppe ausgegangen. Ein überdurchschnittlicher Rückgang wird im Amt Sandesneben-Nusse mit -22 %, im Amt Berkenthin mit -11 % und in der Stadt Mölln mit -7 % prognostiziert. Die geringsten Rückgänge erwarten die Ämter Breitenfelde und Lauenburgische Seen mit jeweils -5 %. In der Stadt Ratzeburg stagniert die Altersgruppe der unter 20-Jährigen bis zum Jahr 2030.
- Die Gruppe der über 65-Jährigen wächst in allen Gebietskörperschaften. Unterdurchschnittliche Zuwächse erwarten die Städte Ratzeburg (+ 23 %) und Mölln (+22 %) sowie das Amt Lauenburgische Seen (+20 %). Überdurchschnittliche Zuwächse entfallen auf die Ämter Breitenfelde (+30 %), Sandesneben-Nusse (+39 %) und Berkenthin (+25 %).
- Die Zahl der Haushalte wird bis 2030 im Kreis Herzogtum Lauenburg weiter steigen (um ca. +6 % bzw. ca. +5.000 Haushalte). Dabei kommt es zu einer Zunahme der 1- bis 2-Personen-Haushalte im Durchschnitt um +10,3 % und einer Abnahme der 3- und Mehr-Personenhaushalte um -5,7 % im Kreisdurchschnitt.
- Vor allem die Zahl der älteren Single-Haushalte mit Haushaltsvorständen über 70 Jahren steigt an. Besonders starke Anstiege werden für die Ämter Sandesneben-Nusse (+35 %) und Breitenfelde (+28 %) erwartet.
- Die Entwicklung von 2-Personen-Haushalten der 50- bis 69-Jährigen zeigt eine positive Entwicklung. Alle Ämter in der AktivRegion liegen über dem Kreisdurchschnitt von +20,2 %, lediglich die Stadt Mölln verzeichnet ein unterdurchschnittliches Wachstum von +15 %.
- Hinsichtlich des Wohnraumbedarfs ist im Kreis von einer weiter steigenden Nachfrage nach Wohnraum auszugehen. Es werden jedoch zunehmend kleinere Wohneinheiten gesucht, die auf den Bedarf der älter werdenden Bevölkerung zugeschnitten ist. Die Nachfrage nach Einfamilienhäusern wird stagnieren, sollte jedoch aufgrund der Wohnraumbedürfnisse von jungen Familien nicht vernachlässigt werden.

	Bevölkerungsentwicklung bis 2030	Zahl der unter 20-Jährigen 2030	Zahl der über 65-Jährigen 2030
Amt Berkenthin	-2,4 bis +2,5 %	-12,4 bis -7,5 %	+20,1 bis +25,0 %
Amt Breitenfelde	-2,4 bis +2,5 %	-7,4 bis -2,5 %	+25,1 bis +30,0 %
Amt Lauenburgische Seen	-2,4 bis +2,5 %	-7,4 bis -2,5 %	+15,1 bis +20,0 %
Amt Sandesneben-Nusse	-4,9 bis -2,5%	-25,0 bis -17,5 %	+35,1 bis +40,0 %
Stadt Ratzeburg	+2,6 bis +5,0%	-2,4 bis +2,5 %	+20,1 bis +25,0 %
Stadt Mölln	-2,4 bis +2,5 %	-7,4 bis -2,5 %	+20,1 bis +25,0 %
Quelle: Kleinräumige Bevölkerungsprognose des Kreises Herzogtum Lauenburg 2017			

Abbildung 2: Bevölkerungsprognose bis 2030 für die Gebietskörperschaften der AktivRegion HLN

B 1.3 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Die AktivRegion HLN liegt im erweiterten Einzugsbereich der Großstädte Hamburg und Lübeck, gehört allerdings nicht zum klassischen „Speckgürtel“ der beiden Städte, sondern weist starke interne Verflechtungen auf und ist ländlich geprägt. Dies spiegelt sich auch in der Einordnung in die Raumkategorien wider: Nur die an Lübeck grenzenden Gemeinden im Norden sowie im Süd-Westen gehören zum Ordnungsraum um Hamburg und Lübeck.

Ebenso führt die Siedlungsachse aus Hamburg in Richtung Bad Oldesloe – Lübeck im Nord-Westen an der AktivRegion HLN vorbei. Der größte Teil des Gebietes wird als ländlicher Raum eingeordnet.

Die Wirtschaftsstruktur in der Fläche wird relativ stark durch Land- und Forstwirtschaft geprägt, während Handel, (unternehmensbezogene) Dienstleistungen und Verkehr sich in den beiden Städten und den zentralen Orten der Region konzentrieren. Aufgrund der langjährigen Randlage in der Bundesrepublik ist die Unternehmensstruktur nicht industriell geprägt, sondern stützt sich vorrangig auf viele kleinere und mittlere Betriebe.

Die Städte Mölln und Ratzeburg werden wesentlich durch Tourismus, Behörden, Handelsgeschäfte und kleinere Gewerbebetriebe bestimmt, während die ländlichen Gemeinden durch Einzelhandels- und Handwerksbetriebe sowie insbesondere die Landwirtschaft charakterisiert werden.

Die östlich von Mölln und Ratzeburg sowie am Ratzeburger See gelegenen Teile des Amtes Lauenburgische Seen bieten durch ihre periphere Lage und die Naturpotentiale Entwicklungschancen hauptsächlich durch Landwirtschaft und touristische Entwicklung. Während Mölln eher Verflechtungsbeziehungen in Richtung Süden aufweist und hier eine gewisse Entwicklungsdynamik durch die Nähe zur BAB 24 vorhanden ist, liegt der Bereich Sandesneben-Nusse tendenziell eher peripher, abseits der Entwicklungsachse sowie der BAB 1 und der B 404. Die Folge ist eine starke landwirtschaftliche Prägung.

Auch gegenüber dem restlichen Kreis Herzogtum Lauenburg stellt die AktivRegion eher den schwachen Teil des Kreises dar. So ist zum Beispiel das produzierende Gewerbe überwiegend im Hamburger Umland, also nicht in der AktivRegion ansässig. Ebenso werden Gewerbestandorte im südlichen Kreisgebiet in den Räumen Geesthacht, Schwarzenbek und in der Nähe der BAB 24 bevorzugt. U.a. aufgrund der hohen Nachfrage und der fehlenden Flächen in der Nähe der BAB 24 entstanden in den letzten Jahren entlang der beiden Bundesstraßen 207 und 208 neue Gewerbeflächen, z.B. das Gewerbegebiet Neuvorwerk in Ratzeburg. (Der Kreis hat sein Angebot für Gewerbeflächen um +265 % zum Vorjahr 2020 vergrößert.)

Der Kreis Herzogtum Lauenburg verfügt über eine relativ geringe Wirtschaftskraft. Die Steuereinnahmen pro Einwohner:in liegen 2019 deutlich unter den Einnahmen des Nachbarkreises Stormarn und unter den Werten der anderen beiden Nachbarkreise von Hamburg (Kreis Segeberg und Pinneberg). Die Steuereinnahmen in den Städten Mölln und Ratzeburg liegen noch einmal unter dem Durchschnitt des Kreises. Besonders gering fallen die Gewerbesteuererinnahmen je Einwohner:in im Vergleich der Kreise im Hamburger Umland aus. Beim Vergleich der Einkommenssteuer pro Einwohner:in belegt Herzogtum Lauenburg

den vorletzten Platz vor dem Kreis Segeberg. Die Einkommenssteuereinnahmen von Mölln und Ratzeburg liegen deutlich unter denen des Kreises.

Auch das Bruttoinlandsprodukt des Kreises Herzogtum Lauenburg liegt hinter den anderen drei an Hamburg angrenzenden Kreisen. Bei den verfügbaren Einkommen rangiert der Kreis beinahe gleichauf mit dem Kreis Segeberg.

Der Arbeitsmarkt hat sich im Kreis Herzogtum Lauenburg ähnlich wie im Land positiv entwickelt. Die Arbeitslosenquote ist im Kreis in den vergangenen Jahren deutlich gesunken. Sie ist mit 4,9 % (Februar, 2021) im Vergleich mit den umliegenden Kreisen und kreisfreien Städten niedrig und liegt auch unter dem Landesdurchschnitt von 5,3 %. Lübeck weist mit 17,5 % einen deutlich höheren Wert auf, der benachbart liegende Kreis Stormarn mit 3,3 % eine niedrigere Quote. In Nordwestmecklenburg betrug die Arbeitslosenquote im Vergleichszeitraum 6,4 % (Quelle: Bundesagentur für Arbeit Statistik).

Erwerbstätigkeit

In der AktivRegion leben 29.052 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, von denen ein Großteil auspendelt (79 %). Insgesamt gibt es 19.060 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze in der AktivRegion, die überwiegend von Einpendler:innen besetzt sind. Mit 61 % arbeitet ein Großteil im Wirtschaftsbereich "Sonstige Dienstleistungen". Dieser Anteil liegt zudem höher als in ganz Schleswig-Holstein. Ebenfalls über den Landesdurchschnitt liegt der Anteil derjenigen, die in der Land- und Forstwirtschaft sowie in der Fischerei beschäftigt sind.

Im Jahr 2021 waren im gesamten Kreis 1.530 Personen im Gastgewerbe sozialversicherungspflichtig beschäftigt, gegenüber 2020 gab es eine Abnahme um 118 Personen (-7,2 %).

Die Erwerbstätigenquote im Kreis Herzogtum Lauenburg lag im Jahr 2017 im Vergleich mit den benachbarten Kreisen und kreisfreien Städten mit 57,6 % (Stand: April 2022) eher niedrig (Kreis Stormarn liegt bei 59,9 % und Kreis Segeberg sogar bei 60,9 %). Lübeck hingegen weist nur eine Quote von 55,6 % auf (Quelle: www.wegweiser-kommune.de).

Pendler:innen

Die Pendlerbewegungen im Kreis Herzogtum Lauenburg nehmen seit Jahren zu. Im Jahr 2021 gab es 19.588 Einpendler:innen, der größte Teil davon stammte aus Hamburg (26 %) und Mecklenburg-Vorpommern (22 %). Insgesamt pendeln 25 % aus Schleswig-Holstein ein. Darunter fallen zum Beispiel Lübeck mit 8 % und der Kreis Stormarn mit 10 %.

Dem standen im gleichen Zeitraum 46.730 Auspendler:innen gegenüber. Seit 2005 stieg die Anzahl der Auspendler:innen um 35 % an. Die Einpendler:innen nahmen im gleichen Zeitraum um 40% zu. Im Jahr 2021 gab es 19.588 Einpendler:innen gegenüber 46.730 Auspendler:innen.

Die Gründe für die starken Pendlerbeziehungen sind vielfältig. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang das unzureichende wohnortnahe Arbeitsplatzangebot, der Abbau von Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft, das höhere Einkommensniveau in Hamburg und Lübeck, aber natürlich auch das mangelnde Angebot an bezahlbaren Grundstücken in den

Verdichtungsräumen, auf denen der Wunsch nach einem Einfamilienhaus im Grünen realisiert werden kann. Regionale Arbeitsmarktzentren in der AktivRegion sind die Städte Ratzeburg und Mölln.

Land- und Forstwirtschaft

Die AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord ist durch einen vergleichsweise niedrigen Anteil landwirtschaftlicher Fläche und einem im Landesvergleich hohen Anteil Waldfläche gekennzeichnet. Die Forstwirtschaft hat somit in der AktivRegion eine deutlich höhere Bedeutung als im gesamten Land. Ein großer Anteil der Waldfläche gehört dem Kreis Herzogtum Lauenburg. Daneben sind aber auch größere, zusammenhängende Waldflächen in Privatbesitz.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Schleswig-Holstein sinkt seit Jahrzehnten. Gleichzeitig steigt die bewirtschaftete Fläche je Betrieb. Der Kreis Herzogtum Lauenburg und die AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord bilden dabei keine Ausnahme. Im Landesvergleich gehört der Kreis Herzogtum Lauenburg zu den Kreisen mit den durchschnittlich größten landwirtschaftlichen Betrieben (2018 durchschnittlich genutzte Landwirtschaftsfläche 94 ha / Betrieb). Damit liegt der Kreis über dem Landesdurchschnitt von 78 ha.

Entsprechend der naturräumlichen Entstehung ist der Kreis stärker ackerbaulich geprägt. Er weist gegenüber dem Land einen deutlich höheren Ackeranteil (83%) und einen deutlich niedrigeren Grünlandanteil (16 %) auf.

Tourismus

Der Tourismus stellt in der AktivRegion einen Wirtschaftsfaktor mit zunehmender Bedeutung und guten, ausbaufähigen Potentialen dar. Im Kreis liegt die Bedeutung überwiegend beim Tages- und Kurzreiseturismus (Quelle: PROJECTM 2009). In der AktivRegion kommt der Gesundheitstourismus durch den Klinikbereich hinzu. Hinsichtlich der Bedeutung des Wirtschaftsbereichs Tourismus besteht in der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord ein Ost-West-Gefälle. Der Naturpark Lauenburgische Seen bildet einen Schwerpunkt. Darüber hinaus konzentriert sich das Fremdenverkehrsangebot entlang des Kanals und auf die beiden Städte Mölln und Ratzeburg.

B 1.4 Daseinsvorsorge

Bildung

In der AktivRegion HLN gibt es eine Auswahl an Grund- und Gemeinschaftsschulen, Gymnasien und Förderschulen. Der Ausbau der Offenen Ganztagschulen hat in der AktivRegion in den letzten Jahren deutlich zugenommen.

In der AktivRegion gibt es fünf Volkshochschulen: Berkenthin, Breitenfelde, Mölln, Ratzeburg und Sandesneben. Sie bieten Veranstaltungen und Kurse in der gesamten AktivRegion an. Damit ist die Volkshochschule sehr gut in der Fläche vertreten. Zu beachten ist, dass die beiden größeren VHS in Mölln und Ratzeburg ausschließlich ehrenamtlich geleitet werden.

Ein weiterer Bildungsträger im ländlichen Raum ist die Landfrauenvereinigung, deren Angebot sich an die eigenen Mitglieder richtet. Darüber hinaus gibt es Familienbildungsstätten (z.B. in Ratzeburg), das Regionale Berufsbildungszentrum der Kreises Herzogtum Lauenburg, das Berufsbildungszentrum in Mölln, die Sprachschule „educare“ in Mölln sowie die BQG Personalentwicklung GmbH, deren Aufgabe die gesellschaftliche und soziale Integration von Langzeitarbeitslosen im Landkreis ist. Außerdem können beispielsweise beim DRK, den Johannitern und dem ASB Erste-Hilfe-Kurse belegt sowie Ausbildungen zur / zum Rettungssanitäter:in absolviert werden. In den Gemeinden besteht auch die Möglichkeit, sich in den Freiwilligen Feuerwehren zu engagieren. Im Bereich Umwelt- und Naturschutz werden Veranstaltungen vom BUND und NABU angeboten.

Die Ratzeburger Ruderakademie bietet im Bereich Sport, insbesondere Rudern, ein umfassendes Angebot an Trainingsmöglichkeiten und -equipment an.

Jugendarbeit

Es gibt eine Vielzahl von Vereinen und Verbänden auf ehrenamtlicher Basis, die insbesondere in der Kinder- und Jugendarbeit auf ländlicher Ebene tätig sind.

Jugendarbeit jenseits von Vereinsstrukturen und Ehrenamt ist insbesondere im ländlichen Raum ausbaufähig. Die Städte nehmen hier eine Vorreiterrolle mit dem Einsatz von Streetworkern wahr, das Amt Breitenfelde mit seinem Jugendparlament.

Richtungsweisend nimmt die Stadt Ratzeburg an einem Bundesmodellprojekt des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge teil und richtete eine Begegnungsstätte für Jugendliche mit russischem Migrationshintergrund ein. In den ländlichen Bereichen konzentriert sich der Ausbau der Jugendarbeit nach wie vor auf Sportvereine, die Kirchengemeinden und die Feuerwehr. Das Amt Berkenthin, beteiligt sich darüber hinaus an dem Projekt „Aktivieren. Engagieren. Mitbestimmen – Fit für Beteiligung“, welches vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird. Das Projekt soll Entscheidungsträger:innen und Vereine für die Kinder- und Jugendbeteiligung sensibilisieren, um diese nachhaltig und aktiv in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen.

Die Städte Ratzeburg und Mölln haben hauptamtlich geleitete Jugendzentren. In Ratzeburg gibt es das „Stellwerk“ als Kinder- und Jugendzentrum sowie „Gleis 21“ als interkulturelle Begegnungsstätte für Kinder und Jugendliche. In Mölln wird im „Takt-Los!“ offene Kinder- und Jugendarbeit geleistet. Daneben gibt es kreisweit weitere Angebote des Kreisjugendringes.

Einkaufs- und Versorgungsmöglichkeiten

Mölln und Ratzeburg sowie die größeren ländlichen Orte Berkenthin, Breitenfelde, Krummesse und Sandesneben verfügen Einkaufs- und Versorgungsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf. Die Städte Mölln als Mittelzentrum und Ratzeburg als Unterzentrum mit Teilfunktion eines Mittelzentrums bieten darüber hinaus weitergehende Einkaufsmöglichkeiten an. Allerdings beklagen beide Städte einen Leerstand an Einzelhandelsimmobilien in den Innenstädten, wodurch das Einkaufserlebnis stark beeinträchtigt wird. Es fehlen kleinteilige attraktive Geschäfte, die insbesondere auch die Gäste der Region ansprechen und zum Verweilen in den historischen Innenstädten animieren.

Die Stadt Mölln hat 2018 ein Einzelhandelskonzept in Auftrag gegeben, um eine nachhaltige und zukunftsorientierte Einzelhandelsentwicklung in der Innenstadt gewährleisten zu können.

Gesundheits- und Pflegeversorgung

Die Infrastruktur im Bereich Pflege und Seniorenbetreuung ist in der AktivRegion unterschiedlich ausgeprägt. Während die beiden Städte sowie die Ämter Berkenthin und Breitenfelde vergleichsweise gut aufgestellt sind, ist das Amt Sandesneben-Nusse sowie der dünnbesiedelte Teil des Amtes Lauenburgische Seen unterversorgt. Insgesamt fehlen Angebote, die über „Standard-Pflegeangebote“ hinausgehen und Bedarfe der Betreuung sowie Unterstützungsleistungen abdecken. Angebote wie das über Ehrenamtliche getragene Projekt des DRK „Hilfe zum Alltag“ in Ratzeburg und Umland bestehen noch zu wenig. Die Pflegeberatungsstelle des Kreises ist als trägerunabhängige Beratungs- und Vernetzungsstelle zwischen den Institutionen im Pflegebereich wichtig (stationäre und ambulante Einrichtungen, niederschwellige Angebote, Selbsthilfegruppen, Behörden etc.). Bei der Gemeinschaftspflegeberatung, dem Pflegestützpunkt Herzogtum Lauenburg und bei der Koordinierungsstelle Demenz im Kreis können sich Betroffene und Familienangehörige über alle Fragen rund um die Pflege informieren oder direkten Kontakt suchen. Ein Pflegestützpunkt befindet sich in Mölln. In den Dörfern Sterley, Gudow (nicht in der AktivRegion) und Breitenfelde gibt es Tagespflegeeinrichtungen, die es ermöglichen, dass die älteren Bürger:innen weiterhin in den Gemeinden leben und sich aktiv am Gemeinschaftsleben beteiligen können.

Seit 2004 baut der Verein Praxisnetz Herzogtum-Lauenburg e. V. (PNHL) in Kooperation mit Ärzt:innen, Psychotherapeut:innen, Kliniken, medizinischen Versorgungszentren und medizinischen Dienstleister:innen ein Ärztenetz aus. Ziele sind die Gewährleistung einer qualitativen und wohnortnahen medizinischen Versorgung sowie eine Sicherstellung der ambulanten Versorgung in den ländlichen Strukturen. Das Ärztenetz der PNHL zählt zu den Ärztenetzen mit der durchschnittlich höchsten Versorgungsqualität.

Das DRK-Krankenhaus Mölln-Ratzeburg hat sich 2022 dazu entschlossen, die Abteilung Geburten-Hilfe aufgrund von gesunkenen Geburtenzahlen zu schließen. Somit verfügen die AktivRegion und der Kreis Herzogtum Lauenburg über keine eigene Geburtshilfe.

Freizeit- und Naherholungsangebot

In der AktivRegion HLN trifft man fast alle Formen der landschaftsbezogenen Erholung. Schwerpunkte sind Rad fahren, Wandern und verwandte Sportarten wie Nordic Walking, Reiten sowie Wassersport wie Ruderboot, Kanu und Segeln.

Der Naturpark Lauenburgische Seen verfügt über eine Freizeitkarte, auf der alle naturbezogenen Themen verortet sind. Die Ämter Sandesneben-Nusse, Berkenthin und Breitenfelde haben ihrerseits eine Regionalkarte herausgebracht, auf der Informationen für Freizeit und Erholung zusammengestellt sind.

Der Kreis Herzogtum Lauenburg hat sich zum Ziel gesetzt, die Verkehrsinfrastruktur für Radfahrer:innen zu verbessern. Hierzu hat die Kreisverwaltung ein kreisweit flächendeckendes, zusammenhängendes Radwegenetz definiert. Das Radwegenetz bezieht

sowohl Alltagsverkehre unter besonderer Berücksichtigung der Erreichbarkeit von Orten mit zentraler Bedeutung (z. B. Schulwege) als auch Freizeitverkehre (landschaftsbezogene Naherholung und Tourismus) ein.

Wanderer können auf den drei europäischen Fernwanderwegen E 1, E 6 und E 9 von Nord nach Süd durch die Region wandern. Tagesausflügler haben die Wahl zwischen verschiedenen Touren, die meist als Rundwege durch den Naturpark Lauenburgische Seen führen. Aber auch die Gemeinden außerhalb des Naturparks haben eine Reihe von Wanderwegen. Darüber hinaus hat der Kreis Herzogtum Lauenburg 11 Wandertouren in der AktivRegion ausgewiesen. Der Umfang der Wanderstrecken liegt zwischen 5 bis 27 Kilometern. Die Städte Mölln und Ratzeburg haben zudem Parkanlagen, die zum Spaziergehen einladen. Entlang der Seeufer wurden in den vergangenen Jahren Wanderwege ausgebaut, um diese für Erholungssuchende besser zu erschließen.

Die gesamte AktivRegion ist von dem kreisweiten Reittroutennetz durchzogen. Die Kreisforste haben in ihrem Bereich zahlreiche Reit- und Fahrwege ausgewiesen. Dadurch ist ein sehr attraktives Netz abseits der viel befahrenen Straßen entstanden.

Der Reichtum an Seen sowie der Elbe-Lübeck-Kanal bieten fast allen Formen des Wassersports Entfaltungsmöglichkeiten. Dazu gehören Kanu fahren, Rudern, Segeln und Schwimmen. Der Ratzeburger See ist eine Hochburg des Rudersports, zudem kann dort gesegelt und Kanu gefahren werden. Die Wakenitz, der Ratzeburger See, der Schaalsee sowie der Elbe-Lübeck-Kanal sind beliebte Wasserwanderstrecken. 15 Badestellen entlang der Seen sowie die gemeindlichen Freibäder ermöglichen das Schwimmen in der Natur und unter freiem Himmel.

B 1.5 Umweltsituation und Energie

Große Teile der AktivRegion HLN, insbesondere im östlichen Teil, sind Bestandteil des ökologischen **Netzes Natura 2000**. Im Raum der AktivRegion liegen derzeit 22 FFH-Gebiete und vier Vogelschutzgebiete. Die Gesamtfläche der FFH-Gebiete, die sich zumindest teilweise in der AktivRegion befinden, beträgt 7.917 ha. Davon liegen 14 FFH-Gebiete mit einer Gesamtfläche von 6.321 ha im Naturpark Lauenburgische Seen, was einem Anteil von 80 % an der Gesamtfläche aller FFH-Gebiete in der AktivRegion entspricht. Die Vogelschutzgebiete nehmen eine Gesamtfläche von 11.885 ha ein und überschneiden sich teilweise mit FFH-Flächen. Das größte Vogelschutzgebiet ist mit einer Fläche von 8.474 ha das „Schaalsee-Gebiet“.

Zum Teil sind die Natura 2000-Gebiete mit den Naturschutzgebieten deckungsgleich oder überschneiden sich. In der AktivRegion befinden sich zurzeit 21 **Naturschutzgebiete** mit einer Fläche von insgesamt rund 5.584 ha. Diese Flächen liegen ebenfalls überwiegend im östlichen Bereich der AktivRegion. Das größte Naturschutzgebiet ist das NSG „Schaalsee mit Niendorfer Binnensee, Priestersee und Großzecher Küchensee, Phulsee, Seedorfer Küchensee und Umgebung“ mit rund 1.800 ha, das direkt an das Biosphärenreservat Schaalsee in Mecklenburg-Vorpommern grenzt.

Die AktivRegion bietet mit dem 47.413 ha großen **Naturpark Lauenburgische Seen** ein großes Potenzial für ökologische Entwicklung, das zugleich durch den Naturpark für eine naturverträgliche Nutzung durch Naherholung erschlossen ist. Der Naturpark erstreckt sich zwischen dem Elbe-Lübeck-Kanal und der Grenze zu Mecklenburg-Vorpommern und reicht im Norden bis an die Stadtgrenze Lübecks heran. Er integriert eine Vielzahl von Naturschutzgebieten und ein flächendeckendes Landschaftsschutzgebiet. Im Möllner Naturparkzentrum Uhlenkolk ist zudem die Integrierte Station ansässig mit der Unteren Forstbehörde, dem NABU, dem WWF sowie der Außenstelle des LLUR.

Der Naturpark Lauenburgische Seen bietet abwechslungsreiche Landschaftsstrukturen der eiszeitlich geprägten hügeligen Landschaft der Niederungen, Moore und Feuchtwiesen mit Waldgebieten, Heckenzügen sowie 40 Seen in einer relativ dünn besiedelten Landschaft. Insbesondere seltene Großvögel wie Seeadler, Kranich und Schwarzstorch, aber auch Fischotter, Maränen, Eisvogel und Pflanzen wie die Wasserschwertlilie kommen hier vor. Im Herbst und Frühjahr ist der Naturpark Rastplatz für mehrere Tausend Zugvögel.

B 1.6 Wirkungen der Förderperiode 2014–2020

Insgesamt hat die LAG AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord e. V. in der Förderperiode für 56 Projekte eine Förderung beschlossen. Die Anzahl der durchgeführten bzw. in der Realisierung befindlichen Projekte entsprechen dem Stand 30.04.2022.

Wohingegen einige Zielwerte überschritten wurden, konnten insbesondere im Schwerpunkt „Klimawandel und Energie“ die selbst gesteckten Ziele nicht erreicht werden. Auf die Gründe wurde bereits in den jährlichen Durchführungsberichten hingewiesen. Insbesondere die weitreichende, außerhalb von LEADER aufgebaute Förderkulisse im Bereich Klimawandel und Energieeffizienz hat es erheblich erschwert, Projekte in diesen Bereichen durchführen zu können. Darüber hinaus erwies sich die Antragsprüfung im Einzelfall für die Antragsteller:innen als so kompliziert, dass bewilligte Anträge letztlich zurückgezogen wurden. Die in einigen Bereichen deutlichen Zielüberschreitungen hingegen spiegeln einerseits die Bedarfe wider, andererseits sind die sehr niedrig gewählten Ansätze auf die mangelnde Erfahrung mit dieser Form der Budgetierung zurückzuführen. Beide Aspekte wurden bei der Neuaufstellung der Strategie 2023–2027 berücksichtigt.

Die untenstehende Tabelle zeigt die den Stand der Zielerreichung in den einzelnen Kernthemen für die Förderperiode 2014–2020 mit Stand 30.04.2022.

1. Schwerpunkt „Klimawandel und Energie“				
Kernthema 1.1		Klima- und Energiekompetenz und Bildung		
Anzahl der Projekte (IST)	Status	Anzahl Projekte	Anzahl IES -SOLL	Abweichung (Überschreitung)
1	Abgeschlossen	0	2 Projekte jährlich	Zielwert unterschritten
	i.d. Umsetzung	1		
	i.d. Vorbereitung	0		
	Umsetzung Ungewiss	0		

	Zurückgezogen	0		
	Streitig	0		
Kernthema 1.2 Klima und Energieinnovation und Effizienz				
Anzahl der Projekte (IST)	Status	Anzahl Projekte	Anzahl IES -SOLL	Abweichung (Überschreitung)
2	Abgeschlossen	0	1 Projekt bis 2020	Zielwert unterschritten
	i.d. Umsetzung	0		
	i.d. Vorbereitung	0		
	Umsetzung Ungewiss	0		
	zurückgezogen	2		
	Streitig	0		
Kernthema 1.3 Klimabewusste Mobilität				
Anzahl der Projekte (IST)	Status	Anzahl Projekte	Anzahl IES -SOLL	Abweichung (Überschreitung)
1	abgeschlossen	1	2 Projekte bis 2020	Ziel zu 50% erfüllt
	i.d. Umsetzung	0		
	i.d. Vorbereitung	0		
	Umsetzung Ungewiss	0		
	zurückgezogen	0		
	Streitig	0		
2. Schwerpunkt „Nachhaltige Daseinsvorsorge inkl. Bildung“				
Kernthema 2.1 Daseinsvorsorge für Alle				
Anzahl der Projekte (IST)	Status	Anzahl Projekte	Anzahl IES -SOLL	Abweichung (Überschreitung)
22	abgeschlossen	7	14 Projekte bis 2020	Zielwert überschritten
	i.d. Umsetzung	8		
	i.d. Vorbereitung	2		
	Umsetzung ungewiss	1		
	zurückgezogen	2		
	Streitig	2		
Kernthema 2.2 Bürgerschaftliches Engagement				
Anzahl der Projekte (IST)	Status	Anzahl Projekte	Anzahl IES -SOLL	Abweichung (Überschreitung)
3	abgeschlossen	3	1 Projekt/Angebot bis 2020	Ziel überschritten
	i.d. Umsetzung	0		
	i.d. Vorbereitung	0		
	Umsetzung ungewiss	0		
	zurückgezogen	0		
	Streitig	0		
Kernthema 2.3 Bildung für Alle				
Anzahl der Projekte (IST)	Status	Anzahl Projekte	Anzahl IES -SOLL	Abweichung (Überschreitung)
	abgeschlossen	0	2 Projekte bis 2020	Zielwert unterschritten
	i.d. Umsetzung	0		
	i.d. Vorbereitung	0		

	Umsetzung ungewiss	0		
	zurückgezogen	0		
	Streitig	0		
3. Schwerpunkt „Wachstum und Innovation“				
Kernthema 3.1 Tourismus und Naherholung für Alle				
Anzahl der Projekte (IST)	Status	Anzahl Projekte	Anzahl IES -SOLL	Abweichung (Überschreitung)
20	abgeschlossen	11	5 Projekte bis 2020	Zielwert überschritten
	i.d. Umsetzung	4		
	i.d. Vorbereitung	4		
	Umsetzung ungewiss	0		
	zurückgezogen	1		
	Streitig	0		
Kernthema 3.2 Zukunftsfähige regionale Kultur und Identität				
Anzahl der Projekte (IST)	Status	Anzahl Projekte	Anzahl IES -SOLL	Abweichung (Überschreitung)
5	abgeschlossen	4	2 Projekte und 1 Veranstaltung bis 2020 zur Weiterentwicklung der Ortskerne/Nutzung leerstehender Gebäude	Projektbezogene Zielwerte überschritten
	i.d. Umsetzung	1		
	i.d. Vorbereitung	0		
	Umsetzung ungewiss	0		
	zurückgezogen	0		
	Streitig	0		
Kernthema 3.3 Qualifizierung des Wirtschaftsstandortes				
Anzahl der Projekte (IST)	Status	Anzahl Projekte	Anzahl IES -SOLL	Abweichung (Überschreitung)
0	abgeschlossen	0	2 Projekte bis 2020	Zielwerte unterschritten
	i.d. Umsetzung	0		
	i.d. Vorbereitung	0		
	Umsetzung ungewiss	0		
	zurückgezogen	2		
	Streitig	0		

Abbildung 3: Zielerreichung in den Kernthemen in der Förderperiode 2014–2020

Die regionale Verteilung der Projekte innerhalb der AktivRegion kann auf der Förderkarte auf der Homepage der AktivRegion unter <http://www.aktivregion-hln.de/projekte/foerderkarte.html> eingesehen werden. Die Karte wird in absehbarer Zeit auf den aktuellen Projektstand gebracht.

Insgesamt hat die AktivRegion Herzogtum Lauenburg in den letzten Jahren viele und meist gute Erfahrungen sammeln können, auf denen sie in der neuen Förderperiode aufbauen möchte.

B 2. Abstimmung mit anderen Planungen

Auf regionaler Ebene haben eine Reihe von übergeordneten oder von anderen Institutionen initiierten Planungen Einfluss auf die Handlungsweise der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord.

B 2.1 Übergeordnete Planungen

Die AktivRegion HLN liegt gemäß Landesentwicklungsplan von 2021 (LEP 2021) überwiegend im ländlichen Raum. Die Gemeinden Krummesse und Groß Grönau im Norden der AktivRegion liegen im Verdichtungsraum der Hansestadt Lübeck; die ebenfalls nördlich liegenden Gemeinden Groß Schenkenberg, Bliestorf, Rondeshagen, Klempau und Groß Sarau befinden sich im Ordnungsraum der Hansestadt Lübeck. Die im Westen gelegenen Gemeinden Stubben, Schönberg, Wentorf (Amt Sandesneben), Linau, Schretstaken und Talkau liegen im Ordnungsraum der Hansestadt Hamburg.

Die Städte Mölln und Ratzeburg stellen die Versorgungs- und Siedlungsschwerpunkte der AktivRegion dar und sollen diesbezüglich weiter gestärkt werden. Mölln ist im LEP 2021 als Mittelzentrum und Ratzeburg als Unterzentrum mit Teilfunktionen eines Mittelzentrums ausgewiesen. Sie versorgen die Bürger:innen mit Gütern und Dienstleistungen des gehobenen Bedarfs. Zudem sind sie „regionale Wirtschafts- und Arbeitsmarktzentren mit einem breit gefächerten Angebot an Arbeits- und Ausbildungsplätzen. In diesen Funktionen sind sie zu stärken und weiterzuentwickeln.“ (LEP 2021, S. 108). Die Orte Sandesneben und Berkenthin sind als ländliche Zentralorte ausgewiesen und stellen die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des kurzfristigen, täglichen Bedarfs der Bevölkerung im Verflechtungsbereich sicher (LEP 2021, S. 112).

Der Osten und der Süden der AktivRegion, die Waldflächen nordwestlich von Mölln und zwischen Labenz und Schretstaken sowie der Elbe-Lübeck-Kanal sind als Vorbehaltsraum für Natur und Landschaft ausgewiesen. „Sie umfassen großräumige, naturraumtypische, reich mit naturnahen Elementen ausgestattete Landschaften [und] Biotopverbundachsen auf Landesebene“. „Die Vorbehaltsgebiete sollen der Entwicklung und Erhaltung ökologisch bedeutsamer Lebensräume und zur Sicherung der Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts dienen“ (LEP 2021, S.387).

B 2.2 Regionale Entwicklungsplanungen

Im Regionalplan (RP) für den Planungsraum I „Schleswig-Holstein Süd“ wird die Bedeutung der ländlichen Räume näher beschrieben. „Die ländlichen Räume sollen unter Berücksichtigung ihrer Eigenart mit ihren vielfältigen Funktionen als eigenständige, gleichwertige Lebens- und Wirtschaftsräume erhalten“ werden (RP 1998, S. 10). Ausgangslage für diese Entwicklung sind hier die Städte Mölln und Ratzeburg. Deren Stadt-Umland-Bereiche „sollen als eigenständige Siedlungs-, Versorgungs- und Arbeitsmarktschwerpunkte zur Stärkung des ländlichen Raumes weiterentwickelt werden“ (RP 1998, S. 10).

Der übrige ländliche Raum – insbesondere östlich des Elbe-Lübeck-Kanals, der aufgrund der ehemaligen Zonenrandlage strukturelle Defizite gegenüber dem Rest der AktivRegion aufweist – ist in seiner funktionellen Vielfalt zu erhalten und weiter zu entwickeln. In der gesamten AktivRegion sind die Landwirtschaft und Ernährungswirtschaft „mit ihren vielfältigen wirtschaftlichen und sozialen Funktionen als raumbedeutsame Wirtschaftszweige zu erhalten und zu entwickeln“ (RP 1998, S. 10f).

Die Gemeinden Kastorf, Nusse, Breitenfelde und Sterley sind im Regionalplan als nichtzentrale Orte definiert, die eine besondere Stellung hinsichtlich der Wohn- und Gewerbeentwicklung haben, als die übrigen nichtzentralen Orte und eine ergänzende, überörtliche Versorgungsfunktion übernehmen. Die Gemeinden Kastorf, Nusse und Sterley dienen der Grundversorgung mit Gütern und Dienstleistungen, dürfen aber die Leistungsfähigkeit der zentralen Orte nicht gefährden (RP 1998, S.22). Breitenfelde wird eine besondere planerische Wohn-, Gewerbe- und Dienstleistungsfunktion zugeschrieben.

Das gesamte Gebiet östlich des Elbe-Lübeck-Kanals liegt im Naturpark „Lauenburgische Seen“. Im Naturpark selbst sowie im Rest der AktivRegion befinden sich ausgewiesene Naturschutz- und Vorranggebiete für den Naturschutz sowie Gebiete mit besonderer Bedeutung für Natur und Landschaft. Diese Gebiete umfassen naturbetonte Lebensräume sowie Bereiche, in denen ein besonderer Schutz der Natur erforderlich ist (RP 1998, S. 15f).

In den Gemeinden, die im Ordnungs- oder Verdichtungsraum der Hansestädte Lübeck und Hamburg liegen, sind regionale Grünzüge dargestellt. Diese sind großräumig zusammenhängende Freiflächen und dienen dem langfristigen Schutz unbesiedelter Freiräume (RP 1998, S. 12).

B 3. SWOT-Analyse – Zusammenfassung der Ergebnisse

In der SWOT-Analyse werden die gebietsbezogenen Stärken (S - Strengths), Schwächen (W - Weaknesses), Chancen (O - Opportunities) und Risiken (T - Threats) aufgeführt. Die SWOT dient der Ableitung von Entwicklungspotentialen und Handlungsbedarfen als Grundlage für die Kernthemen in der Förderperiode 2023–2027.

Die SWOT-Analyse ist eine Abstimmung mit breiter Verankerung in der AktivRegion und setzt sich aus mehreren Quellen zusammen. Insbesondere beim öffentlichen SWOT-Workshop wurden viele Ergebnisse erzielt, welche allen Interessierten zum Download auf der Homepage der AktivRegion zur Verfügung gestellt wurden. So konnten auch im Nachgang weitere Ideen und Ergänzungen eingebracht werden. In drei weiteren thematischen Workshops diente die SWOT als Diskussionsgrundlage. Neben den Beteiligungsergebnissen besteht die SWOT-Analyse aus den Erkenntnissen einer ergänzenden Literaturrecherche, dem Abgleich mit der vergangenen IES / SWOT sowie den Ergänzungen durch regionale Akteure im Rahmen einer durchgeführten Expertenbeteiligung.

Die nachfolgenden Ergebnisse sind eine komprimierte Fassung der in der ausführlichen Bestandsanalyse dargestellten SWOT-Analyse. Die Ergebnisse wurden zur besseren Übersicht thematisch sortiert.

Zukunftsthema 1: Klimaschutz und Klimawandelanpassung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • gelungene Projektbeispiele zur Nutzung regenerativer Energien, zum Umweltschutz und zur Energieeinsparung (z.B. Biogas, Windkraft, Modellwärmenetz, Moorschutz, Maßnahmen an kommunalen Gebäuden) • vorhandenes und wachsendes Wissen sowie Sensibilisierung und Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung • breites Spektrum von vorhandenen Konzepten (Mobilität, Klimaschutz etc.) • aktive Akteure und innovative Partner in der und für die Region (Vereinigte Stadtwerke Mölln und Ratzeburg, TH Lübeck) • wachsende Angebote im Bereich E-Mobilität 	<ul style="list-style-type: none"> • fehlende Akzeptanz und Austausch (insbesondere im Bereich Windkraftnutzung) • Fokussierung auf Private und fehlende Adressierung an Gewerbe, Handwerk und Industrie • Nutzungskonflikte im Bereich Klima- und Umweltschutz (Tourismus und Naherholung, Maßnahmen an historischer Bausubstanz etc.) • Nichtbeachtung von bestimmten Themen innerhalb des Klimaschutzes (bspw. Biodiversität fördern) • demografischer Wandel (fehlende Auseinandersetzung, geringe Investitionsbereitschaft etc.) • zu wenig personelle Ressourcen für Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, Wissensvermittlung und konzeptionelles Handeln
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Bildung, Beratung, Wissensvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Klimaschutz und Energie als Grundlage zum Handeln aller Bevölkerungsgruppen • Gemeinschaftliches / genossenschaftliches Handeln (Bewusstseinsbildung /-änderung) • alle regenerativen Arten der Energieerzeugung mitdenken (auch Wasserkraft) • Konzepte und Maßnahmen fortschreiben (z.B. Masterplan für die gesamte Region, Konzepte für den ländlichen Raum etc.) • Klimaschutz und Biodiversität (biologischer Klimaschutz, Bepflanzung etc.) • Klimaschutz und (Land-)Wirtschaft zusammendenken (regionale, klimaschonende Wirtschaftskreisläufe) 	<ul style="list-style-type: none"> • unzureichende thematische Mobilisierung und Sensibilisierung breiter Bevölkerungsschichten sowie mögliche Widerstände innerhalb der Bevölkerung • negative Auswirkungen des Klimawandels auf alle Lebensbereiche in der Aktivregion • fehlende Investitionsbereitschaft für Maßnahmen zum Klimaschutz (auch aufgrund des demografischen Wandels) • Risiken im Bereich des Handelns („mind-behaviour-gap“, kein ganzheitlicher Blick, zu hohe Ansprüche etc.)

Abbildung 4: Zusammenfassung SWOT für das Zukunftsthema 1

Zukunftsthema 2: Daseinsvorsorge und Lebensqualität	
Bürgerengagement und Ehrenamt	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • sozialer Zusammenhalt (u.a. Mentalität, große Bürgernähe, Zusammenarbeit der Dorfgemeinschaft, Nachbarschaftshilfe) • Vielzahl aktiver Vereine 	<ul style="list-style-type: none"> • abnehmende Bereitschaft bzw. zeitlich begrenzte Ressourcen zum regelmäßigen, ehrenamtlichen Engagement • Überalterung und Nachwuchsprobleme

<ul style="list-style-type: none"> • starkes Ehrenamt und engagierte Bürger:innen 	<ul style="list-style-type: none"> • fehlendes Bewusstsein für Barrierefreiheit und Inklusion • personelle Ressourcen für Beratung, Wissensvermittlung und Unterstützung des Ehrenamtes
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • professionelle Unterstützung der Vereine, Verbände und VHS zur Entlastung des Ehrenamtes • Projekte in Kooperation von Schulen, Vereinen und Verbänden zum Heranführen insbesondere von Jugendlichen an das Ehrenamt • steigender Anteil der Generation 60+ mit Potenzial für bürgerschaftliches Engagement • Entwicklung moderner Lösungen und eines bewussten gesellschaftlichen Miteinanders (für das Leben auf dem Lande) z.B. Tauschringe, Sharing-Angebote, Lieferservice, Dorfkümmerer 	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinssterben aufgrund fehlender Mitglieder • das Potenzial der Generation 60+ für die Stärkung des Ehrenamtes ungenutzt zu lassen
Gesundheit, Pflege, Betreuung und Mobilität	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Räumliche Nähe zur Metropole Hamburg, zu den Oberzentren Lübeck und Schwerin • relativ gute Verkehrsinfrastruktur (Autobahnanschlüsse, Straßennetz, Bahn- und überregionale ÖPNV-Verbindungen) • umfassende Mobilitätskonzepte vorhanden • Lebensqualität durch Natur- und Erlebnisraum, Kultur etc. • Gesundheits- und Pflegeversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Radwegeverbindungen für den täglichen Bedarf / Verbindungsverkehr • Straßen- und Wegeinfrastruktur einschließlich der Radwege zum Teil in schlechtem Unterhaltungszustand • mangelhafte ÖPNV Anbindungen (insbesondere in Teilgebieten und an Wochenenden) • Verkehrsbelastungen durch den MIV (insbesondere in Innenstädten) und Abhängigkeit vom privaten Pkw • medizinische Versorgung (Fachärzte in Teilbereichen, Hausärzte in Zukunft, Schließung Geburtshilfeklinik Ratzeburg)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung des öffentlichen Raums für eine gleichberechtigte Nutzung aller Verkehrsteilnehmer (shared space) • E-Mobilität und flexible Ruf- und Sharing Modelle 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachwuchs- und Fachkräftemangel insbesondere im Gesundheitssektor (Hausärzte, Fachärzte, Pflegefachkräfte) • Zunahme des Individualverkehrs, um alle Angebote der Daseinsvorsorge zu erreichen
Freizeitangebote und Kultur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • sehr attraktive und vielfältig gestaltete Landschaft mit viel Wald und freier Flur, Bächen, Seen und Elbe-Lübeck-Kanal 	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung, Kooperationen und aufeinander abgestimmtes Vorgehen der einzelnen Akteure im Kultur- und Bildungsbereich

<ul style="list-style-type: none"> • hoher Sport- und Freizeitwert der Region, insbesondere für Wassersport, Radfahren, Wandern, Reiten • bedeutendes kulturelles Erbe (Gebäude, Stadt- und Dorfbilder, Kulturlandschaft) • breit angelegtes regionales Kulturangebot für Bevölkerung (z.B. Kultursommer) und überregionales Kulturangebot durch gute Erreichbarkeit von Hamburg und Lübeck 	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung von Informationen (z.B. regionsweiter Kulturführer) und Pflege des Veranstaltungskalenders durch die Veranstalter • Investitions- und Anpassungsbedarf der Sportanlagen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • außerschulische Jugendangebote schaffen und stärken • Ausbau Kultur mit Teilhabeangeboten • natürliche Lebensgrundlagen und zeitgemäße und zielgruppengerechte Sport- und Freizeitinfrastruktur als Anreiz für das Verbleiben und die Ansiedlung von Menschen aller Altersgruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • geringere Auslastung der vereinsgebundenen Angebote durch unterschiedliche Faktoren • Bevölkerungsrückgang und eine älter werdende Bevölkerung schränken die Tragfähigkeit der Angebote ein, insbesondere für Jüngere
Wohnen, Ortskerne, Nahversorgung und Energieversorgung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • gesichertes Grundversorgungsangebot und Direktvermarkter unterstützen die Nahversorgung im ländlichen Raum • Alternative Wohnformen / Wohnraum, Infrastruktur und Angebote in den ländlichen Gemeinden der AktivRegion (insbesondere seniorengerecht) • attraktives (Wohn-)Umfeld und neue Konzepte (bspw. für die Möllner Altstadt) liegen vor 	<ul style="list-style-type: none"> • Sinkender Anteil der unter 20-Jährigen sowie steigender Anteil der über 65-Jährigen (insbesondere in ländlichen Gemeinden) • Unterangebot an Wohnraum für Ein- bis Zwei-Personen-Haushalte sowie stark angestiegene Kauf- und Mietpreise generell • Fehlender seniorengerechter Wohnraum • Barrierefreiheit fehlt weitgehend • Nahversorgung im ländlichen Raum verbesserungsfähig • fehlende Einkaufsmöglichkeiten mit spürbarer Regionalität und Erlebniswert in den Zentren („tote“ Innenstädte)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • attraktive Kleinstädte für Versorgung, Dienstleistung und Freizeitangebote als regionale Zentren • dezentrale Energieversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Konkurrenz um ansiedlungswillige junge Erwachsene und Familien (geringe Zuwanderung im Vergleich) • Begrenzte finanzielle Tragfähigkeit vorhandener und neuer Infrastruktur und Gefahr der Schließung von Einrichtungen der Daseinsvorsorge
Bildung und Digitalisierung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • schulisches und sportbezogenes Bildungsangebot in der Region und Nähe zu solchen Angeboten in der Nähe 	<ul style="list-style-type: none"> • Erwachsenenbildung

<ul style="list-style-type: none"> • interkulturelle Angebote / Bildung und Angebote zur Familienbildung • gute Breitbandversorgung in Teilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationen der Kindertagesstätten (innerregionale Abstimmung der Bedarfe und Entwicklungsabsichten) • Angebote für frühe Hilfen ausbaufähig • fehlende Familienzentren in der Fläche • Defizite bei der Breitbandversorgung in Teilen • flächendeckende Beratungs- und Bildungsangebote für Familien und Senioren
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung / Kooperationen aller Bildungs- und Betreuungsträger mit den Vereinen und untereinander 	<ul style="list-style-type: none"> • steigende Nachfrage bei geringem Platzangebot von Kindertagesstätten • Verpassen der Digitalisierung in der Verwaltung

Abbildung 5: Zusammenfassung SWOT für das Zukunftsthema 2

Zukunftsthema 3: Regionale Wertschöpfung	
Tourismus	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Tourismus und Naherholung als starker Wirtschaftszweig (stabile Übernachtungszahlen) • Sehr attraktive und vielfältige Landschaft und Natur (insbesondere Wald und Wasser) sowie historische Orte • umfangreiches Tourismusentwicklungskonzept für den Kreis • Akteure und Vernetzung im Bereich Tourismus 	<ul style="list-style-type: none"> • fehlende Service- und Qualitätsstandards im Tourismus und im Einzelhandel • fehlende Wertschöpfung aus dem Gästeaufkommen und dem kulturellen Erbe • fehlender Mut zur Größe oder einen Schritt größer denken (Gastronomie, Beherbergung, Veranstaltungen) / fehlendes ‚Leuchtturmprojekt‘ • innovative Konzepte und Auseinandersetzung mit Querschnittsthemen gibt es kaum
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Ansprache neuer und differenzierterer Zielgruppen, Herausstellen der Vorteile • Ausbau besonderer Angebote (sportbezogen, gesundheitsbezogen, Umweltverträglich etc.) • verstärkte Vernetzung der Angebote und Anbieter mit verwandten Themen • innovative Ergebnisangebote • gemeinsame Vermarktung der SH-Naturparke • Schaffung von Markenkernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vermarktung von Ruhe und Natur kann gerade dieser Güter soweit stören, dass eine Vermarktung unmöglich wird • starke Konkurrenz in der Metropolregion • teilweise geringes Tourismusbewusstsein
Regionale Produkte vermarkten	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Hofläden und Cafés sind profilbildend für die Region • innovative Direktvermarkter, unterstützen die Nahversorgung im ländlichen Raum 	<ul style="list-style-type: none"> • fehlende Einkaufsmöglichkeiten mit spürbarer Regionalität und Erlebniswert in den Zentren sowie Fehlen solcher Produkte in der Gastronomie

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> wachsendes Angebot und Bewusstsein Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte (Nahrung, Energie) sorgt für mehr Wertschöpfung in der Region und stärkt die regionale Verbundenheit zur (Land-)Wirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftlichkeit Nachhaltigkeit
Arbeit und Ausbildung, Handel und (Land-)Wirtschaft	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> räumliche Nähe zur Metropole Hamburg, zu den Oberzentren Lübeck und Schwerin kleinteilige Wirtschaftsstruktur steigende Beschäftigungszahlen als positiv zu bewertende Landwirtschaft berufsbezogene Ausbildung im Berufsbildungszentrum Mölln Gewerbeflächenangebot 	<ul style="list-style-type: none"> Lage zur Ansiedlung von Gewerbebetrieben nicht (verkehrs-) günstig genug im Vergleich mit anderen Regionen (Konkurrenz MV) Fachkräftemangel hoher Auspendlerüberschuss Weiter fortschreitender Strukturwandel und vielfältige Schwächen im Bereich der Landwirtschaft
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> regionsübergreifende Zusammenarbeit mit Lübeck, Stormarn und Mecklenburg-Vorpommern älter werdende Bevölkerung und Zuzug Älterer mit auf sie zugeschnittenen Angeboten als Chance für die Wirtschaftsentwicklung nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> Belastungen durch Zuzug von Senioren außerhalb der Tourismussaison ist das Kundenaufkommen in den Städten zu gering Impulse gelangen nur in die gut erreichbaren oder sehr nah an Hamburg / Lübeck gelegenen Gemeinden steigende Auflagen für die Landwirtschaft Erhalt des kulturellen Erbes überfordert die Leistungsfähigkeit der Trägen / öffentlichen Hand

Abbildung 6: Zusammenfassung SWOT für das Zukunftsthema 3

Folgende <u>Potentiale und Ressourcen</u> der Region wurden erfasst (Auswahl):	Folgende <u>Bedürfnisse und Handlungsbedarfe</u> wurden erfasst (Auswahl):
<ul style="list-style-type: none"> Naturraum (insbesondere die Wald- und Seenlandschaft) Engagiertes Ehrenamt und aktive Vereine Akteure / Initiativen mit Gestaltungswillen Wachsende Sensibilisierung bzgl. Umwelt- und Klimaschutz Bildungseinrichtungen und -angebote Kultureinrichtungen und -angebote Sportangebote (insb. Wassersport) Historische Städte und Ortskerne Regionale Energieversorgung Regionalität und regionale Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> Einbindung der jungen Generation Verbindung Umwelt- und Klimaschutz, Biodiversität Klimagerechte Mobilität Regionale Arbeitsplätze Attraktive und belebte Ortskerne und Innenstädte Bedarfsgerechte Wohnangebote Barrierefreiheit in allen Bereichen Mehrgenerationengerechtigkeit Bildung, Qualifizierung, Integration Netzwerke und Vernetzer:innen Angebote mit überregionaler Ausstrahlung

Abbildung 7: Zusammenfassung SWOT – Potentiale und Bedürfnisse

C Beteiligungsprozess bei der Strategieerstellung

C 1. Beteiligung

Ein wesentlicher Bestandteil bei der Erstellung der IES war die Durchführung eines umfassenden und transparenten Beteiligungsprozesses. Dieser wurde mit verschiedenen, aufeinander abgestimmten Formaten durchgeführt, um möglichst viele Einwohner:innen der Region sowie regionale Akteure aus den sozioökonomischen Bereichen anzusprechen und zur Mitwirkung an der Strategie zu motivieren. Dabei wurde besonderer Wert darauf gelegt, der „Öffentlichkeit“ die zur Beteiligung erforderlichen Informationen anzubieten und darüber hinaus zielgruppenspezifische (Beteiligungs-)Angebote, insbesondere für Jugendliche, bereitzustellen.

Der Beteiligungsprozess wurde von einer Lenkungsgruppe begleitet. Dieser gehörten der Vorsitzende der LAG, die Mitgliedern des Regionalmanagements und der Geschäftsstelle und Vertreter:innen des beauftragten Planungsbüros an. Nach dem Auftaktgespräch am 31.01.2022 und dem Austausch über die zu berücksichtigenden Konzepte, Daten und Rahmenbedingungen der (künftigen) Entwicklung der AktivRegion Herzogtum Lauenburg wurde in der Folge der Austausche zwischen Lenkungsgruppe und Planungsbüro bis zur Fertigstellung der Strategie fortgesetzt.

Mit Blick auf die coronabedingten Kontakteinschränkungen wurde vereinbart, den Beteiligungsprozess ausschließlich digital durchzuführen. Zur Ansprache der Beteiligten und Interessierten stand der Mail-Verteiler der LAG zur Verfügung, der in der Folge sukzessiv erweitert wurde. Zur Veröffentlichung prozessbegleitender Informationen diente die Homepage der LAG AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord. Für den Prozess selbst wurden verschiedene digitale Formate und Instrumente eingesetzt: Online moderierte Workshops, digitale Fragebögen sowie verschiedene Online-Tools wie „Miro-Whiteboard“ und „Mentimeter“.

Ergänzend dazu wurde eine schriftliche Expertenbeteiligung durchgeführt, in die ausgewählte regionale Akteure aus verschiedenen Fachgebieten eingebunden wurden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Beteiligungsverfahren in seiner zeitlichen Abfolge. Die wesentlichen Beteiligungsformate werden anschließend kurz beschrieben.

Datum	Beteiligungsformate
31.01.2022	Auftaktgespräch Lenkungsgruppe (Vorsitz, Regionalmanagement, Planer:innen)
Jan./Feb. 2022	Öffentliche Bekanntmachungen über den anstehenden IES-Prozess (über Homepage der AktivRegion, Pressemitteilungen)
Anfang Feb. 2022	Beginn der öffentlichen Online-Befragung (Erwachsene und Jugendliche)

17.02.2022	Auftaktveranstaltung mit SWOT-Workshop
02.03.2022	Öffentlicher Zukunftsworkshop „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“
04.03.2022	Öffentlicher Workshop „Klimaschutz und Klimawandelanpassung“
08.03.2022	Öffentlicher Zukunftsworkshop „Regionale Wertschöpfung“
Mitte März 2022	Ende der öffentlichen Online-Befragung
29.03.2022	Lenkungsgruppentreffen
März/April 2022	Expertenbeteiligung
April 2022	Stellungnahmen der Teilnehmenden und Mitglieder
13.04.2022	Vorstandssitzung: Beschlussfassung der IES

Abbildung 8: Übersicht der wesentlichen Beteiligungsformate im Rahmen der IES-Erstellung

Online-Befragung

Um den Einwohner:innen und Akteuren eine von Veranstaltungsterminen unabhängige Beteiligungsmöglichkeit zu bieten und die Beteiligung auf eine möglichst breite Basis zu stellen, wurde eine Online-Umfrage durchgeführt. Neben einem Fragebogen, der sich an Erwachsene richtete, wurde ein spezieller Fragebogen für Jugendliche entwickelt. Letzterer, um im Rahmen des einen anderen Blickwinkel auf die Stärken und Schwächen der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord zu gewinnen und damit eine Grundlage zu schaffen, diese Gruppe in der kommenden Förderperiode deutlicher als bisher an der Entwicklung der Region beteiligen zu können.

Die Umfragen hatten eine Laufzeit von ca. 6 Wochen. Es beteiligten sich 181 Erwachsene sowie 59 Jugendliche und junge Erwachsene. Beide Gruppen wurden u.a. nach den Stärken und Schwächen der Region, ihrer Zufriedenheit mit verschiedenen Angeboten und ihrem ehrenamtlichen Engagement befragt. Auch konnten die Teilnehmenden bewerten, welche Themen sie für die Zukunft ihrer Region als relevant einschätzen würden. Der Fragebogen enthielt sowohl geschlossene und offene Fragen.

Die Ergebnisse der Online-Befragung sind dem Anhang 6 (Befragung von Erwachsenen) und dem Anhang 7 (Befragung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen) zu entnehmen.

Öffentliche Veranstaltungen

Die öffentlichen Workshops wurden aufgrund der Corona-Situation digital in Form von Videokonferenzen durchgeführt. Der Ablauf der Workshops setzte sich jeweils aus einem Theorieteil (Präsentation zu Hintergrund und Zielsetzung, Beteiligungsmöglichkeiten und bisherigen Ergebnissen) sowie einer aktiven Phase (Beteiligung über Fragerunden und Gesprächsrunden) zusammen. In der Phase der aktiven Beteiligung wurden verschiedene technische Anwendungen (Tools) verwendet, mit denen die Teilnehmenden auf kreative Weise ihre Ansichten und Ideen einbringen konnten. Die Bandbreite reichte von digitalen Ideensammlungen und Mindmaps bis hin zu Stimmungsbildern, Meinungsabfragen und Bewertungen zu einzelnen Themen. Zu Beginn der Workshops erfolgte eine technische Einführung mit einer Vorführung der zum Einsatz kommenden Tools. Während der Anwendungen wurde bei Bedarf technische Hilfestellung geboten.

Auftaktveranstaltung mit SWOT-Workshop

Am 17.02.2021 um 18:00 Uhr fand die öffentliche Auftaktveranstaltung zur IES-Erstellung der AktivRegion HLN statt. Die Auftaktveranstaltung diente neben der Information der Öffentlichkeit über die Hintergründe, Ziele und Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen der IES-Erstellung gleichzeitig als Workshop zur SWOT-Analyse. Die Teilnehmenden wurden aktiv in den Prozess einbezogen. In drei Schritten (zu den drei Zukunftsthemen) wurden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken sowie Ideen für Schwerpunktthemen / Kernthemen auf einem vorbereiteten Miro-Board gesammelt. Dabei wurde zur besseren Übersichtlichkeit das Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität in vier Themenbereiche und das Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung in drei Themenbereiche untergliedert. Die Teilnehmenden brachten sich sehr aktiv ein und es wurden viele gute Ideen und Ergebnisse gesammelt.

Die Ergebnisse des SWOT-Workshops finden sich in Anhang 8.

Zukunftsworkshops

Anfang März 2022 wurden drei öffentliche, digitale Workshops zu den drei Zukunftsthemen mit Beteiligung der Öffentlichkeit und sozioökonomischer Akteure durchgeführt: Am 02.03.2022 der Workshop „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“ mit ca. 10 Teilnehmenden, am 04.03.2022 der Workshop „Klimaschutz und Klimawandelanpassung“ mit ca. 15 Teilnehmenden und am 08.03.2022 der Workshop „Regionale Wertschöpfung“ mit ca. 10 Teilnehmenden. Die Veranstaltungen fanden jeweils von 18:00 Uhr bis ca. 20:00 Uhr (offener Ausklang) statt, um auch vielen Berufstätigen die Möglichkeit zur Teilnahme zu geben.

Jeder der drei Zukunftsworkshops wurde mit einer Präsentation eingeleitet, um die Teilnehmenden über den Prozess zu informieren und an das Zukunftsthema heranzuführen. Hierzu wurden neben der Erläuterung u.a. von Zielen, Inhalten, Zeitplänen und Beteiligungsmöglichkeiten insbesondere auch die Ergebnisse der bereits erfolgten Beteiligungsformate (SWOT-Workshop, Online-Befragung, ggf. vorangegangene Zukunftsworkshops) zusammenfassend vorgestellt. Dabei wurde immer eine Auswahl der Ergebnisse entsprechend des jeweiligen Zukunftsthemas präsentiert. Somit konnten die Teilnehmenden an das jeweilige Thema herangeführt werden und auf Basis der bisherigen Ergebnisse in eine tiefere Diskussion einsteigen. Durch ergänzende Impulsvorträge

des Regionalmanagers, Herrn Wittekind, wurde ein Einblick in die Erfahrungen der letzten Förderperiode gegeben.

Im Anschluss an die Präsentation folgte in jedem Zukunftsworkshop die „Aktive Phase“, welche in zwei Schritten unterteilt war, eine Fragerunde und eine offene Diskussionsrunde. Bei der Fragerunde wurden die Teilnehmenden durch das Tool Mentimeter geleitet, bei dem Fragen zu verschiedenen Belangen des jeweiligen Zukunftsthemas beantwortet werden konnten. Die Fragen wurden durch die Planer:innen / Moderator:innen anhand der bisherigen Beteiligungsergebnisse thematisch erarbeitet. Dabei gab es sowohl geschlossene Fragen (z.B. Bewertungen, Priorisierungen) als auch offene Fragen zum freien Eintragen. Bei vielen geschlossenen Fragen gab es zudem die Möglichkeit, anschließend durch freies Eintragen weitere Ideen zu ergänzen oder die Auswahl zu begründen. Parallel konnten die Teilnehmenden über die Plattform Zoom die Ergebnisse zu jeder Frage live mitverfolgen, die Zwischenergebnisse wurden durch die Moderator:innen zusammengefasst.

Nach der Fragerunde folgte eine offene Diskussionsrunde über die Plattform, in der einzelne Punkte (u.a. Zielsetzungen und Projektideen) aufgegriffen und vertieft wurden. Über Zoom wurde ein Miro3-Board gezeigt, auf dem die Moderator:innen die Ideen der Teilnehmenden parallel eintrugen. Auf dem Miro-Board waren die Kernthemen des jeweiligen Zukunftsthemas der letzten Förderperiode aufgeführt, so dass konkret überlegt werden konnte, ob bzw. inwieweit diese Kernthemen beibehalten oder angepasst werden sollen. Dadurch konnte gewährleistet werden, dass die Erarbeitung der Kernthemen unter Mitwirkung der Bevölkerung und regionalen Akteure erfolgt. Weiterhin wurden Ziele, Maßnahmen und insbesondere Projektideen / Starterprojekte eingebracht, diskutiert und ergänzt.

Nicht nur während der Diskussionsrunden, sondern über den gesamten Workshopsverlauf hinweg hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mündlich zu äußern oder schriftlich über die Chatfunktion zu beteiligen. Zudem wurde angeboten, sich auch im Nachgang zu den Workshops mit Fragen oder weiteren Anmerkungen und Ergänzungen an die Ansprechpartner:innen zu wenden.

Die Teilnehmenden brachten sich mit ihrer Ortskenntnis und ihrem Erfahrungs- und Fachwissen sehr aktiv in die Workshops ein und es konnten viele gute Ergebnisse erarbeitet werden. Darüber hinaus wurde mit den Workshops auch die Vernetzung der Akteure gestärkt.

Die Ergebnisse der Zukunftswshops finden sich in Anhang 9 (Daseinsvorsorge und Lebensqualität), Anhang 10 (Klimaschutz und Klimawandelanpassung) sowie Anhang 11 (Regionale Wertschöpfung).

Lenkungsgruppentreffen

Während des gesamten Prozesszeitraumes fanden regelmäßige Abstimmungen der Lenkungsgruppe (Vorsitz der LAG, Regionalmanagement und Planer:innen) per Telefon, Mail und Videokonferenz statt (u.a. zur Abstimmung der Eckpunkte sowie zur Vor- und Nachbesprechung der Workshops). Die Lenkungsgruppe hatte zur Aufgabe, die für die Strategie wichtigen Entscheidungen und Weichenstellungen für den Vorstand vorzubereiten. Nach Abschluss der Öffentlichkeitsbeteiligung und Aufbereitung der Ergebnisse fand am 29.

³ Miro ist ein Online Team-Kollaborations-Whiteboard für verteilte Teams

März 2022 ein richtungsweisendes Lenkungsgruppentreffen statt, um die wesentlichen Elemente der IES zu diskutieren und abzustimmen. Dies betraf u.a. die Organisationsstruktur der LAG, die Definition der Kernthemen, die Aufteilung des Budgets sowie ergänzende Überlegungen zu Förderquoten und Projektauswahlkriterien.

Expertenbeteiligung

Ergänzend zu der Öffentlichkeitsbeteiligung wurden ausgewählte Akteure aus verschiedenen Fachgebieten per Mail gebeten, Ergänzungen insbesondere zur SWOT-Analyse entsprechend ihres Fachgebietes einzureichen. Die Anregungen wurden in die Erarbeitung der SWOT-Analyse integriert.

Stellungnahmen der Teilnehmenden und Mitglieder

Während des gesamten Beteiligungsprozesses, und insbesondere auch nach den terminierten Veranstaltungen, bestand für die Öffentlichkeit und Akteure der Region die Möglichkeit, sich per Mail und telefonisch jederzeit noch einbringen zu können. Hierzu wurde mehrfach im Rahmen der Workshops aufgerufen.

Vorstandssitzung und Beschlussfassung

Am 13. April 2022 fand eine Vorstandssitzung der LAG AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord e.V. in Mustin statt. Die zentralen Punkte der IES wurden dem Vorstand vorab mit der Einladung zur Information und Diskussionsgrundlage fristgerecht zur Verfügung gestellt und gem. § 9 (3) der Satzung einstimmig beschlossen. Ein Auszug der Beschlussfassung findet sich in Anhang 14.

Fazit zum Beteiligungsprozess

Der Aktivierungsprozess wird von der Lenkungsgruppe als gelungen bewertet. Dabei konnten sich die Beteiligten auf die seit Bestehen der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord gut entwickelte Partizipationskultur und den relativ hohen Bekanntheitsgrad der LAG stützen.

Damit kann über den Prozess der Strategieerstellung hinaus sichergestellt werden, dass lokales Wissen der Einwohner:innen und das Fachwissen aus Verwaltung und dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner:innen genutzt werden kann, um die Region im Sinne der Integrieren Entwicklungsstrategie weiter zu entwickeln.

C.2 Transparenz

Bei der Beteiligung der Öffentlichkeit und die regionalen Akteure kam der Homepage der LAG (<http://www.aktivregion-hln.de>) zentrale Bedeutung zu. Darüber auch dem Mail-Verteiler der LAG, der durch die der beteiligten Ämter und Städte ergänzt wurde. Auf Veranstaltungen der LAG wurde darüber hinaus auch auf den Homepages der „öffentlichen Partner:innen“ in der LAG hingewiesen.

Einladungen, Informationen zum Prozess und Protokolle wurden auf der Homepage der LAG veröffentlicht. Nicht zuletzt dadurch konnte die geforderte Transparenz gewährleistet werden.

Neben allgemeinen Informationen zur IES-Erstellung wurden hier auch die Beteiligungsmöglichkeiten aufgezeigt und die Kontaktdaten der Ansprechpartner:innen (Planer:innen und Regionalmanager:innen) genannt, um Fragen oder Anregungen telefonisch oder per Mail einbringen zu können.



Abbildung 9: Homepage der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord

D LAG-Strukturen und Arbeitsweise

D 1. Organisationsstrukturen

Die „LAG AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord“ wurde am 12. März 2008 als eingetragener Verein mit Sitz in Mölln gegründet (Vereinsregister Lübeck). Gründungsmitglieder auf Seite der öffentlichen Akteure waren die Städte Mölln und Ratzeburg sowie die Ämter Berkenthin, Breitenfelde, Lauenburgische Seen und Sandesneben-Nusse. Zu den privaten Gründungsmitgliedern gehören jeweils ein/e Vertreter:in des Bauernverbandes, der Herzogtum Lauenburg Marketing und Service GmbH (HLMS), der Vereinigten Stadtwerke, der Volks- und Raiffeisenbank sowie mehrere Bürger:innen.

In der Satzung sind Vereinszweck, Ziele und Aufgaben sowie die Organisationsstruktur inklusive Zuständigkeiten und Regelungen zu Beschlussfassungen festgelegt.

Die veröffentlichte Satzung des Vereins ist die vom 30. September 2014 mit den von der Mitgliederversammlung am 15. März 2017 beschlossenen Änderungen der §§ 10(2) und 10(3).

Die Satzung des Vereins ist als Anhang 4 beigefügt.

Mitglied können natürliche oder juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts werden, die die Ziele des Vereins unterstützen und ihren Sitz oder ihren Wirkungskreis in der Gebietskulisse haben. Die Mitglieder des Vereins setzen sich zusammen aus Vertreter:innen lokaler öffentlicher und privater sozioökonomischer Interessen.

Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand.

Die **Mitgliederversammlung** muss mindestens einmal jährlich im ersten Kalenderhalbjahr zusammentreten. Sie ist zuständig und verantwortlich u.a. für folgende Angelegenheiten:

- Wahl und Entlastung des Vorstandes
- Beschlussfassung über die Beschwerde gegen die Ablehnung des Aufnahmeantrages sowie über die Berufung gegen einen Ausschließungsbeschluss des Vorstandes
- Gebietserweiterung
- Beschlussfassung über die Änderung der Satzung
- Beschlussfassung über die Auflösung des Vereins

Der **Vorstand** wird von der Mitgliederversammlung für 3 Jahre gewählt. Die Mitgliederversammlung wählt aus dem gewählten Vorstand eine/n Vorsitzende/n und zwei stellvertretende Vorsitzende. Insgesamt gehören dem Vorstand 13 stimmberechtigte Mitglieder an, davon jeweils ein/e Vertreter:in der beteiligten sechs Städte und Ämter sowie sieben Vertreter:innen aus dem Bereich der Wirtschaft und Soziales. Die Mitgliederversammlung wählt für den Verhinderungsfall eines Vorstandsmitgliedes jeweils eine/n Vertreter/in. Dabei werden die Vorstandsmitglieder des öffentlichen Bereiches aus derselben Körperschaft, die Vorstandsmitglieder des privaten Bereiches aus eben diesem vertreten.

Der Vorstand ist zuständig und verantwortlich u.a. für folgende Aufgaben:

- Führung der laufenden Geschäfte
- Steuerung der Geschäftsführung (LAG Management)
- Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlung
- Auswahl der zu fördernden Projekte im Rahmen des Grundbudgets sowie weiterer Projekte
- Entscheidung über Anträge für förderfähige Projekte
- laufende Steuerung und Überwachung der Erarbeitung und Umsetzung der Entwicklungsstrategie und der Projekte
- Abschluss und Kündigung von Dienst- und Arbeitsverträgen
- Mitgliederaufnahme

Damit ist der Vorstand das Entscheidungsgremium der AktivRegion.

Für die **Geschäftsführung** und das **Regionalmanagement** kann die AktivRegion eigenes Personal einsetzen oder Dritte beauftragen. In der vergangenen Förderperiode wurde die Geschäftsführung durch die Stadt Mölln mit einer halben Verwaltungsstelle erbracht. Das Regionalmanagement wurde mit einer Vollzeitstelle an ein externes Büro vergeben. Diese Konstellation hat sich bewährt und soll fortgeführt werden.

Die Geschäftsführung ist für die verwaltungsmäßige Erledigung der Aufgaben und den Geschäftsablauf verantwortlich. Die Gesamtverantwortung hinsichtlich der Führung der Geschäfte liegt beim Vorstand. Die Geschäftsführung hat folgende Aufgaben:

- Zuarbeit zu den Gremien des Vereins
- operative Umsetzung, Steuerung und Weiterentwicklung der integrierten Entwicklungsstrategie
- inhaltliche und sektorübergreifende Koordinierung von Projekten, Vorbereitung von Entscheidungen des Vereins
- Berücksichtigung übergeordneter Planungen von Kreis / Land sowie der Ziele der Programmplanungen
- Beratung und Betreuung der Antragsteller:innen
- Schnittstelle zum LLUR und MELUND
- Unterstützung bei der Berichterstattung gegenüber den Gremien des Vereins, dem LLUR, dem MELUND und der Kommission
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit inklusive der Einhaltung der Publizitätsvorschriften
- Unterstützung bei der Beteiligung beim schleswig-holsteinischen Regionen-Netzwerk sowie an nationalen und europäischen Netzwerken
- Selbstevaluierung und Zuarbeit für ein Monitoring und eine Programmevaluierung
- Schriftführung bei den Sitzungen auf Ebene der Beschlussfassung
- Führung der Vereinskasse

Nachfolgendes Organigramm veranschaulicht die Struktur des Vereins.

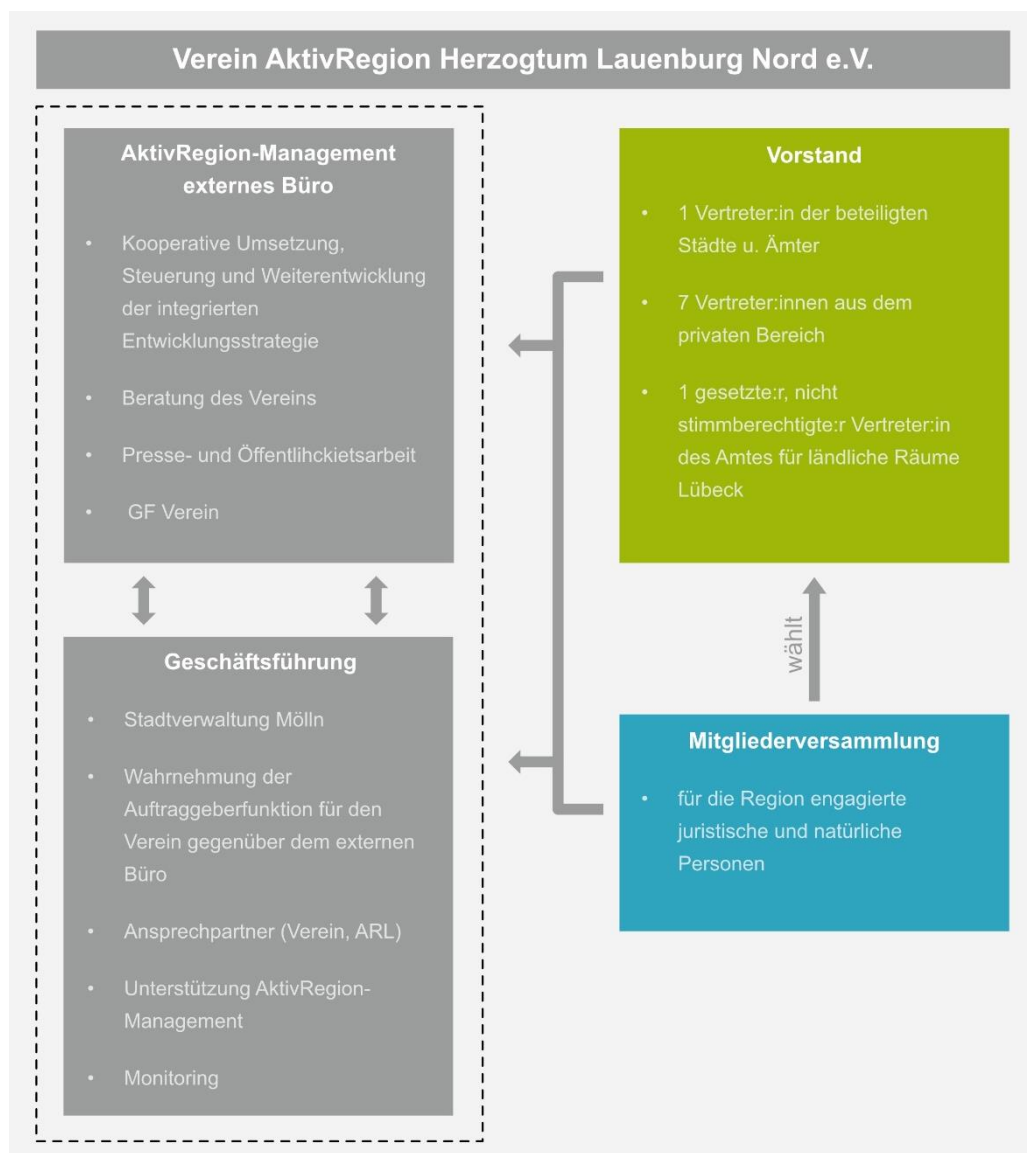


Abbildung 10: Organigramm der LAG AktivRegion HLN

Neben den genannten Organen hat die LAG die Möglichkeit, thematisch bezogene **Arbeitsgruppen** einzuberufen, in denen dann Mitglieder und Nicht-Mitglieder gezielt zu bestimmten Themen oder Projekten arbeiten.

Zur Entwicklung bzw. Weiterentwicklung von ziel- und strategiekonformen und damit förderfähigen Projekten werden künftig folgende Arbeitsgruppen (AG) eingesetzt:

- AG Klimaschutz und Klimawandelanpassung
- AG Daseinsvorsorge und Lebensqualität
- AG Regionale Wertschöpfung

Die Arbeitsgruppen bereiten die Entscheidungen des Vorstandes mit vor, indem sie Empfehlungen an den Vorstand als Entscheidungsgremium abgeben. In die Arbeitsgruppen werden die für die Umsetzung der IES bzw. eines Projektes relevanten Mitglieder berufen. Dabei ist der Kreis der Mitglieder jedoch nicht auf die LAG-Mitglieder beschränkt. Vielmehr sind alle Bürger:innen der Aktiv-Region, die sich für die Zielsetzung und Entwicklung der LAG engagieren wollen, zur Mitwirkung in den Arbeitsgruppen eingeladen.

D 2. Zusammensetzung und Kompetenzen

Als Mitglieder der LAG sind neben den kommunalen Gebietskörperschaften in der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord ansässige oder agierende Vereine, Verbände und weitere natürliche sowie juristische Personen – zusammengefasst die Wirtschafts- und Sozialpartner:innen – zugelassen. Zur Beteiligung an der Arbeit der LAG ist eine Mitgliedschaft im Verein keine zwingende Voraussetzung. Bürger:innen können sich auch über die Wirtschafts- und Sozialpartner:innen beteiligen, weiterhin können sich Einzelpersonen jederzeit in Arbeitsgruppen einbringen, welche nach Bedarf zusammentreten und allen Bürger:innen der AktivRegion offenstehen. Die Arbeitsgruppen haben die Aufgabe, in besonderen Fällen im Auftrag des Vorstandes zielkonforme und damit förderfähige Projekte zu erarbeiten, einen Finanzierungsplan dafür aufzustellen und eine auf Nachhaltigkeit angelegte Umsetzungsstrategie zu entwickeln.

Das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR), Außenstelle Lübeck, ist wie schon in der vorausgegangenen Förderperiode als beratendes Mitglied im Vorstand vertreten. Es unterstützt die AktivRegion in administrativen Fragen und informiert über Fördermöglichkeiten. Das LLUR stellt den EU-konformen Einsatz der Fördermittel durch die LAG AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord e.V. sicher und dient als Schnittstelle zu den Ministerien.

Bei Bedarf können weitere beratende Mitglieder (z.B. Arbeitsgruppensprecher:innen) hinzugezogen werden. Ferner können, je nach Bedarf, zusätzliche externe Kompetenzen mit in die Entscheidungsfindung eingebunden werden. Dazu greift die LAG bzw. die jeweilige Arbeitsgruppe auf ein breites Netzwerk an Partner:innen zurück. Dieses Kompetenznetzwerk wird laufend aktualisiert und an die Anforderungen der neuen Kernthemen und Kernthemenziele ausgerichtet.

Den Vorsitz des derzeit amtierenden Vorstandes hat Herr Heinz Dohrendorff, Amtsvorsteher des Amtes Lauenburgische Seen. Sein Stellvertreter ist Herr Günter Schmidt, Geschäftsführer der HLMS GmbH. Der Vorstand besteht aus 13 Mitgliedern. Dabei stellen die Kommunen sechs Vorstandsmitglieder und die Wirtschafts- und Sozialpartner:innen sieben. Das künftige Stimmenverhältnis entspricht somit den Vorgaben. Der neue Vorstand wird im Mai/Juni 2022 gewählt.

Die Lokale Aktionsgruppe der AktivRegion hat 80 Mitglieder (Stand 31.12.2021) die alle im Gebiet ansässig sind oder hier ihren Wirkungsbereich haben. Wegen der Pandemie wurden seit 2019 keine neuen Mitglieder aufgenommen. Strukturell ist die Mitgliedschaft so zusammengesetzt, dass die für die Kernthemen relevanten Bereiche repräsentativ vertreten sind. Sollte über die bei den Mitgliedern vorhandenen Kompetenzen Bedarf an

weitergehendem Expertenwissen bestehen, wird die AktivRegion themenspezifisch Experten zu den Beratungen hinzuziehen.

Die Zusammensetzung der Mitglieder des Vereins zeigt ein den Vorgaben der EU konformes und ausgewogenes Verhältnis der verschiedenen Sektoren (vgl. Mitgliederliste im Anhang 2). Weder der öffentliche Sektor (kommunale Gebietskörperschaften und Behörden) noch eine einzelne Interessengruppe der Wirtschafts- und Sozialpartner:innen (privater Sektor) ist mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten. Die LAG stellt eine repräsentative Gruppierung von Partner:innen aus unterschiedlichen sozioökonomischen, für die Kernthemen relevanten Bereichen des Gebiets dar. Eine Neuaufnahme von Mitgliedern ist nach Entscheidung des Vorstandes jederzeit möglich.

Zusammensetzung des Vorstandes	
Frauen	25 %
Männer	75 %
(NGO)	50 %
(GO)	50 %
Gruppe Klimaschutz	17 %
Gruppe Daseinsvorsorge	66 %
Gruppe Wertschöpfung	17 %

Abbildung 11: Zusammensetzung des Vorstandes⁴

Die Mitgliederlisten finden sich in den Anhängen 2 (Verein) und 3 (Vorstand).

Um eine möglichst breite Beteiligung der Zivilgesellschaft außerhalb der Entscheidungsebene sicherzustellen, wird angestrebt, weitere Zielgruppen wie z.B. Jugendliche als Mitglieder zu bestimmten Projekten einzubinden.

Gemäß den Vorgaben des Leitfadens zur IES-Erstellung und in Orientierung an der gesetzlichen Vorgabe des Gleichstellungsgesetzes wird für das Entscheidungsgremium zur Projektauswahl der LAG ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Geschlechtern angestrebt. Sofern dies nicht umsetzbar ist, müssen mindestens 33 % der Mitglieder des Gremiums weiblich sein. Der jetzt amtierende Vorstand (inklusive der Vertreter:innen) weist einen Frauen-Anteil von 23 % auf. Um die Frauenquote zu erhöhen, soll ein Austausch von Mitgliedern erfolgen. Statt zwei Frauen sind dann 5 Frauen Mitglied im Entscheidungsgremium.

Bei insgesamt 13 Mitgliedern erhöht sich die Frauenquote folglich auf 38,46 %.

Sollten sich, insbesondere vor dem Hintergrund der anstehenden Kommunalwahlen Veränderungen im Bereich der Frauenquote ergeben, so ist dies beim LLUR anzuzeigen und

⁴ Hinweise: Ist-Stand 30.04.2022, ohne Berücksichtigung der Vertretungsregelungen, eine Vorstandsposition aktuell nicht besetzt, Bezug: 12 Mitglieder

bei Abweichungen nach unten zu begründen sowie mögliche Maßnahmen zur Gegensteuerung aufzuzeigen.

Die LAG verfügt über die zur Ausarbeitung und Umsetzung der Strategie erforderliche fachliche Kompetenz. Sowohl die kommunalen Mitglieder der LAG als auch die privaten Akteure sind erfahren im Umgang mit partizipativen Prozessen und bottom-up-Ansätzen sowohl auf lokaler als auch auf regionaler Ebene und haben dieses bereits in den vorangegangenen Förderperioden unter Beweis gestellt. Gleiches gilt grundsätzlich für den Umgang mit den Herausforderungen der interkommunalen Zusammenarbeit.

Neben den kommunalen Mitgliedern, vertreten durch Haupt- und Ehrenamt, kommen die Mitglieder aus den folgenden Bereichen:

Klimaschutz und Klimawandelanpassung	Daseinsvorge und Lebensqualität	Regionale Wertschöpfung
<ul style="list-style-type: none"> • Energieerzeugung und Energieversorgung • Landwirtschaft • Naturschutz • Verkehr 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsversorgung, Kranken- und Seniorenpflege • Lebenshilfswerk, Miteinander Leben • Kirche • Kunst und Kultur • Sport • Volkshochschule, Erwachsenenbildung • Kreisjugendring, Kinder- und Jugendhilfe 	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaft und Wirtschaftsförderung, Banken • Tourismus und Tourismusmarketing • Kunst und Kultur • Architektur, Stadt- und Regionalplanung

Abbildung 12: Kompetenzbereiche der LAG AktivRegion HLN

Die Zusammensetzung der LAG gewährleistet, dass die gewählten Schwerpunkte und Kernthemen fachlich kompetent unterstützt werden. Bei Bedarf können Expert:innen aus den entsprechenden Bereichen in den Prozess einbezogen werden, um eine fachlich einwandfreie Begleitung sicher zu stellen.

D 3. Regionalmanagement

Nach den positiven Erfahrungen der vergangenen Förderperiode hat sich die AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord mit Beschluss über die Strategie dazu entschieden, die bewährten Strukturen hinsichtlich der Gremienzuständigkeit sowie bei Geschäftsführung und Regionalmanagements nach der Anerkennung als Fördergebiet im Zeitraum 2023 bis 2027 fortzuführen.

Das Regionalmanagement der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord wird durch ein externes Büro, ausgewiesen über seine fachlichen Referenzen, wahrgenommen. Dieses übernimmt die operative Umsetzung, Steuerung, Monitoring / Evaluation und Weiterentwicklung der Integrierten Entwicklungsstrategie.

Darunter fallen u.a. folgende Aufgaben:

- inhaltliche und sektorübergreifende Koordinierung von Projekten
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Berücksichtigung übergeordneter Planungen von Kreis / Land sowie der Ziele der Programmplanungen
- Berichterstattung gegenüber dem Verein (Mitgliederversammlung, Vorstand), dem Amt für ländliche Räume, der Verwaltungsbehörde und der EU-Kommission
- Beratung, Betreuung und fachliche Begleitung der Antragsteller:innen und der genehmigten / bewilligten Projekte der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord
- Unterstützung bei der Beteiligung an der nationalen Vernetzungsstelle und gegebenenfalls der Europäischen Beobachtungsstelle
- Selbstevaluierung und Zuarbeit für Monitoring und Programmevaluierung

Das Regionalmanagement ist zentraler Ansprechpartner u.a. für die Kommunen, WiSo-Partner:innen, Projektträger:innen, Kooperationspartner:innen, Arbeitsgruppensprecher:innen, Landesbehörden und Pressevertreter:innen. Darüber hinaus übernimmt das Regionalmanagement die operative Geschäftsführung des Vereins, d.h. die Vorbereitung von Entscheidungen des Vereins sowie die Übernahme organisatorischer Aufgaben bei den Sitzungen der Vereinsgremien (insbesondere Einladung, Beschlussvorlagen, Niederschriften). Das Regionalmanagement soll mit einer Stelle für das Management ausgestattet sein. Unterstützt wird das Büro durch die Geschäftsstelle des Vereins, die von der Stadtverwaltung Mölln mit einer halben Verwaltungsstelle wahrgenommen wird. Da diese 1,5 Stellen bisher ausreichend sind, wird vorgeschlagen, dies beizubehalten. Hierzu ist gemäß Leitfaden die Zustimmung des LLUR einzuholen.

Die Stadtverwaltung Mölln vertritt den Verein LAG AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord als Auftraggeberin gegenüber dem externen Büro und fungiert als Ansprechpartnerin im laufenden Geschäft für das Regionalmanagement, die Vereinsmitglieder, das Amt für ländliche Räume und Verwaltungsbehörden. Sie nimmt darüber hinaus für den Verein die Beteiligung an nationalen und europäischen Netzwerken sowie den Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen und regionalen Netzwerken wahr. Alle Beteiligten sind sich darüber einig, dass die Geschäftsstelle in der bisherigen Form die Gewähr dafür bietet, dass der Prozess fachlich und organisatorisch effizient begleitet werden kann.

In diesem Zusammenhang wird eine weitere wesentliche Funktion der Geschäftsstelle sein, den Ergebnis- und Erfahrungsaustausch zwischen den Beteiligten sicherzustellen und damit den Kooperationsprozess insgesamt zu unterstützen und zu fördern. Darüber hinaus führt die Geschäftsführung des Vereins, unterstützt durch das Regionalmanagement, ein Monitoring für die AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord durch.

Mit der beschriebenen Aufgabenstellung und Aufgabenteilung wird gewährleistet, dass ...

- die Umsetzung der Entwicklungsstrategie koordiniert erfolgt,
- eine angemessene Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt werden kann und
- die beteiligten Akteure mobilisiert und qualifiziert werden.

Da sich der für das Regionalmanagement vorgesehene Kostenrahmen gegenüber dem der vergangenen Förderperiode erhöht hat, wird der Prämisse einer künftig anspruchsvolleren Aufgabenstellung Rechnung getragen. Im Ergebnis ist es letztendlich Aufgabe des ausgewählten Büros, auf Grundlage des eingesetzten Personals die Leistungsfähigkeit sicherzustellen.

Über die Arbeitskreise, Projektgruppen und Netzwerke begleitet, berät und initiiert das Regionalmanagement neue Projektentwicklungen, stimmt diese mit Projektpartner:innen und Verwaltungsbehörden ab und bringt beschlussreife Projekte in Vorstand und Mitgliederversammlung zur Beschlussfassung ein. Das Regionalmanagement koordiniert den gesamten Umsetzungsprozess der Entwicklungsstrategie von der Projektidee bis zur Umsetzung inklusive Information der Öffentlichkeit.

Dabei arbeitet das Regionalmanagement u.a. mit folgenden Akteuren eng zusammen:

- Vorstand
- weiteren LAG-Mitgliedern
- Netzwerk der AktivRegionen
- Sprecher:innen der Arbeitsgruppen
- Verwaltungsleitungen der beteiligten Städte und Ämter
- Amtsausschüssen
- Stadtvertretungen

D 4. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Wesentliche Ziele der Öffentlichkeitsarbeit sind es, die Arbeit der LAG und die Anliegen der EU in die Region zu tragen sowie das Binnenmarketing und die Verbundenheit mit der Region zu stärken. Es soll langfristig ein Bewusstsein für einen gemeinsamen Lebens- und Arbeitsraum geschaffen werden, der die lokale Eigenständigkeit betont, aber auch dazu beiträgt, sogenanntes „Kirchturmdenken“ abzubauen und Kooperationen zu fördern.

Die Transparenz der Entscheidungsprozesse in der LAG AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord wird gewährleistet durch folgende Faktoren:

- Bekanntgabe der Entscheidungswege und Projektauswahlkriterien auf der Homepage
- Versendung / Bekanntgabe der Entscheidungswege und Projektauswahlkriterien mit den Antragsunterlagen an die Projektträger:innen,
- fristgerechte Versendung der Antragsunterlagen an alle Mitglieder vor der Entscheidung
- fristgerechte Einstellung der Antragsunterlagen auf der LAG-Internetseite vor der Entscheidung
- Protokollierung der Beschlussfassung sowie Dokumentation der Begründung der Projektauswahl oder -ablehnung mit Abstimmungsergebnis im Sitzungsprotokoll
- Versendung des Protokolls an die Mitglieder und Einstellung des Protokolls auf der LAG-Internetseite
- Vermeidung von Interessenskonflikten durch Ausschluss der persönlich an dem Projekt beteiligten Mitglieder von der Beratung und Beschlussfassung, mindestens durch Stimmenthaltung

Eine professionelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gehört zu den laufenden Aufgaben des Regionalmanagements. Wie in der vergangenen Förderperiode wird auch künftig die Internetseite der LAG AktivRegion HLN (<http://www.aktivregion-hln.de>) ein zentrales Element der vereinsinternen wie der externen Kommunikation zur Information der Öffentlichkeit sein. Hier werden alle relevanten Dokumente zum gesamten Umsetzungsprozess der Entwicklungsstrategie unter Gewährleistung höchstmöglicher Transparenz eingestellt.

Die Internetseite der AktivRegion HLN (<http://www.aktivregion-hln.de>) wird regelmäßig durch die Geschäftsstelle und das Regionalmanagement gepflegt und aktualisiert. Hier sind Informationen u.a. zu folgenden Punkten zu finden:

- AktivRegion und Verein inkl. Gebietskarte und Organigramm
- Kontaktdaten der Ansprechpartner:innen, Verlinkung zu Partner:innen
- Neuigkeiten und Termine (z.B. AktivRegion, Vorstand, Mitgliederversammlung, Arbeitsgruppen)
- Protokolle (z.B. Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlungen, Arbeitsgruppen)
- Umlaufbeschlüsse
- Berichte des Regionalmanagements
- Satzung der LAG HLN
- Rahmenplanungen / Richtlinien
- Integrierte Entwicklungsstrategie und Projektbewertung
- Geförderte Projekte und Unterlagen / Formulare, die zur Antragstellung notwendig sind
- Laufende und abgeschlossene Projekte
- Förderkarte: Übersicht der räumlichen Verteilung der Projekte inkl. kleinen Steckbriefen (<http://www.aktivregion-hln.de/projekte/foerderkarte.html>)
- Regionalbudget, Budgetausnutzung
- Evaluation der letzten IES
- Pressemitteilungen und Jahresberichte

Alle Sitzungen und Versammlungen sind öffentlich, die Termine werden auf der Homepage veröffentlicht. Für die Beteiligung zu besonderen Themen werden Einladungen an einen breiten Adressverteiler geschickt und über die Presse bekannt gemacht. Im Vorwege und im Nachgang von Sitzungen sowie im Zusammenhang mit Projektentwicklungen wird das Regionalmanagement in Absprache mit Vorstand bzw. Projektträger:innen Pressemitteilungen herausgeben bzw. die Presse zu Gesprächen und Sitzungen einladen.

Als ergänzendes Kommunikationselement wird in der neuen Förderperiode die regelmäßige Herausgabe eines Newsletters erwogen. Bisher wurde auf einen mehrfach im Jahr erscheinenden Newsletter verzichtet, um die verfügbaren Zeitkapazitäten direkt der Umsetzung von Projekten zu kommen zu lassen. Der Jahresbericht erfüllt die Funktion, die Beteiligten einmal im Jahr über das Geschehen auf dem Laufenden zu halten.

Zur Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit wird im Haushalt unter dem Titel „Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsmaßnahmen“ ein jährliches Budget eingestellt. Die operative Umsetzung erfolgt über das Regionalmanagement, welches für bestimmte Aufgaben (z.B. zur Erstellung von social media content) externe Unterstützung einholen kann.

Es wird angestrebt, weitere Formen der Öffentlichkeitsarbeit, welche unterschiedliche Alters- bzw. Zielgruppen (insbesondere Jugendliche) anspricht, zu entwickeln bzw. zu etablieren.

Ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit ist die Teilnahme an sowie die Durchführung von regional bedeutenden Veranstaltungen, wie z.B. Workshops, Fortbildungen und Vorträge mit Bezug zu den Schwerpunktthemen oder ausgewählten Projekten. Adressaten dieses Angebotes sollen Vereinigungen und Institutionen sein, die als Multiplikatoren wirken können.

Die Netzwerkarbeit bzw. Netzwerkaktivitäten zählen zu den zentralen Aufgaben in der täglichen Arbeit des Regionalmanagements. Entsprechende Maßnahmen sind z.B.:

- Begleitung der Sitzungen der Arbeitsgruppen, des Vorstandes und der Mitgliederversammlung
- Betreuung von Netzwerken und Projektgruppen
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung interner Veranstaltungen
- Teilnahme an externen Veranstaltungen in und außerhalb der Region
- inhaltliche Unterstützung von Partnerorganisationen
- Vernetzung mit anderen Regionen oder Programmen
- Beteiligung an landesweiten Kooperationsprojekten

Selbstverständlich für das Regionalmanagement ist auch die Teilnahme an den Sitzungen des AktivRegion-Beirates auf Landesebene, den landesweiten Regionalmanagertreffen auf Einladung des AktivRegionen-Netzwerkes der Akademie für die ländlichen Räume Schleswig-Holstein und den regionalen Treffen der vom LLUR Lübeck betreuten AktivRegionen.

Die LAG HLN unterstützt ideell und finanziell das schleswig-holsteinische Regionen-Netzwerk als landesweite Einrichtung zur Koordinierung und Repräsentierung der AktivRegionen in Schleswig-Holstein. Das Regionalmanagement wird regelmäßig an den gemeinsamen Sitzungen teilnehmen und sich je nach freien Kapazitäten aktiv an thematischer Arbeit beteiligen.

Die LAG nutzt weiterhin das Angebot der „Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume“ (DVS) zur bundesweiten Vernetzung, die u.a. den Austausch zwischen Akteuren ermöglicht sowie gemeinsame Projektentwicklung und Kooperationsvorhaben unterstützt. Das Regionalmanagement der LAG nimmt an Veranstaltungen der DVS (Seminar, Workshop, Schulung oder Tagung) zum fachlichen Austausch, zur Information und zur Weiterbildung teil.

E Ziele und Strategie

E 1. Strategieentwicklung und gebietsspezifische, integrierte Ausrichtung

Die LAG Herzogtum Lauenburg Nord stellt in der neuen Förderperiode 2023–2027 folgende Zukunftsthemen in den Mittelpunkt ihrer Förder- und Entwicklungstätigkeit:

- Klimaschutz und Klimawandelanpassung
- Daseinsvorsorge und Lebensqualität
- Regionale Wertschöpfung

Im Rahmen des Analyse- und Beteiligungsprozesses wurden eine Vielzahl an Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken sowie Entwicklungspotentialen, Handlungsbedarfen und Projektideen herausgestellt (vgl. auch Bestandsaufnahme inkl. SWOT, die Zusammenfassung der SWOT in Kap. B 3 und Protokolle der Beteiligungsformate in den Anhängen 6–11).

Hieraus lassen sich ein Leitbild mit übergeordneten Zielsetzungen und Schwerpunktthemen ableiten, welche nachfolgend zusammengefasst aufgeführt sind:

Leitbild: Herzogtum Lauenburg Nord – Eine Region für Alle(s)

Der Norden der Region Herzogtum Lauenburg ist eine Region für alle Generationen, in der Zusammenarbeit und Vernetzung gelebt werden. Wesentliche Stärken sind die engagierte Gemeinschaft und der vielfältige Natur- und Kulturraum. Durch den Erhalt und die Weiterentwicklung der Stärken sowie durch die Nutzung von Chancen und Entwicklungspotentialen stellt sich die AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord den zukünftigen Herausforderungen und etabliert sich zu einem attraktiven Lebensraum sowohl für Bewohner:innen und Besucher:innen, als auch für Flora und Fauna.

Übergeordnete Ziele / Schwerpunkte

- Mobilisierung und Einbindung der jungen Generationen
- Ausbau / Intensivierung von Kooperationen und Vernetzungsangeboten
- Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung insb. bzgl. Umwelt- und Klimaschutz
- Förderung von Bildungschancen, Barrierefreiheit, Geschlechtergleichstellung und Integration geflüchteter Menschen
- Schaffung bedarfsgerechter und klimagerechter Infrastrukturen und Angebote
- Entwicklung innovativer und modellhafter Ansätze für die Region
- Etablierung der Region als attraktiver Wohn-, Arbeits- und Erholungsraum
- Stärkung der Regionalität und regionalen Identität sowie Ausstrahlung dieser über die Region hinaus

Anknüpfend an die Erfahrungen aus der bisherigen Förderperiode, den Ergebnissen der Bestandsanalyse inkl. SWOT sowie den Ergebnissen des Beteiligungsprozesses werden jedem Zukunftsthema (ZT) drei Kernthemen (KT) zugeordnet. Auf Ebene der Kernthemen werden Leitsätze und Entwicklungsziele, im Folgenden Kernthemenziele genannt, formuliert.

Die Kernthemen sind den Zukunftsthemen eindeutig zugeordnet, werden zur besseren Identifizierung aber fortlaufend nummeriert (s. Abb. 11).

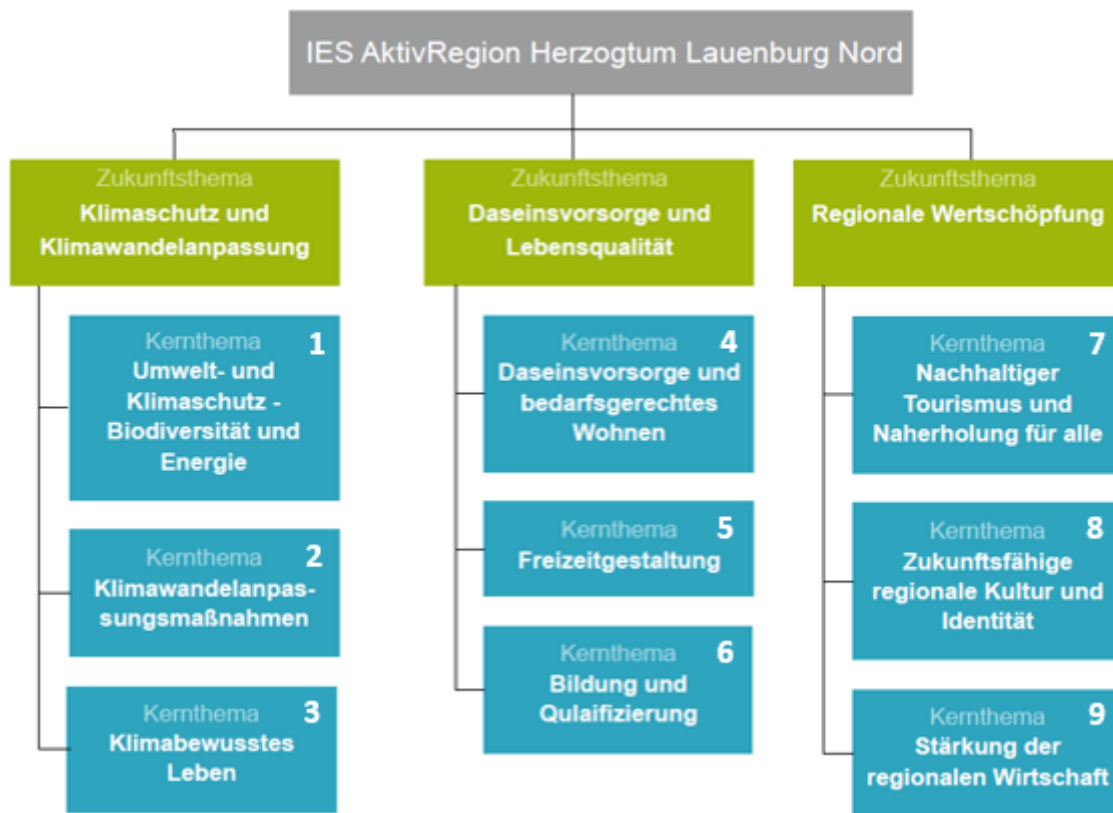


Abbildung 13: Übersicht der Zukunftsthemen und Kernthemen

Die im Folgenden aufgeführten Kernthemen, die Leitsätze zu den Kernthemen und die Kernthemenziele stellen die zentralen Entwicklungspotentiale der AktivRegion HLN dar und sind das Gesamtergebnis des Prozesses zur Erarbeitung der SWOT-Analyse. Am Beginn des Gesamtprozesses stand die Bestandsanalyse, welche u.a. eine Literaturrecherche sowie der Abgleich mit der vorherigen IES / SWOT umfasste. Darauf aufbauend erfolgte die Durchführung der SWOT-Analyse. Hier sind maßgeblich die Ergebnisse der Öffentlichkeits- und Akteursbeteiligung eingeflossen (SWOT-Workshop, Zukunftsworkshops, Online-Befragung, Beteiligung der regionalen Expert:innen).

Als Ergebnis zeigte sich, dass alle drei Zukunftsthemen eine besondere Bedeutung für die AktivRegion HLN haben. Auf Ebene der Kernthemen werden Budgetschwerpunkte (s. Kap. E 1.4) gelegt, welche sich aus dem Analyse- und Beteiligungsprozess ergeben haben.

Die Bedeutung des nicht mehr gesetzten Themas „Bildung“ wurde im Rahmen des Beteiligungsprozesses herausgestellt, diesem Schwerpunkt wird mit dem Kernthema „Bildung und Qualifizierung“ im Zukunftsthema „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“ Rechnung getragen. Bezüge gibt es auch zu den anderen Zukunftsthemen, z.B. im Sinne der Umweltbildung. Das übergeordnete Thema Bildung hat in der AktivRegion auch weiterhin einen starken Vernetzungscharakter und ist besonders geeignet, Zukunfts- und Kernthemen inhaltlich miteinander zu verknüpfen.

Die im Folgenden beschriebenen Ziele weisen erkennbar keine Widersprüche zu anderen Förderprogrammen auf. Viele Elemente aus den Zukunftsthemen finden sich in andern EU-Fonds wieder, was nicht zuletzt auf den gemeinsamen strategischen Rahmen zurückzuführen ist. Dies gilt insbesondere für das Thema Klimaschutz, aber auch für die Themen Digitalisierung und Tourismus. Die Herausforderung wird daher sein, im Einzelfall zu prüfen, ob andere Programme vorrangig herangezogen werden müssen, oder ob über LEADER die Vorarbeit (z.B. Machbarkeitsstudie) und z.B. über EFRE die Investition gefördert werden kann. Diese Abstimmung muss auch in Richtung Bundes- und Landesprogramme erfolgen. Auf regionaler Ebene wirken darüber hinaus die GAK-Ortskernentwicklung und das GAK-Regionalbudget.

Für alle Projekte, Projektideen und -skizzen, die im Rahmen der IES-Erstellung benannt wurden und für die schnelle Startfähigkeit in Betracht kommen, gilt Folgendes: Es besteht keinerlei Anspruch auf Projektbewilligung im Rahmen der Genehmigung der IES durch die AktivRegion. Zur Genehmigung hier benannter Projekte ist sowohl die Genehmigung der Strategie als solche durch die Genehmigungsbehörde als auch eine an diese Genehmigung anschließende, gesonderte Zustimmung zu den Projekten durch die Beschlussgremien der AktivRegion im Rahmen des in der Strategie beschriebenen Anerkennungs- und Projektbewertungsverfahrens notwendig.

Nachfolgend sind alle 9 Kernthemen (je 3 pro Zukunftsthema) aufgeführt mit Angabe zum unverbindlichen Budgetansatz sowie den Leitsätzen und Kernthemenzielen. In Kapitel E 1.4 findet sich die Übersicht der Budgetverteilung nach Kernthemen.

E 1.1 Zukunftsthema: „Klimaschutz und Klimawandelanpassung“

Kernthema 1: Umwelt- und Klimaschutz – Biodiversität und Energie	
Zukunftsthema: „Klimaschutz und Klimawandelanpassung“	Unverbindlicher EU-Budgetansatz: 250.000 EUR (10 %)
<p><u>Leitsatz</u></p> <p>Die Themen Umweltschutz und Klimaschutz sollen zusammen betrachtet werden und stellen in der neuen Förderperiode sowohl zentrale als auch übergeordnete Themen der AktivRegion dar. Die AktivRegion HLN möchte konkrete (auch modellhafte) Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz in der Region unterstützen. Von besonderer Bedeutung sind hier die Themen Energie sowie Biodiversität. Die HLN strebt an, eine energieautarke Region zu werden. Weiterhin wird die Förderung der Biodiversität durch verschiedene Maßnahmen in den Fokus gerückt, da sie eine wesentliche Voraussetzung für einen effektiven Umwelt- und Klimaschutz darstellt.</p>	

<p><u>Kernthemenziele</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schutz und Erhöhung der Biodiversität, z.B. durch Bepflanzung und Begrünung im öffentlichen Raum, Biotopvernetzung • Förderung von (Renaturierungs-)Maßnahmen zu CO₂-Speicherung, wie z.B. die Wiedervernässung von Mooren und die Aufforstung / Anpflanzung von Wäldern • Förderung von Maßnahmen zur Produktion, Speicherung und Nutzung regenerativer Energien (z.B. Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden) • Erarbeitung von Konzepten und Machbarkeitsstudien, z.B. zur regionalen Energieversorgung • Förderung von nachhaltiger Landnutzung (u.a. Innenentwicklung, Entsiegelung) und nachhaltiger Landwirtschaft • Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierungsmaßnahmen • Schaffung von Mehrwert und Stärkung der lokalen Identität durch Bürgerbeteiligung

Abbildung 14: Kernthema 1 – Umwelt- und Klimaschutz – Biodiversität und Energie

Kernthema 2: Klimawandelanpassung	
Zukunftsthema: „Klimaschutz und Klimawandelanpassung“	Unverbindlicher EU-Budgetansatz: 100.000 EUR (4 %)
<p><u>Leitsatz</u></p> <p>Das Thema Klimawandelanpassung gewinnt durch die fortschreitenden Auswirkungen des Klimawandels zunehmend an Bedeutung, wobei neben Anpassungsmaßnahmen insbesondere auch die Bewußtseinsbildung für nötige Präventionsmaßnahmen gefördert werden sollen, um gegenwärtige und künftige Bedrohungen frühzeitig zu erkennen und die möglichen Schäden zu vermeiden bzw. einzudämmen. Die AktivRegion HLN möchte den Herausforderungen des Klimawandels aktiv begegnen und die Menschen vor negativen, klimatisch bedingten Veränderungen schützen. Hierzu ist zu allererst die Information und Beteiligung der Bürger:innen wichtig. Kommunen, Bildungsträger, Endverbraucher und Unternehmen arbeiten in Netzwerken gut zusammen und werden durch Aufklärung sowie Wissens- und Erfahrungsaustausch für die notwendigen Klimawandelanpassungen sensibilisiert. Sie entwickeln konkrete Projekte zur Sensibilisierung, Gestaltung und Steuerung der Klimawandelanpassung auf lokaler bzw. regionaler Ebene.</p>	

<p><u>Kernthemenziele</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von Anpassungsstrategien auf lokaler und regionaler Ebene • Vorplanungen und Maßnahmen zum Katastrophenschutz, Etablierung von Vorwarn- und Sicherungssystemen • Maßnahmen in den Bereichen Wetterschutz, Kühlung und Entwässerung (mit Hinblick auf Stürme, Dürre und Starkregen) • Projekte zur Rückhaltung, Versickerung und Bewirtschaftung von Regenwasser (z.B. technologische und bauliche Maßnahmen, aber auch Begrünungen wie Dachbegrünungen) • Bewusstseinsbildung für wassersensibles Planen und Bauen • Sensibilisierung für die Anpassung von Bauleitplänen • Unterstützung von nachhaltigem Bauen und Wohnen⁵ • Information und Sensibilisierung zu Technologien zur Einsparung von Strom und Wärme sowie energetische Modernisierungen • Steigerung der energetischen Maßnahmen bei öffentlichen Gebäuden

Abbildung 15: Kernthema 2 – Klimawandelanpassung

<p>Kernthema 3: Klimabewusstes Leben</p>	
<p>Zukunftsthema: „Klimaschutz und Klimawandelanpassung“</p>	<p>Unverbindlicher EU-Budgetansatz: 150.000 EUR (6 %)</p>
<p><u>Leitsatz</u></p> <p>Das Thema klimabewusste Mobilität wird in der neuen Förderperiode erweitert auf das Thema klimabewusstes Leben, um weitere Aspekte und Bereiche aufzunehmen. Die AktivRegion HLN möchte die Bevölkerung bei der Etablierung eines nachhaltigen Lebensstils unterstützen. Dies umfasst neben einer klimagerechten Mobilität u.a. die Bereiche Ernährung (z.B. vegetarisch/vegan) und Konsum (z.B. bewusst, regional, nachhaltig). Durch Information und Sensibilisierung z.B. mittels Bildungsmaßnahmen, Kampagnen und Veranstaltungen kann in der Bevölkerung klimaschonendes Verhalten bewirkt werden. Zielgruppen sind neben den Verbraucher:innen auch Multiplikator:innen, um einen größeren Wirkungskreis zu erreichen.</p>	
<p><u>Kernthemenziele</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von Konzepten und Machbarkeitsstudien • Informations-, Beratungs-, Sensibilisierungs- und Weiterbildungsprojekte (Umweltbildung) 	

⁵ Gemäß Vorstandsbeschluss vom 13.04.2022 (vgl. Anhang 14) soll der reine Neubau von Ferienwohnungen von der Förderung ausgeschlossen werden.

- Durchführung von Kampagnen und Veranstaltungen zu entsprechenden Themen (z.B. Ernährung, Konsum, Mobilität)
- Förderung regionaler Produkte
- Aufbau bzw. Ausbau von Netzwerken und Kooperationen
- Projekte zur Unterstützung eines nachhaltigen Lebensstils (z.B. Regionalmarkt, Repair-Café, Gemeinschaftsgarten)
- Ausbau der Infrastruktur für klimagerechte / bedarfsgerechte Mobilitätsformen (z.B. ÖPNV, Mini-/Rufbusse, Carsharing, Elektromobilität)
- Förderung der Fahrradmobilität (z.B. E-Bike-Leihstation, Rast- und/oder Lademöglichkeiten für Radfahrer:innen / E-Bike-Fahrer:innen)⁶

Abbildung 16: Kernthema 3 – Klimabewusstes Leben

E 1.2 Zukunftsthema: „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“

Kernthema 4: Daseinsvorsorge und bedarfsgerechtes Wohnen	
Zukunftsthema: „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“	Unverbindlicher EU-Budgetansatz: 150.000 EUR (6 %)
<p><u>Leitsatz</u></p> <p>Damit der ländliche Raum als solcher und die AktivRegion im Speziellen auch künftig als Wohn- und Lebensumgebung attraktiv sind, müssen grundlegende Daseinsfunktionen im gemeindlichen Bereich sichergestellt sein. Zu den Grunddaseinsfunktionen zählen u.a. die Bereiche Wohnen, Nahversorgung und medizinische Versorgung. In vielen Bereichen der Daseinsvorsorge ist die AktivRegion bereits gut aufgestellt, dies soll gesichert und bedarfsgerecht weiterentwickelt werden. Handlungsbedarf besteht insbesondere bei den Themen Wohnformen und Pflegeversorgung sowie Vernetzung und Erreichbarkeit von Angeboten. Die AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord möchte sich als ganzheitliche Region bedarfsgerecht und nachhaltig aufstellen, um sowohl für Bewohner:innen als auch Besucher:innen eine hohe Wohn-, Freizeit- und Lebensqualität zu bieten.</p>	

⁶ Gemäß Vorstandsbeschluss vom 13.04.2022 (vgl. Anhang 14) soll „eine Förderung von Radinfrastruktur erfolgen, um klimafreundliche Mobilität zu stärken. Jedoch sollen keine reinen infrastrukturellen Erschließungsmaßnahmen gefördert werden, sondern es muss ein Mehrwert generiert werden, der einem der Strategieziele förderlich ist (z.B. Rast- und/oder Lademöglichkeiten für Wanderer und E-Bike-Fahrer)“. Weitere Ziele sind der Lückenschluss touristisch wichtiger Strecken die Sicherung von Schulwegen und eine verbesserte Beleuchtung. Diese Ziele finden sich in Kernthema 5 – Freizeitgestaltung.

<p><u>Kernthemenziele</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung / Etablierung von Angeboten lokaler Basisdienstleistungen bzw. Angeboten der Daseinsvorsorge • Bereitstellung bedarfsgerechter, zielgruppenorientierter Infrastruktur der Daseinsvorsorge • Unterstützung von Maßnahmen zur Etablierung von bedarfsgerechten, Wohnformen (u.a. barrierearme, kostengünstige, kleinere Mietwohnungen und Mehrgenerationswohnen, Kombination Wohnen und Arbeiten) • Aufwertung / Weiterentwicklung von Orts- und Stadtkernen (u.a. Umnutzungsmöglichkeiten, Ortskernverdichtung) • Sicherstellung bzw. Schaffung von Barrierearmut / Barrierefreiheit • Gewährleistung der medizinischen Versorgung und Pflegeversorgung • Schulwegesicherung und Verbesserung der Straßenbeleuchtung
--

Abbildung 17: Kernthema 4 – Daseinsvorsorge und bedarfsgerechtes Wohnen

<p>Kernthema 5: Freizeitgestaltung</p>	
<p>Zukunftsthema: „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“</p>	<p>Unverbindlicher EU-Budgetansatz: 150.000 EUR (6 %)</p>
<p><u>Leitsatz</u></p> <p>Die AktivRegion Herzogtum Lauenburg versteht sich als eine Region für alle. Sie möchte allen Bevölkerungsgruppen unabhängig von Alter, Einkommen und Herkunft vielfältige Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten bieten. Grundsätzlich sollen alle Altersgruppen berücksichtigt werden, wobei auf Jugendliche ein besonderes Augenmerk fällt. Vorhandenen Angebote sind zu erhalten und bedarfsgerecht auszubauen, weiterhin sind attraktive Treffpunkte zu etablieren. Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch die Vernetzung sowie Erreichbarkeit der verschiedenen Angebote und Treffpunkte. Künftige Projekte sollen dabei möglichst integrativ, inklusiv und barrierefrei sein und die Region stärker nach innen und außen vernetzen.</p>	
<p><u>Kernthemenziele</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fokus auf alle Generationen, aber insb. auf Kinder und Jugendliche • Verbesserung der Freizeitinfrastruktur inkl. Kultur- und Sportangebote • Schaffung von Bewegungsangeboten außerhalb von Vereinen (offen, ganzjährig, draußen) • Entwicklung von Naturerlebnismöglichkeiten, Naturgruppen für Kinder • Schaffung / Aufwertung von (grünen) Treffpunkten 	

- Regional bzw. überregional koordinierter Ausbau der Freizeit- und Sportinfrastruktur
- Lückenschließung des Radwegenetzes zur Vernetzung und Erreichbarkeit der Angebote⁷

Abbildung 18: Kernthema 5 – Freizeitgestaltung

Kernthema 6: Bildung und Qualifizierung	
Zukunftsthema: „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“	Unverbindlicher EU-Budgetansatz: 200.000 EUR (8 %)
<p><u>Leitsatz</u></p> <p>Die Themen Bildung und Qualifizierung haben einen hohen Stellenwert in der AktivRegion HLN und werden als Schlüssel für eine nachhaltige Daseinsvorsorge und Entwicklung der Region gesehen. Sie sind auch in Bezug auf die anderen Zukunfts- und Kernthemen von Bedeutung und umfassen weiterhin das ehrenamtliche Engagement. Nachgefragt sind insb. verschiedene Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote sowie im Speziellen die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Zielgruppen sind vor allem auch Migrant:innen sowie benachteiligte Kinder und Jugendliche. Insgesamt soll lebenslanges Lernen aller Altersgruppen gefördert werden, um Persönlichkeit zu entwickeln, gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und berufsbedingte Herausforderungen zu meistern.</p>	
<p><u>Kernthemenziele</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von Bildungsangeboten sowie Kapazitäten im Bildungsbereich • Errichtung einer bedarfsgerechten Bildungs-Infrastruktur / -Ausstattung • Angebot von niedrighschwelligigen Sprachkursen, um Sprachbarrieren zu überwinden und Integration zu fördern • Bildungsangebote im Bereich Umwelt- und Klimaschutz (Umweltbildung) • Prüfen und Nutzen von Digitalisierungsmöglichkeiten • Gestaltung von Bildungsübergängen • Information über (Aus-)Bildungsmöglichkeiten, z.B. Börsen, Kampagnen • Qualifizierung des Handwerks • Entwicklung von Beratungsangeboten für ältere Menschen bzw. Menschen mit Pflegebedarf sowie im Bereich Familien/Jugendarbeit • Stärkung des Ehrenamtes und Engagements, auch durch Kooperationen • Aufbau spezieller Beteiligungsprozesse für Kinder und Jugendliche 	

Abbildung 19: Kernthema 6 – Bildung und Qualifizierung

⁷ Gemäß Vorstandsbeschluss vom 13.04.2022 (vgl. Anhang 14) soll lediglich der Lückenschluss gefördert werden, nicht aber rein infrastrukturelle Erschließungsmaßnahmen / Wegeneubau.

E 1.3 Zukunftsthema: „Regionale Wertschöpfung“

Kernthema 7: Nachhaltiger Tourismus und Naherholung für alle	
Zukunftsthema: „Regionale Wertschöpfung“	Unverbindlicher EU-Budgetansatz: 200.000 EUR (8 %)
<p><u>Leitsatz</u></p> <p>Die AktivRegion möchte sowohl für Bewohner:innen als auch Besucher:innen attraktive Naherholungsangebote bereitstellen. Es sollen qualitativ hochwertige, zielgruppenorientierte und nachhaltige Angebote entwickelt werden, die den Charakteristika der AktivRegion entsprechen und verträglich weiterentwickelt werden. Die Themen Naturschutz und Tourismus sollen miteinander verknüpft werden, wobei der Naherholung und dem Naturerlebnis eine besondere Bedeutung zukommen. Wesentliche Ziele sind auch die Vernetzung und Vermarktung der touristischen Angebote.</p>	
<p><u>Kernthemenziele</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der touristischen Infrastruktur und Steigerung der Aufenthaltsqualität • Berücksichtigung der Barrierefreiheit • Entwicklung eines naturnahen Tourismus-Angebotes • Erlebarmachen von Natur und Kultur • Konzepte zur Förderung der nachhaltigen Tourismus- und Naherholungsentwicklung • Kooperation, Vernetzung, Vermarktung • Förderung der Akzeptanz von Tourismus 	

Abbildung 20: Kernthema 7 – Nachhaltiger Tourismus und Naherholung für alle

Kernthema 8: Zukunftsfähige Kultur und Identität	
Zukunftsthema: „Regionale Wertschöpfung“	Unverbindlicher EU-Budgetansatz: 100.000 EUR (4 %)
<p><u>Leitsatz</u></p> <p>Wesentliches Ziel ist die Stärkung der regionalen Identität, d.h. der Identifikation der Bewohner:innen mit ihrer Region, und das Transportieren dieser Identität über die Region hinaus. Dies kann z.B. mit sogenannten „Leuchtturm-Projekten“ realisiert werden, die eine überregionale Ausstrahlungskraft besitzen. Vorschlag:</p>	

Dies könnte unter dem Stichwort „Nordlichter“ erfolgen, um den Bezug zur AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord bei diesen Leuchtturm-Projekten herzustellen.
<p><u>Kernthemenziele</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der regionalen Identität • Sicherung historischer Gebäude und kultureller Einrichtungen • Erhalt und Inwertsetzung des historischen / kulturellen Erbes • Vermarktung regionaler Produkte, Angebote und Dienstleistungen • Direktvermarktung „aus der Region, für die Region“ • Etablieren einer Regionalmarke mit Wiedererkennungswert • Stärkung des Images, Außen- und Binnenmarketing (u.a. Kampagnen, Veranstaltungen, gemeinsame Online-Plattform) • Leuchtturm-Projekte mit überregionaler Ausstrahlung • Ausbau / Nutzung digitaler Angebote

Abbildung 21: Kernthema 8 – Zukunftsfähige Kultur und Identität

Kernthema 9: Stärkung der Regionalen Wirtschaft	
Zukunftsthema: „Regionale Wertschöpfung“	Unverbindlicher EU-Budgetansatz: 200.000 EUR (8 %)
<p><u>Leitsatz</u></p> <p>Die AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord soll als Wirtschaftsstandort mit Gewährleistung eines attraktiven Arbeitsumfeldes gestärkt werden. Dabei sollen insbesondere Arbeitsplätze bzw. Arbeitsmöglichkeiten im ländlichen Raum geschaffen werden, um die Ortskerne zu stärken sowie den Pendlerverkehr und die damit einhergehenden Schadstoffemissionen zu reduzieren. In diesem Zusammenhang hat auch die Regionalität von Produkten einen positiven Einfluss.</p>	
<p><u>Kernthemenziele</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von Arbeitsplätzen insb. im ländlichen Raum • Einrichten von Co-Working-Spaces • Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf • Gewährleistung von kurzen (Arbeits-)Wegen • Aufbau regionaler Lieferketten, Unterstützung lokaler Produzent:innen • Produktion regionaler Produkte • Entwicklung regionaler Angebote und Dienstleistungen • Verbesserung des Regionalmarketings 	

Abbildung 21: Kernthema 9 – Stärkung der regionalen Wirtschaft

Eine Anpassung der Ziele der IES ist frühestens zur ersten Überprüfung 2024 (Bericht 2025) vorzunehmen, zuvor ist von einer Zieländerung abzusehen. Grundlage für eine Änderung der Ziele und möglicherweise auch der Kernthemen ist eine transparent zu machende Evaluierung / Selbstbewertung. Dies kann insgesamt zu einer Änderung der IES führen. Hier empfiehlt sich eine Aufarbeitung der bisherigen Förderperiode.

E 1.4 Budgetverteilung nach Kernthemen

Für die kommende Förderperiode stehen der AktivRegion HLN 2,5 Mio. EUR an Fördermitteln zur Verfügung. Im Rahmen der Budgetverteilung werden 20 % (500.000 EUR) für das Regionalmanagement veranschlagt. Die Zukunftsthemen werden mit je 20 % (je 500.000 EUR) ausgestattet. Weitere 500.000 EUR (20 %) stehen als sogenanntes Pufferbudget allen Zukunftsthemen zur Verfügung, um z.B. bei Budget-Überzeichnungen in einem Zukunftsthema für Ausgleich zu sorgen. Die Kernthemen der jeweiligen Zukunftsthemen wurden ebenfalls mit unverbindlichen Budget-Zuweisungen versehen, abgeleitet aus der inhaltlichen Schwerpunktsetzung im Zuge des Analyse- und Beteiligungsprozesses.

Fördervolumen: 2.500.000 €								
Geschäftsbetrieb 20% - 500.000 €								
Pufferbudget 20% - 500.000 €								
Klimaschutz und Klimawandelanpassung 20% - 500.000 €			Daseinsvorsorge und Lebensqualität 20% - 500.000 €			Regionale Wertschöpfung 20% - 500.000 €		
Umwelt- und Klimaschutz – Biodiversität und Energie	Klimawandelanpassung	Klimabewusstes Leben	Daseinsvorsorge und bedarfsgerechtes Wohnen	Freizeitgestaltung	Bildung und Qualifizierung	Nachhaltiger Tourismus und Naherholung für alle	Zukunftsfähige regionale Kultur und Identität	Stärkung der regionalen Wirtschaft
10 % 250.000 €	4 % 100.000 €	6 % 150.000 €	6 % 150.000 €	6 % 150.000 €	8 % 200.000 €	8 % 200.000 €	4 % 100.000 €	8 % 200.000 €

Abbildung 22: Budgetverteilung

E 2. Projektträger:innen, Fördersummen und Förderquoten

Bei der Definition der Projektträger:innen wird zwischen zwei Arten unterschieden:

1. Vorsteuerabzugsberechtigte Träger:innen
2. Nicht-vorsteuerabzugsberechtigte Träger:innen

Mit den Projekten soll grundsätzlich keine schädigende Konkurrenz zu bestehenden Angeboten eingegangen werden. Insbesondere bei nicht-öffentlichen Projekten werden Stellungnahmen zur Bewertung dieser Frage angefordert.

Gemäß Beschlussfassung der LAG HLN (s. Anhang 14) soll die bisherige Deckelung für alle Projekte auf 125.000,00 EUR erhöht werden (Maximalförderung pro Projekt).

Die Mindestfördersummen (Bagatellgrenzen) betragen wie bisher:

- 3.500 EUR für private Projekte
- 7.500 EUR für öffentliche Projekte

Das Entscheidungsgremium kann die Fördereckdaten durch Beschluss anpassen und ergänzen. Die Änderungen müssen öffentlich bekannt gegeben werden und gelten dann für die nächste Auswahlrunde. Die jeweiligen aktuellen Auslegungen des Landes Schleswig-Holstein hinsichtlich der Zuschussfähigkeit gelten ergänzend.

Zur Vereinfachung der Antragstellung differenzieren die Förderquoten in der neuen Förderperiode in „vorsteuerabzugsberechtigte Träger:innen“ und „nicht-vorsteuerabzugsberechtigte Träger:innen“. Hinsichtlich der Fördersätze möchte die AktivRegion das bewährte und in der Region eingeführte und akzeptierte Verfahren im Wesentlichen fortsetzen. Für vorsteuerabzugsberechtigte Träger:innen gilt eine Förderquote von 45 % und für nicht-vorsteuerabzugsberechtigte Träger:innen eine Förderquote von 55 %.

Gemäß Beschlussfassung der LAG HLN soll der reine Neubau von Ferienwohnungen ausgeschlossen werden. Es soll eine Förderung von Radinfrastruktur erfolgen, um klimafreundliche Mobilität zu stärken. Jedoch sollen keine reinen infrastrukturellen Erschließungsmaßnahmen gefördert werden, sondern es muss ein Mehrwert generiert werden, der einem der Strategieziele förderlich ist (z.B. Rast- und/oder Lademöglichkeiten für Wanderer und E-Bike-Fahrer, Lückenschluss touristisch wichtiger Strecken, Sicherung von Schulwegen, verbesserte Beleuchtung). Weiterhin wird Es wird eine hohe Gewichtung auf Barrierefreiheit gelegt, der Projektantrag muss zumindest erkennen lassen, dass das Thema beleuchtet wurde und sich Lösungsansätze bieten.

E 3. Kofinanzierungsmittel für private Projekte und Projektträger:innen

Für die Finanzierung von privaten Projekten bedarf es der Aufbringung von öffentlichen Kofinanzierungsmitteln. Aus diesem Grund stellt die AktivRegion Mittel in Höhe von 10.000 EUR p.a. in einem Kofinanzierungspool zur Verfügung. Das Land Schleswig-Holstein zahlt die gleiche Summe ebenfalls in diesen Pool ein, sodass jährlich Mittel in Höhe von 20.000 EUR verfügbar sind. Die Beschlüsse der öffentlichen Kofinanzierung werden nachgereicht.

E 4. Ziele und Indikatoren

Die Ziele und Indikatoren entsprechen den Anforderungen der Kernthemen und sind aus diesen abgeleitet. Die kernthemenbezogenen Ziele sollen SMART (spezifisch, messbar, erreichbar, realistisch, terminierbar) sein, damit die Region in der Lage ist, anhand dieser Indikatoren zu überprüfen, ob sie ihre Ziele erreichen wird oder bereits erreicht hat.

SMART steht dabei für folgende Punkte:

- **Spezifisch** = abgeleitet aus den leitbildhaften Aussagen und Kernthemen
- **Messbar** = mit Indikatoren hinterlegt
- **Akzeptiert** = in der LAG diskutiert
- **Realistisch** = plausibilisiert durch Starterprojekte
- **Terminiert** = Zielgrößen bis 2024 und 2027 sind benannt

Die gewählten Zielgrößen basieren in ihrer Gesamtheit auch aus den Erfahrungswerten der absolvierten Förderperioden.

Die Kernthemen lassen der AktivRegion und den zukünftigen Projektträger:innen auch Spielraum über Art, Umfang und Ausgestaltung der Projekte, sofern diese mit den Zielen vereinbar sind. Ohne konkrete Kenntnis der tatsächlich im Förderzeitraum zu realisierenden Projekte ist es schwierig, konkret messbare Indikatoren festzulegen und trotzdem flexibel für neue Entwicklungen zu bleiben. Als Lösung hat sich die AktivRegion daher entschieden, im Wesentlichen die Zahl der umgesetzten Projekte / Maßnahmen zu messen und dafür eine zu erreichende Zielgröße je Zeiteinheit festgelegt.

Als Projekt wird dabei ein abgeschlossenes Vorhaben mit definierten Zielen und Maßnahmen verstanden. Eine Maßnahme ist als Teil eines Projektes zu verstehen.

Kernthemenübergreifende / strategische Ziele			
Ziele	Indikator	Bis Ende 2024	Bis Ende 2027
Schaffung oder Sicherung neuer oder bestehender Arbeitsplätze	Arbeitsplätze	6	9
Förderung der Zusammenarbeit zwischen Städten / Ämtern und Gemeinden (zwei und mehr)	Projekte	2	3
Förderung / Weiterentwicklung des Ehrenamtes und des bürgerschaftlichen Engagements	Projekte	3	4
Durchführung AktivRegion übergreifender und transnationaler Förderprojekte	Projekte	0	1
Einwerbung zusätzlicher Fördermittel	Summe der Fördermittel (ohne Grund- oder Regionalbudget)	€ 1.000.000	€ 2.000.000
Unterstützung bei der Digitalisierung von Leistungen und Angeboten	Projekte	6	10
Erreichung der ländlichen Bevölkerung in der AktivRegion	Anteil der erreichten Personen in %	50%	70%
Realisierung für die Region modellhafter Projekte	Projekte	1	2

Abbildung 23: Kernthemenübergreifende / strategische Ziele

Zukunftsthema „Klimaschutz und Klimawandelanpassung“			
Teilziele KT 1: „Umwelt- und Klimaschutz – Biodiversität und Energie“			
Ziele	Indikator	Bis Ende 2024	Bis Ende 2027
Unterstützung von Maßnahmen und Projekten zur Förderung / Steigerung der Biodiversität (Individuen, Arten, Ökosysteme)	Maßnahmen / Projekte	2	3
Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung	Veranstaltungen	5	6
Förderung / Unterstützung des Einsatzes erneuerbarer Energien	Maßnahmen / Projekte	4	6
Teilziele KT 2: „Klimawandelanpassung“			
Ziele	Indikator	Bis Ende 2024	Bis Ende 2027
Sensibilisierung für die Notwendigkeit von Strategien und Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel	Veranstaltungen / Veröffentlichungen	5	6
Unterstützung bei der Erarbeitung von Anpassungsstrategien an den Klimawandel auf kommunaler und regionaler Ebene	Strategien	3	5
Unterstützung von Maßnahmen und Initiativen zur Umsetzung von Anpassungsstrategien / Konzepten an den Klimawandel	Maßnahmen	2	3
Teilziele KT 3: „Klimabewusstes Leben“			
Ziele	Indikator	Bis Ende 2024	Bis Ende 2027
Förderung einer klimabewussten und bedarfsgerechten Mobilität in der Region	Maßnahmen	3	4
Vernetzung klimafreundlicher Verkehrsträger zur Verbesserung der Mobilitätsangebote im ländlichen Raum	Konzepte	3	4
	Maßnahmen	2	3
Unterstützung von Initiativen und Projekten für ein klimabewusstes Leben / Förderung regionaler Produkte	Konzepte / Maßnahmen	4	6
	Produkte	2	3

Abbildung 24: Ziele und Indikatoren im Zukunftsthema „Klimaschutz und Klimawandelanpassung“

Zukunftsthema „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“			
Teilziele KT 4: „Daseinsvorsorge und bedarfsgerechtes Wohnen“			
Ziele	Indikator	Bis Ende 2024	Bis Ende 2027
Aufwertung / Weiterentwicklung von Orts- und Stadtkernen	Konzepte	2	2
	Projekte / Maßnahmen	3	4
Sicherung / Etablierung von Angeboten lokaler Basisdienstleistungen bzw. Angeboten der Daseinsvorsorge	Projekte / Maßnahmen	10	15
Unterstützung von Maßnahmen zur Schaffung bedarfsgerechten Wohnraums / Förderung alternativer Wohnformen	Projekte / Maßnahmen	5	6
Teilziele KT 5: „Freizeitgestaltung“			
Ziele	Indikator	Bis Ende 2024	Bis Ende 2027
Unterstützung eines regional / überregional koordinierten / abgestimmten Ausbaus der Freizeit und Sport-Infrastruktur	Konzepte	2	2
Verbesserung der Freizeitinfrastruktur (inkl. Kultur- und Sportangebote)	Maßnahmen	4	4
Vernetzung des Radwegenetzes inkl. Lückenschließungen	Maßnahmen	3	4
Teilziele KT 6: „Bildung und Qualifizierung“			
Ziele	Indikator	Bis Ende 2024	Bis Ende 2027
Unterstützung zur Einrichtung einer bedarfsgerechten Bildungs-Infrastruktur / Ausstattung	Maßnahmen	2	3
Unterstützung bei der Entwicklung / Etablierung von Bildungsangeboten im Umwelt- und Klimaschutzbereich	Maßnahmen	2	3
Unterstützung bei der Entwicklung / Etablierung von Bildungs- und Beratungsangeboten für ältere Menschen / Menschen mit Pflegebedarf	Angebote	3	6

Abbildung 25: Ziele und Indikatoren im Zukunftsthema „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“

Zukunftsthema „Regionale Wertschöpfung“			
Teilziele KT 7: „Nachhaltiger Tourismus und Naherholung für alle“			
Ziele	Indikator	Bis Ende 2024	Bis Ende 2027
Strategien / Konzepte zur Förderung der nachhaltigen Tourismus- und Naherholungsentwicklung auf lokaler und regionaler Ebene	Strategien / Konzepte	4 (davon 1 region- übergreifend)	6 (davon 1 region- übergreifend)
Maßnahmen zur Unterstützung einer nachhaltigen Tourismus- und Naherholungsentwicklung	Maßnahmen / Projekte	4	6
Entwicklung von Maßnahmen zur Steuerung einer nachhaltigen Tourismusedwicklung	Maßnahmen	1	1
Teilziele KT „Zukunftsfähige regionale Kultur und Identität“			
Ziele	Indikator	Bis Ende 2024	Bis Ende 2027
Förderung vielfältiger, nachhaltiger Kulturangebote	Maßnahmen / Projekte	3	6
Stärkung der lokalen / regionalen Identität	Maßnahmen / Projekte	2	3
Erhalt und Inwertsetzung des historischen Erbes	Maßnahmen / Projekte	2	2
Teilziele KT „Stärkung der regionalen Wirtschaft“			
Ziele	Indikator	Bis Ende 2024	Bis Ende 2027
Unterstützung von Initiativen und Maßnahmen zum Aufbau und zur Verbesserung von Angeboten im Bereich Co-Working (einschließlich Infrastruktur)	Projekte	5	8
Förderung / Unterstützung der Vermarktung regionaler Produkte einschließlich Aufbau regionaler Lieferketten	Projekte	3	4
Verbesserung des Regionalmarketings	Projekte	1	1

Abbildung 26: Ziele und Indikatoren im Zukunftsthema „Regionale Wertschöpfung“

E 5. Innovation

Die AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord möchte in der neuen Förderperiode innovative / modellhafte Ansätze und Projekte fördern. Dabei versteht die AktivRegion innovative und modellhafte Projekte wie von Seiten des Landes kommuniziert sowohl als Projekte, die erstmalig im Land zur Umsetzung kommen als auch Projekte, die erstmalig in der AktivRegion zum Einsatz kommen. Letztere können gerne aus anderen Regionen „importiert“ werden und dann auf die Bedürfnisse der AktivRegion HLN zugeschnitten werden.

Die LAG HLN unterstützt Kooperationsprozesse zwischen Kommunen sowie GOs und NGOs mit dem Ziel, die Wertschöpfung in der Region zu steigern. Große Potentiale liegen dabei in der Etablierung eines gemeinsamen Marketings (bzw. in der Entwicklung einer Regionalmarke) sowie im Aufbau regelmäßiger Netzwerktreffen der regionalen Akteure zur Erarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen. Bezüglich der Netzwerkarbeit ist denkbar, neue Formen der Ansprache und Durchführung zu nutzen. Diesbezüglich können nicht nur neue Kommunikationswege und -methoden überlegt werden, sondern auch die Form der Zusammenarbeit (z.B. offenes Regionalforum / Netzwerkforum).

Das Thema „Digitalisierung“ betrifft sämtliche Bereiche des öffentlichen und privaten Lebens und wurde neu in die IES-Erstellung aufgenommen. Die AktivRegion HLN bietet aufgrund ihrer in weiten Teilen gut ausgebauten Glasfaser-Infrastruktur und eines intensiven, auch digital geführten Beteiligungsprozesses eine gute Ausgangslage, zukünftig digitale Anwendungen zu nutzen bzw. auszubauen.

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde angeregt, dass Personen zur Vernetzung und Koordination bestimmter Themen gebraucht werden. Diese Vernetzer können auch institutionsübergreifend tätig sein, z.B. bei der Sensibilisierungsarbeit und hinsichtlich eines gemeinsamen Binnen- und Außenmarketings.

Die AktivRegion HLN möchte als übergeordnete Zielsetzung die Identifikation der Bewohner:innen mit ihrer Region stärken und die regionale Identität mit „Leuchtturm-Projekten“ über die Region hinaus bekanntmachen. Mit diesen überregional ausstrahlenden Leuchtturm-Projekten kann die AktivRegion innovative Impulse setzen.

E 6. Kooperation⁸

Kooperationen innerhalb der AktivRegion HLN und mit anderen AktivRegionen sind ausdrücklich erwünscht. Innerhalb der AktivRegion gibt es zahlreiche Themen, bei denen sich eine gemeinsame Erarbeitung und ein ganzheitlicher Blick anbieten.

Die Kommunen sind durch ihre Mitgliedschaften in vielen Organisationen über ihre Zugehörigkeit zu Ämtern hinaus intensiv eingebunden.

Die Teilnahme und Mitfinanzierung des Regionen-Netzwerkes durch die AktivRegion ist erwünscht und die Kofinanzierung gesichert.

Durch die pandemiebedingten Einschränkungen war die Teilnahme an Vernetzungs- oder Kooperationsworkshops in den letzten Jahren erschwert. Daher sind zum Zeitpunkt der IES-Abgabe regionale, landesweite als auch internationale Kooperationen und Vernetzungen schwer absehbar. Grundsätzlich ist die AktivRegion HLN immer bestrebt, geeignete Kooperationen einzugehen.

⁸ Vgl. auch Kap. D

Die Voraussetzung für gute Beratung und Prozessunterstützung sind regelmäßige Kontakte des Regionalmanagements zu den zuständigen Behörden sowie die Einbindung in überörtliche Netzwerke. Dies ist insbesondere für die Gestaltung des Übergangs zur neuen Förderperiode von Bedeutung und erfordert die Teilnahme an überregionalen Treffen, wie z.B.:

- Aktivitäten des AktivRegionen-Netzwerks
- Sitzungen des Regionalmanagertreffs
- Treffen des LLUR
- Kreisweite / regionale Abstimmungstermine
- Abstimmungstermine zu (landesweiten) Kooperationsprojekten
- Thematische Veranstaltungen / Kongresse
- Seminare der Deutschen Vernetzungsstelle
- Teilnahme an Fachkonferenzen

F Aktionsplan

F 1. Aktivitäten

Im vorigen Kapitel E wurde aufgeführt, welchen Beitrag die einzelnen Projekte zur Zielerreichung im jeweiligen Kernthema leisten. Im nachfolgenden Kapitel G erfolgt die Vertiefung anhand der Projektauswahlkriterien. Die Erfolgskontrolle erfolgt schließlich im Rahmen des Monitoring und der Evaluierung (s. Kap. H).

Der Prozess der Strategieerstellung für die kommende Förderperiode hat den Beteiligten deutlich gemacht, dass die in der letzten Förderperiode gemachten positiven Erfahrungen mit dem davor neuen Konzept der gemeinsamen konzeptionellen Bearbeitung regionaler Projekte zu einer veränderten Haltung zueinander und zur Region geführt hat. Gemeinsame Projekte, die lokal oder auch im größeren Rahmen positive Einflüsse auf das Zusammenleben in der Region ausgeübt haben, sollen auch künftig im gemeinsamen Wirken der Beteiligten den eigenen ländlichen Raum attraktiver machen und die positiven Auswirkungen der ELER-Förderpolitik für alle erlebbar machen.

Daher knüpft die LAG mit den kommenden Aktivitäten nahtlos an die vergangene Förderperiode an und wird zunächst die Inhalte der Entwicklungsstrategie in die Gebietskörperschaften und an die Bevölkerung herantragen. Dabei wird die LAG verstärkt über die angepassten Fördervoraussetzungen für die Beantragung und Bewilligung von Projekten sowie die größere Flexibilität in der Budgetverteilung informieren. Im Fokus der Informations- und Aktivierungsarbeit stehen die neu ausgearbeiteten Kernthemen mit ihren jeweiligen Entwicklungszielen (Kernthemenzielen).

In der Anfangsphase der neuen Förderperiode wird es darum gehen, innerhalb der AktivRegion mit allen Beteiligten zu klären, welche Aktivitäten und konzeptionellen Vorarbeiten notwendig sind, um die einzelnen Kernthemen entsprechend der Entwicklungsziele nachhaltig voran zu bringen. Es soll ein intensiver, regelmäßiger Austausch erfolgen, um die interkommunale Zusammenarbeit weiter auszubauen. Zu ausgewählten Zielen können thematische Workshops zur inhaltlichen Vertiefung in den Zukunfts- und Kernthemen durchgeführt werden. Das Regionalmanagement wird verstärkt die Aufgabe haben, die Beteiligten zusammen zu führen und dafür zu werben, wichtige Themen gemeinsam konzeptionell anzugehen, um für den weiteren Verlauf der Förderperiode daraus die konkreten Projekte abzuleiten.

Nach derzeitigen Erkenntnissen kann die LAG HLN nach erfolgter Anerkennung mit einem Start im Januar 2023 rechnen. Hieraus ergeben sich für die ersten Monate u.a. folgende Aufgaben / Aktionen (in voraussichtlicher zeitlicher Abfolge):

- Information, Aktivierung, Sensibilisierung (parallel zum Prozess)
- Personalauswahl, Einstellung Regionalmanagement
- Themen-Workshops zu ausgewählten Zielen
- Konzepte für AR-weite Themen, Vorbereitung von Kooperationsprojekten, Prüfung und Beschlüsse zu den (Starter-)Projekten

- Beschlüsse zum Regionalbudget
- Beschlüsse zu weiteren / neuen Projekten
- Auswertungen aus dem Monitoring im Rahmen der Jahresberichte

F 2. Mögliche Hemmnisse und Risiken

Ein mögliches Hemmnis bei der Umsetzung von Projekten, welches auch im Rahmen der Beteiligung als Risiko genannt wurde, ist der sogenannte „mind-behaviour-gap“ (dt.: Lücke zwischen Wissen und Handeln). Es wurde betont, dass das Bewusstsein für viele Handlungsbedarfe und auch die Kenntnis über entsprechende Möglichkeiten vorhanden seien, aber auch eine praktische Umsetzung erfolgen müsse.

Neben einer reinen Informationsarbeit stehen folglich eine Aktivierung und Mobilisierung der Bevölkerung und Akteure im Vordergrund. Dies kann über zusätzliche bzw. neue Formen der Beteiligung und Vernetzung erfolgen (s. auch Kap. E.).

In diesem Zusammenhang sind die Themen Jugendbeteiligung, Geschlechtergleichstellung, Integration geflüchteter Menschen und Barrierefreiheit besonders zu berücksichtigen.

Weiterhin ist es wichtig, für verschiedene Themen bzw. Belange Akzeptanz zu schaffen. Dies wird u.a. mit den Kernthemen Nr. 3 (Klimabewusstes Leben) und Nr. 7 (Nachhaltiger Tourismus) aufgegriffen.

Für investive Projekte besteht das Risiko von durch Krisen verursachte Lieferengpässe sowie fehlende Fachkräfte. Verlängerungen von Bauzeiten und steigende Kosten für Material / Personal / Tätigkeit können dazu führen, dass (auch bereits beschlossene) Projekte nicht in der geplanten Zeit oder ggf. gar nicht mehr umgesetzt werden.

Insbesondere aus diesen Gründen ist eine Kombination aus investiven und nicht-investiven Maßnahmen sinnvoll.

F 3. Schnelle Startfähigkeit

Bereits vor und während der Erstellung der Integrierten Entwicklungsstrategie verfügt die AktivRegion HLN über einen umfangreichen Ideenpool, der kontinuierlich konkretisiert, ergänzt sowie nach entsprechender Prüfung und Eignung umgesetzt werden soll. Dabei gibt es einige Projekte, deren Projektträger:innen für 2023 signalisiert haben, dass sie diese gerne beantragen und durchführen möchten.

Starter-Projekte

Für eine Auswahl an Projekten, die möglichen Starter-Projekte, wurden Projektsteckbriefe angefertigt (s. Anhang 12). Die Steckbriefe umfassen weitgehend die/den Projektträger:in, das Entwicklungsziel, die Zuordnung zum Zukunfts- und Kernthema, eine kurze Projektbeschreibung sowie Aussagen zu Kosten, Start/ Ende des Projekts und möglichen Kooperationen. Zwei Starter-Projekte sind als Kooperationsprojekte mit jeweils 2 weiteren LAGn angelegt.

Starter-Projekt	Kernthema
HLN 1/2023 – Ausbau des Vereinsgebäudes der DLRG Mölln	KT 7 – Nachhaltiger Tourismus und Naherholung für alle
HLN 2/2023 – Relaunch des touristischen Internetportals für die Reiseregion Herzogtum Lauenburg	KT 7 – Nachhaltiger Tourismus und Naherholung für alle
HLN 3/2023 – Erzeugung und Vertrieb regionaler Wildsamens	KT 1 – Umwelt- und Klimaschutz – Biodiversität und Energie
HLN 4/2023 – Aufbau einer PV-Anlage über der Bahnstrecke Hollenbek – Ratzeburg	KT 1 – Umwelt- und Klimaschutz – Biodiversität und Energie
HLN 5/2023 – Entwicklung einer Innovationskultur im ländlichen Raum	KT 6 – Bildung und Qualifizierung
HLN 6/2023 – Aufbau einer Pflegeberatungs- und Unterstützungskultur auf gemeindlicher Ebene	KT 4 – Daseinsvorsorge und bedarfsgerechtes Wohnen

Abbildung 27: Übersicht über Starterprojekte

Projekt-Ideen

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurden in der Online-Befragung sowie in den einzelnen Workshops weitere Projektideen und Projektansätze zusammengetragen. Diese knüpfen zumeist an Entwicklungen der vergangenen Jahre an oder bauen auf diesen auf.

Die umfangreiche Ideensammlung der Teilnehmenden wird aus Gründen der Übersichtlichkeit im Anhang 13 zusammenfassend aufgeführt.

Im weiteren Verlauf der Förderperiode sind die Relevanz dieser Projektansätze zu überprüfen und ggf. Projektträger:innen zu finden.

Hinweis: Für alle Projekte und Projektideen, die im Rahmen der IES-Erstellung benannt wurden und für die schnelle Startfähigkeit in Betracht kommen, gilt Folgendes: Es besteht keinerlei Anspruch auf Projektbewilligung im Rahmen der Genehmigung der IES durch die AktivRegion. Zur Genehmigung hier benannter Projekte ist sowohl die Genehmigung der Strategie als solche durch die Genehmigungsbehörde als auch eine an diese Genehmigung anschließende, gesonderte Zustimmung zu den Projekten durch die Beschlussgremien der AktivRegion im Rahmen des in der Strategie beschriebenen Anerkennungs- und Projektbewertungsverfahrens notwendig.

F 4. Kooperation und Synergieeffekte

Wie oben genannt, sind bereits zwei Starter-Projekte als Kooperationsprojekte mit jeweils 2 weiteren LAGn angelegt (s. Steckbriefe Nr. 2 und 6 im Anhang 12).

Internationale Kooperationen und Vernetzungen sind zum Zeitpunkt der IES-Abgabe noch nicht absehbar. Bei entsprechenden Anfragen von außen oder eigenen projektbezogenen oder auch nicht projektbezogenen Anlässen kann die LAG jederzeit transnationale Aktivitäten starten. Je nach Anlass bzw. Aktivität können hier auch Mittel anderer Fördertöpfe wie z.B. INTERREG in Anspruch genommen werden.

Zwischen den Kernthemen ergeben sich etliche Synergien. Verschiedene Projekte können Anleihen in unterschiedlichen Kernthemen aufweisen und auf übergeordnete Zielsetzungen einzahlen. Dies wurde durch die Bewertung (s. Kap. G) gewürdigt. So ziehen sich u.a. die Themen Nachhaltigkeit, Bildung, Vernetzung und Vermarktung durch viele Bereiche.

Die Projekte haben keine sich widersprechenden Ziele, sondern bauen aufeinander auf oder stärken einander.

G Auswahlverfahren und Projektauswahlkriterien

G 1. Auswahlverfahren

Das Entscheidungsgremium über zu fördernde Projekte der AktivRegion ist der Vorstand (vgl. Kap. D). Dieser tritt mindestens halbjährlich zusammen oder immer dann, wenn es die Geschäftslage erfordert. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist. Ist dies nicht der Fall, so ist eine neue Vorstandssitzung einzuberufen, die dann beschließen kann, wenn mindestens drei Mitglieder anwesend sind. Darauf ist in der Einladung hinzuweisen. Der Anteil der an der Beschlussfassung beteiligten, nicht-kommunalen Vorstandsmitglieder muss mindestens 50% betragen. Beschlüsse können, wenn kein Mitglied widerspricht, ohne Sitzung im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst werden. Das Beschlussergebnis ist unverzüglich schriftlich niederzulegen und den Mitgliedern des Vorstandes mitzuteilen. Befangene Vorstandsmitglieder werden von der Beschlussfassung ausgeschlossen. Befangen ist ein Vorstandsmitglied, wenn es als private/r Träger:in ein Projekt beantragt oder als Vertreter:in der Antragstellerin / des Antragstellers auftritt (z.B. Bürgermeister:in einer beantragenden Kommune). Die Möglichkeit des Einspruchs gegen die Auswahlentscheidungen ist gegeben.

Die Regelungen zum Verfahren sind in der Satzung festgelegt (s. Anhang 4).

Die Sitzungen sind öffentlich. Der Termin wird mit Tagesordnung mindestens zwei Wochen vorher auf der Homepage der AktivRegion bekanntgegeben und per Mail an die Vorstandsmitglieder geschickt.

Die Öffentlichkeit wird durch frei zugängliche Sitzungsprotokolle auf der Homepage der LAG informiert (vgl. Kap. D 4.). In den Niederschriften der Beschlüsse sind die an der Entscheidung beteiligten Vorstandsmitglieder und das Stimmenverhältnis aufgeführt. Das Protokoll und die Bewertungsergebnisse werden spätestens vier Wochen nach der Entscheidung auf der Homepage eingestellt.

Die Vorgehensweise bei der Projektbewertung wird durch einen Projektbewertungsbogen vereinheitlicht (s. Kap. G 2.). Der Projektbewertungsbogen ist Bestandteil der IES und daher auch öffentlich zugänglich.

Folgende Schritte sind für das Projektauswahlverfahren vorgesehen:

1. Projektberatung der Projektträger:innen beim Regionalmanagement und ggf. Vorstellung der Projektidee im Arbeitskreis
2. Antragstellung bei der LAG oder beim Regionalmanagement
3. Antragsprüfung auf Vollständigkeit gemäß Projektbewertungsbogen, Förderfähigkeit sowie Kompatibilität mit der Integrierten Entwicklungsstrategie durch das Regionalmanagement (bei negativem Prüfergebnis Rückgabe an Antragsteller:in mit Möglichkeit der Nachbesserung und erneuten Einreichung)
4. Bei positivem Prüfergebnis Projektvorbereitung nach den Auswahlkriterien der LAG durch das Regionalmanagement

5. Erstellung des Leader-Antrags durch die/den Antragsteller:in und das Regionalmanagement
6. Weitergabe des Antrags und der Projektvorbereitung an den Vorstand mindestens zwei Wochen vor dem Sitzungstermin per Mail
7. Persönliche Vorstellung des Projekts durch die/den Antragsteller:in in der öffentlichen Sitzung des Vorstands
8. Beratung und abschließende Bewertung durch den Vorstand, öffentlich nachvollziehbare Darstellung der Projektauswahlkriterien z.B. über PowerPoint-Präsentation durch Regionalmanagement, Beschlussfassung durch den Vorstand
9. Unverzügliche Mitteilung und Erläuterung des Auswahlresultates an die/den Projektträger:in (bei negativer Entscheidung Belehrung über die Rechtsmittel)
10. Einreichung der Unterlagen mit entsprechender Beschluslage zur formalen Prüfung beim LLUR

Stehen nicht ausreichend Projektmittel zur Verfügung, werden die Anträge nach der erreichten Punktzahl gelistet. Beschlossen wird zunächst über die Projektbewertung und anschließend über das Ranking.

Das grundlegende Verfahren, über die Förderung von Projekten zu entscheiden, wurde im Rahmen der vorangegangenen Förderperiode erfolgreich durchgeführt. Für die IES-Erstellung wurde das Verfahren auf den Prüfstand gestellt und soll mit einigen kleineren Veränderungen in der folgenden Förderperiode fortgeführt werden. Damit wird auch auf die neu erarbeiteten Zielsetzungen Bezug genommen.

G 2. Projektauswahlkriterien

Die Projektauswahlkriterien leiten sich aus den Inhalten der Strategie ab. Neben dem Thema Nachhaltigkeit wurde die Berücksichtigung der Barrierefreiheit neu aufgenommen. Hierzu müssen die Antragsteller:innen eine Begründung formulieren.

Durch die Projektauswahlkriterien werden u.a. Projekte begünstigt, die eine positive Wirkung in den Bereichen Inklusion, Integration, Geschlechtergleichstellung, Ehrenamtes, Bildung und Sensibilisierung sowie Digitalisierung erzielen.

Förderausschlüsse werden in Kapitel E 2. aufgeführt.

Die nachfolgenden Auswahlkriterien gelten für alle Projekte, an denen die AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord direkt beteiligt ist, d.h. solche, die innerhalb der AktivRegion umgesetzt werden und solche, an denen die AktivRegion im Rahmen einer regions- bzw. gebietsübergreifenden oder transnationalen Kooperation mit anderen AktivRegionen oder LAGn beteiligt ist.

Durch die Kriterien soll ein für alle Beteiligten transparentes und nachvollziehbares Auswahlverfahren gewährleistet werden. Die Projekt-Auswahlkriterien berücksichtigen zwei Aspekte:

1. Die Erfüllung der formalen Fördervoraussetzungen / Grundvoraussetzungen (Förderfähigkeit)
2. Den Beitrag zur Erfüllung der Strategieziele (Förderwürdigkeit)

Ein Projekt muss ausnahmslos alle (1.1-1.6) genannten Grundvoraussetzungen erfüllen. Ob ein Projekt nachhaltig angelegt ist (1.7) und die Barrierefreiheit beachtet (1.8), wird projektbezogen beurteilt und begründet.

Zusätzlich muss jedes Projekt, um als förderwürdig anerkannt zu werden, bei den allgemeinen Projektbewertungskriterien (2.1 bis 2.10) mindestens 10 Punkte erreicht haben.

Reicht das zur Verfügung stehende Förderbudget nicht aus, um alle als förderwürdig erkannten Projekte zu unterstützen, so entscheidet im Einzelfall die erreichte Punktzahl über die Mittelvergabe.

Projektauswahlkriterien für Projektanträge in der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord	
Kriterium	Bewertungsmaßstab
1. Grundvoraussetzungen	
1.1 Bei investiven Projekten: Es liegt in der Gebietskulisse der AktivRegion. Gilt nicht bei aktivregionsübergreifenden Kooperations-Projekten.	Ja / Nein
1.2 Das Projekt steht im Einklang mit den ELER-Vorgaben und ist grundsätzlich gemäß ELER förderfähig.	Ja / Nein
1.3 Das Projekt passt zu Entwicklungszielen der AktivRegion und ist einem Kernthema eindeutig zuzuordnen. Kernthema: _____	Ja / Nein
1.4 Die Finanzierung und die Durchführbarkeit des Projekts sind plausibel dargestellt.	Ja / Nein
1.5 Die Übernahme der Projekt-Folgekosten ist gewährleistet.	Ja / Nein
1.6 Das Projekt erhält keine Förderung aus anderen EU-Programmen (Doppelförderung).	Ja / Nein
1.7 Das Projekt ist auf Nachhaltigkeit angelegt (länger andauernd und nachwirkend, sozial und ökologisch verträglich). Begründung s. S. 4	Ja / Nein
1.8 Barrierefreiheit wird beachtet. Begründung s. S. 4	Erfüllt / Nicht erfüllt
Die Grundvoraussetzungen 1.1.-1.6. müssen mit JA beantwortet werden. Wird eine der Voraussetzungen mit NEIN beantwortet, ist das Projekt von der Förderung ausgeschlossen. In diesem Falle sind Nachbesserungen der Projektträger:innen und erneute Bewertung des Antrages möglich. Die Grundvoraussetzungen 1.7 und 1.8. müssen begründet werden (s. S. 4).	
2. Allgemeine Projektbewertungskriterien	
Unterstützt die Kernthemen (KT) der AktivRegion aus dem Zukunftsthema:	Punkte
2.1 Klimaschutz und Klimawandelanpassung:	

Projektauswahlkriterien für Projektanträge in der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord	
Kriterium	Bewertungsmaßstab
<ul style="list-style-type: none"> • KT 1: Umwelt und Klimaschutz – Biodiversität und Energie (6 Pkte.) • KT 2: Klimawandelanpassung (6 Pkte.) • KT 3: Klimabewusstes Leben (6 Pkte.) <p>2.2 Daseinsvorsorge und Lebensqualität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • KT 4: Daseinsvorsorge und bedarfsgerechtes Wohnen (4 Pkte.) • KT 5: Freizeitgestaltung (3 Pkte.) • KT 6: Bildung und Qualifizierung (3 Pkte.) <p>[keine Zusatzpunkte unter 2.9 für die Entwicklung / Förderung von Bildungs- und Sensibilisierungsangeboten: möglich</p> <p>2.3 Regionale Wertschöpfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • KT 7: Nachhaltiger Tourismus und Naherholung für alle (4 Pkte.) • KT 8: Zukunftsfähige regionale Kultur und Identität (3 Pkte.) • KT 9: Stärkung der regionalen Wirtschaft (3 Pkte.) <p>Begründung mit Bezug auf die kernthemenbezogenen Ziele:</p>	
<p>2.4 Räumliche Wirkung des Projektes: lokal 3 Pkte., Teile bis gesamte AR = 5 Pkte., überregional 8 Pkte.</p> <p>Begründung:</p>	Punkte
<p>2.5 Synergieeffekte mit anderen Projekten und Vorhaben in der AktivRegion (alle Förderperioden/auch außerhalb der ELER-Förderung): mit einem Projekt = 3 Pkte., mit mehreren Projekten = 4 Pkte.</p> <p>Begründung:</p>	Punkte
<p>2.6 Transnationale Kooperation = 5 Pkte.</p> <p>Begründung:</p>	Punkte
<p>2.7 Arbeitsplatzwirkung des Projektes (Sicherung bestehender und / oder Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze): nein = 0 Pkte., ja = 5 Pkte.</p> <p>Begründung:</p>	Punkte
<p>2.8 Kooperation innerhalb der AktivRegion: zwei Beteiligte = 3 Pkte., > 2 Beteiligte = 6 Pkte.</p> <p>Begründung:</p>	Punkte
<p>2.9. Wirkung auf...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die soziale Inklusion: bis zu 4 Pkte. • die Integration geflüchteter Menschen: 2 Pkte. • die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter: bis zu 4 Pkte. 	Punkte

Projektauswahlkriterien für Projektanträge in der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord	
Kriterium	Bewertungsmaßstab
<ul style="list-style-type: none"> • die Entwicklung / Förderung des Ehrenamtes: bis zu 4 Pkte. • die Entwicklung / Förderung von Bildungs- und Sensibilisierungsangeboten: bis zu 3 Pkte. [für KT 6 hier keine Zusatzpunkte möglich] • die Unterstützung bei der Digitalisierung: bis zu 3 Pkte. • den Anteil der erreichten Bevölkerung: / geringe 2 Pkte. / mittlere 3Pkte. / hohe 5 Pkt. / sehr hohe Wirkung 6Pkt.⁹ • die Umsetzung eines Entwicklungskonzeptes oder einer Strategie (außer IES) bis zu 5 Pkte. <p>Begründung:</p>	
<p>2.10 Wirkung zur Anpassung an den demografischen Wandel: nein: 0 Pkte. / ja: 4 Pkte.</p> <p>Begründung:</p>	_ Punkte
<p>Zwischensumme 2.1 - . 2.10</p>	- Punkte
Begründungen zu den Grundvoraussetzungen 1.7 und 1.8	
<p>Das Projekt ist auf Nachhaltigkeit angelegt (länger andauernd und nachwirkend, sozial und ökologisch verträglich).</p> <p>Begründung</p> <p>Ja / Nein</p>	
<p>Barrierefreiheit wird beachtet.</p> <p>Begründung</p> <p>Erfüllt / Nicht erfüllt</p>	

Abbildung 28: Projektauswahlkriterien

⁹ Anmerkung: bezogen auf die Gesamtbevölkerung der AR Stand 31.12.2020: gering = 5%, mittel = 20%, hoch = 60%, sehr hoch = 100%

H Evaluierungskonzept

H 1. Bewertungsbereiche

Die (Selbst-)Evaluierung wird durch die LAG Herzogtum Lauenburg Nord eigenverantwortlich wahrgenommen. Sie bezieht sich auf die Erreichung der im Rahmen dieser IES gesteckten Ziele, den (Arbeits-)Prozess sowie die Leistung des Regionalmanagements und ist damit ein integraler Bestandteil der Arbeit der LAG. In diesem Sinne sollen durch die Evaluierung folgende Aspekte sichergestellt werden:

- Möglichst effiziente Gestaltung der Arbeit der LAG
- Erkennen und Analysieren von Abweichungen vom Zielsystem
- ggf. Ergreifen geeigneter Maßnahmen zur Korrektur / Gegensteuerung

Die Evaluierung erstreckt sich auf folgende Bereiche:

- Inhalte und Strategie
- Prozess und Arbeitsstruktur der LAG

Die zentralen Bezugspunkte dazu liefert die Strategie, insbesondere das dargestellte Zielsystem der LAG und die zum Zwecke der Evaluation / des Monitorings entwickelten Indikatoren. Diese Indikatoren bilden die mit dieser IES festgelegten „Soll-Zielgrößen“, die in zeitlich definierten Abständen mit den dann ermittelten „Ist-Werten“ verglichen werden.

Bewertungsbereich „Inhalte und Strategie“

Zum Bewertungsbereich „Inhalte und Strategie“ wurden sowohl kernthemenübergreifende / strategische, als auch kernthemenspezifische Ziele und Indikatoren erarbeitet. Diese Ziele und Indikatoren sind in Kapitel E 4. aufgeführt.

Die Ergebnisse finden Berücksichtigung im Bewertungsbereich „Prozess und Arbeitsstruktur der LAG“.

Als Bewertungsgrundlage werden jährlich Basisinformationen erhoben:

- Projektstatistik 1: Bestandsliste der Förderprojekte in lfd. Fortschreibung mit Angaben zu Kernthema, Fördervolumen und Abwicklungszeitraum
- Projektstatistik 2: Zahl und Volumen der Kooperationsprojekte
- Projektstatistik 3: Zielerreichung: Zuordnung der Projekte auf die Zukunfts- und Kernthemen

Neben der Frage nach dem Grad der Zielerreichung werden im Rahmen der Evaluierung zusätzlich folgende „Prüfbereiche“ betrachtet:

Strategiekonformität

- Frage: Ist die strategische Ausrichtung der IES mit ihren Zukunftsthemen bedarfsgerecht? Wurden die Zukunftsthemen richtig gewichtet?
- Frage: Erfassen die Kernthemen die Bedarfe der Region?
- Frage: Haben sich die Auswahlkriterien bewährt?

Effizienz und Effektivität

- Frage: Tragen die ausgewählten Projekte zur Zielerreichung bei?
- Frage: Ist der Vorbereitungs- und Auswahlprozess für Projekte verbesserungsfähig?

Bewertungsbereich „Prozess und Arbeitsstruktur der LAG“

Die Evaluierung dieses Bereiches bezieht sich auf die Prozesse und Arbeitsstrukturen innerhalb der LAG. Darin einbezogen ist die Leistung des Regionalmanagements.

Ziele im Bewertungsbereich „Prozess und Arbeitsstruktur“				
Prüfbereich	(Teil-)Ziele	Indikator	Zielgröße	Zeit / Termine
Zusammensetzung des Vorstandes der LAG	Jedes Kernthema wird von mind. einem Vorstandsmitglied kompetent repräsentiert.	Kompetenz der Vorstandsmitglieder	1 Vorstandsmitglied je Kernthema	2026
	Gleichmäßige Vertretung der Geschlechter im Vorstand der LAG	Prozentuales Verhältnis der Geschlechter im Vorstand	Verhältnis Frauen : Männer 50: 50	2023
Arbeitsabläufe / Arbeitsorganisation	Sitzungen werden durch das Regionalmanagement zufriedenstellend vor- und nachbereitet	Schulnoten 1-6	Note 2	Jährliche Messung durch anonymisierte Befragung
	Beschlussvorlagen / Unterlagen vollständig und aussagefähig	Schulnoten 1-6	Note 2	
	Gute Zusammenarbeit von Vorstand und Regionalmanagement	Schulnoten 1-6	Note 2	
	Projektunterlagen / Entscheidungen werden zeitnah auf der Homepage veröffentlicht	Einhaltung der durch die Satzung vorgegebenen Fristen	Einhaltung der durch die Satzung vorgegebenen Fristen	Laufend, Überprüfung im Rahmen der jährlichen Berichterstattung
Beteiligungsprozess / Öffentlichkeitsarbeit / Kommunikation	Steigerung der Mitgliederzahl der LAG	Zahl der Mitglieder	Insgesamt 100	2029
	Kontinuierliche Medienpräsenz	Zahl der veröffentlichten Artikel	Jährlich 3	jährlich
	Präsentation der LAG auf regionalen Veranstaltungen	Zahl der Veranstaltungen	Jährlich 1	jährlich

Ziele im Bewertungsbereich „Prozess und Arbeitsstruktur“				
Prüfbereich	(Teil-)Ziele	Indikator	Zielgröße	Zeit / Termine
	Attraktive, aktuelle Homepage der LAG	Mitgliederbewertung durch Schulnoten	Note 2	2024 und 2027
Vernetzung/ Kooperation	Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit	Zahl der interkommunalen Projekte	4 Projekte	2029
	Beteiligung der LAG an Kooperationen zwischen den AktivRegionen des Landes	Anzahl der Kooperationen	3	2029
	Beteiligung der LAG am Regionen-Netzwerk	Beteiligungszusage, Teilnahme an den Gremiensitzungen	Mitfinanzierung Regelmäßige Teilnahme / Vertretung der LAG an den Gremiensitzungen / in Gremien und Ausschüssen	Laufend, Überprüfung im Rahmen der jährlichen Berichterstattung
Kompetenz des Regionalmanagements	Das Regionalmanagement nimmt an fachbezogenen Veranstaltungen teil	Zahl der Veranstaltungen	4	2029

Abbildung 29: Bewertungsbereich „Prozess und Arbeitsstruktur“

Bei der Selbstevaluierung wird auf Inhalte, Anregungen und Methoden des DVS-Leitfadens „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ zurückgegriffen werden.¹⁰

G 1. Berichtspflichten

Die Ergebnisse werden im Rahmen eines „Zielfortschrittsberichtes“ dargestellt. Der Zielfortschrittsbericht wird jährlich fortgeschrieben und ist Teil der jährlichen Berichterstattung bzw. des jährlichen Durchführungsberichtes der LAG.

Der Durchführungsbericht, in dem der Stand der Umsetzung, die Verwendung der Fördermittel und der Grad der Zielerreichung den Vorgaben des MELUND entsprechend dokumentiert

¹⁰ Quelle: Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung. 2. Durchgesehene Auflage 2017. S. 26-32

werden, wird jährlich erstellt und zum 31.1. eines Jahres, erstmals am 31.1.2025, beim MELUND eingereicht.

Der Zielfortschrittsbericht dokumentiert und analysiert / kommentiert entsprechend der gesetzten Vorgaben die Ergebnisse der Evaluation.

Die Ergebnisse der Evaluation und die daraus resultierenden Schlussfolgerungen werden auf der Homepage der LAG veröffentlicht. Gleiches gilt für den jährlichen Durchführungsbericht.

Für 2024 (also vorzulegen bis zum II. Quartal 2025) sollen diese Berichte als Halbzeitbewertung ausführliche Angaben zur Zielerreichung sowie den Ursachen für Erfolge und Misserfolge sowie einen aktualisierten Aktionsplan enthalten. Zum Ende des Jahres 2027 ist eine Schlussevaluierung vorzunehmen und bis zum II. Quartal 2028 ein zusammenfassender Endbericht vorzusehen.

Es werden für die Laufzeit der Strategie mindestens zwei vorab terminierte Aktivitäten zur Selbstevaluierung des Prozesses und seiner Ergebnisse geplant, wobei mindestens die gesamte LAG Gelegenheit zur Teilnahme erhält. Die landes- oder bundesweit durchgeführten Evaluierungsschritte werden vom Land frühzeitig kommuniziert und können so in die Evaluierungsaktivitäten einbezogen werden.

Darüber hinaus kann die LAG HLN weitere Evaluierungen durchführen und in diesem Zuge auch Änderungen an der IES vornehmen. Derartige Änderungen sollten frühestens nach den ersten zwei Jahren erfolgen, also ab 2025, und dann so oft es von der LAG für notwendig erachtet wird.

I Finanzplan

Das der LAG AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord insgesamt zur Verfügung stehende Grundbudget beträgt mindestens 2.500.000 EUR.

Im Folgenden wird das Gesamtfinanzierungskonzept beschrieben. Grundlage ist der indikative Kosten- und Finanzierungsplan mit jährlicher Beteiligung des ELER, aufgeschlüsselt nach den in Abschnitt E festgelegten Kernthemen und den an gleicher Stelle formulierten Fördereckdaten, wie u.a. die Definition der Projektträger:innen, die maximalen und Mindestfördererquoten sowie die Förderquoten.

I 1. Kosten und Finanzierung der LAG

Zunächst erfolgt ein Überblick über die Kosten und die Finanzierung zum Betreiben der Lokalen Aktionsgruppe (LAG):

I. Betreiben der Lokalen Aktionsgruppe						
Förderfähige Kosten	gesamt	2023	2024	2025	2026	2027
a) Regionalmanagement	883.857 €	126.265 €	126.265 €	126.265 €	126.265 €	378.796 €
b) Sensibilisierungskosten	9.000 €	1.285 €	1.285 €	1.285 €	1.285 €	3.860 €
Gesamtkosten	892.857 €	127.551 €	127.551 €	127.551 €	127.551 €	382.653 €
Finanzierung						
ELER-Beteiligung (56% der förderfähigen Kosten)	500.000 €	71.429 €	71.429 €	71.429 €	71.429 €	214.286 €
öffentliche regionale Kofinanzierungsmittel	392.857 €	56.122 €	56.122 €	56.122 €	56.122 €	168.367 €
Gesamtfinanzierung	892.857 €	127.551 €	127.551 €	127.551 €	127.551 €	382.653 €

Abbildung 30: Betreiben der Lokalen Aktionsgruppe

Die förderfähigen Kosten setzen sich aus den Management- und Sensibilisierungskosten zusammen.

Da das Regionalmanagement, wie in Kapitel D dargestellt, an ein externes Büro vergeben werden soll, ist keine weitere Aufschlüsselung erforderlich.

Hinsichtlich der Jahre 2028 und 2029 folgt der Plan dem Ansatz des voraussichtlichen Finanzplans (EU-Mittel) auf LAG-Ebene vom 07.03.2022, der für das Jahr 2028 und 2029 den gleichen Betrag vorsieht. Dieser Ansatz wurde auch auf die Sensibilisierungskosten übertragen.

I 2. Finanzierung von Projekten und Kofinanzierung

Die nachfolgende Abbildung wirft einen Blick auf die Finanzierung von Projekten bzw. die Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der Entwicklungsstrategie.

In der Ansicht werden vorsteuerabzugsberechtigte und nicht vorsteuerabzugsberechtigte Projekte unterschieden. Für private Projekte ist eine Förderquote von 45 % und für öffentliche Projekte eine Förderquote von 55 % vorgesehen.

Die Darstellung endet mit dem Jahr 2027, allerdings sind im Rahmen der Anwendung der n+2-Regelung im Falle vorhandener (Rest-)Mittel Projektfinanzierungen bis zum Jahr 2029 möglich.

Für die nationale öffentliche Kofinanzierung der privaten Projekte wird ein regionaler Kofinanzierungs-Topf eingerichtet, der jährlich mit 10.000 EUR kommunaler Mittel gespeist und in gleicher Höhe vom Land bezuschusst wird.

II. Projektfinanzierung						
II a) Private Projekte (Projekte ohne eigene öffentl. Kofinanzierung)						
	gesamt	2023	2024	2025	2026	2027
Kosten						
förderfähige Kosten	1.111.111 €	222.222 €	222.222 €	222.222 €	222.222 €	222.222 €
Gesamtkosten	1.111.111 €	222.222 €	222.222 €	222.222 €	222.222 €	222.222 €
Finanzierung (Förderquote 45 %)						
1) ELER-Beteiligung (80% von 45)	400.000 €	80.000 €	80.000 €	80.000 €	80.000 €	80.000 €
2) nationale öffentliche Ausgaben (20 % von 45) (Summe 2a, 2b)	100.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €
2a) Landesmittel (10 %)	50.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €
2b) öffentliche regionale Kofinanzierungsmittel (10 %)	50.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €
Öffentliche Ausgaben (Förderung) gesamt	500.000 €	100.000 €	100.000 €	100.000 €	100.000 €	100.000 €
3) sonstige Ausgaben, förderfähig (i.d.R. Eigenanteil Träger + evt. Dritte)	611.111 €	122.222 €	122.222 €	122.222 €	122.222 €	122.222 €
Gesamtfinanzierung	1.111.111 €	222.222 €	222.222 €	222.222 €	222.222 €	222.222 €
II b) Öffentliche Projekte (Projekte mit eigener Kofinanzierung)						
	gesamt	2023	2024	2025	2026	2027
Kosten						
förderfähige Kosten	2.909.091 €	581.818 €	581.818 €	581.818 €	581.818 €	581.818 €
Gesamtkosten	2.909.091 €	581.818 €	581.818 €	581.818 €	581.818 €	581.818 €
Finanzierung (Förderquote 55 %)						
1) ELER-Beteiligung (55 %)	1.600.000 €	320.000 €	320.000 €	320.000 €	320.000 €	320.000 €
Öffentliche Ausgaben	1.600.000 €	320.000 €	320.000 €	320.000 €	320.000 €	320.000 €
3) sonstige Ausgaben, förderfähig (i.d.R. Eigenanteil Träger + evt. Dritte)	1.309.091 €	203.636 €	203.636 €	203.636 €	203.636 €	203.636 €
Gesamtfinanzierung	2.909.091 €	523.636 €	523.636 €	523.636 €	523.636 €	523.636 €

Abbildung 31: Projektfinanzierung

Die beteiligten Gebietskörperschaften der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord weisen durch ihre Kofinanzierungs-Erklärungen die Sicherung der Kofinanzierung für das Regionalmanagement bis 2029 und die Einrichtung eines Regionalfonds zur Förderung privater Projektträger:innen nach.

I 3. Gesamtfinanzierung und Budgetverteilung

III. Gesamtfinanzierung	gesamt	2023	2024	2025	2026	2027
Öffentliche Ausgaben	2.992.857 €	547.551 €	547.551 €	547.551 €	547.551 €	802.653 €
davon öffentliche regionale Kofinanzierungsmittel	442.857 €	66.122 €	66.122 €	66.122 €	66.122 €	178.367 €
davon ELER-Mittel	2.500.000 €	471.429 €	471.429 €	471.429 €	471.429 €	614.286 €
davon Landesmittel zur Kofinanzierung privater Projekte (2a)	50.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €
Sonstige Ausgaben	1.920.202 €	325.859 €	325.859 €	325.859 €	325.859 €	325.859 €
Ausgaben insgesamt	4.913.059 €	931.591 €	931.591 €	931.591 €	931.591 €	1.186.693 €

Abbildung 32: Gesamtfinanzierung

Die folgende Übersicht zeigt die geplante Budgetverteilung nach Kernthemen:

Budgetverteilung nach Kernthemen							
ELER-Beteiligung		2.500.000 €					
Betreiben der LAG		500.000 €					
Pufferbudget (flexible Verteilung über alle Kernthemen)		500.000 €					
Budget Kernthemen (unverbindlich)		1.500.000 €					durchschn. p
Umwelt- und Klimaschutz - Biodiversität und Energie		250.000 €		10%	50.000 €		
Klimawandelanpassung		100.000 €		4%	20.000 €		
Klimabewusstes Leben		150.000 €		6%	30.000 €		
Daseinsvorsorge und bedarfsgerechtes Wohnen		150.000 €		6%	30.000 €		
Freizeitgestaltung		150.000 €		6%	30.000 €		
Bildung und Qualifizierung		200.000 €		8%	40.000 €		
Nachhaltiger Tourismus und Naherholung für alle		200.000 €		8%	40.000 €		
Zukunftsfähige regionale Kultur und Identität		100.000 €		4%	20.000 €		
Stärkung der regionalen Wirtschaft		200.000 €		8%	40.000 €		

Budget Kernthemen		2023	2024	2025	2026	2027	2023-2027
		20%	20%	20%	20%	20%	100%
Klimaschutz und Klimawandelanpassung	Umwelt- und Klimaschutz - Biodiversität und Energie	50.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	250.000 €
	Klimawandelanpassung	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	140.000 €
	Klimabewusstes Leben	30.000 €	20.000 €	30.000 €	30.000 €	30.000 €	140.000 €
Daseinsvorsorge und Lebensqualität	Daseinsvorsorge und bedarfsgerechtes Wohnen	30.000 €	30.000 €	30.000 €	30.000 €	30.000 €	150.000 €
	Freizeitgestaltung	30.000 €	30.000 €	30.000 €	30.000 €	30.000 €	150.000 €
	Bildung und Qualifizierung	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	200.000 €
Regionale Wertschöpfung	Nachhaltiger Tourismus und Naherholung für alle	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	200.000 €
	Zukunftsfähige regionale Kultur und Identität	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	100.000 €
	Stärkung der regionalen Wirtschaft	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	200.000 €
Gesamt		300.000 €	290.000 €	300.000 €	300.000 €	300.000 €	1.530.000 €

Abbildung 33: Budgetverteilung nach Kernthemen

Für die kommende Förderperiode stehen der AktivRegion HLN 2,5 Mio. EUR an Fördermitteln zur Verfügung. Im Rahmen der Budgetverteilung werden 20 % (500.000 EUR) für das Regionalmanagement veranschlagt. Die Zukunftsthemen werden mit je 20 % (je 500.000 EUR) ausgestattet. Weitere 500.000 EUR (20 %) stehen als sogenanntes Pufferbudget allen Zukunftsthemen zur Verfügung, um z.B. bei Budget-Überzeichnungen in einem Zukunftsthema für Ausgleich zu sorgen. Die Kernthemen der jeweiligen Zukunftsthemen wurden ebenfalls mit unverbindlichen Budget-Zuweisungen versehen, abgeleitet aus der inhaltlichen Schwerpunktsetzung im Zuge des Analyse- und Beteiligungsprozesses.

Fördervolumen: 2.500.000 €								
Geschäftsbetrieb 20% - 500.000 €								
Pufferbudget 20% - 500.000 €								
Klimaschutz und Klimawandelanpassung 20% - 500.000 €			Daseinsvorsorge und Lebensqualität 20% - 500.000 €			Regionale Wertschöpfung 20% - 500.000 €		
Umwelt- und Klimaschutz – Biodiversität und Energie	Klimawandelanpassung	Klimabewusstes Leben	Daseinsvorsorge und bedarfsgerechtes Wohnen	Freizeitgestaltung	Bildung und Qualifizierung	Nachhaltiger Tourismus und Naherholung für alle	Zukunftsfähige regionale Kultur und Identität	Stärkung der regionalen Wirtschaft
10 % 250.000 €	4 % 100.000 €	6 % 150.000 €	6 % 150.000 €	6 % 150.000 €	8 % 200.000 €	8 % 200.000 €	4 % 100.000 €	8 % 200.000 €

Abbildung 34: Übersicht Budgetverteilung

Hinweis: Mittelverschiebungen zwischen den Zukunftsthemen bedürfen der Genehmigung des LLUR und sind auf Grundlage einer Evaluierung sowie einer hieran anknüpfenden nachvollziehbaren Begründung möglich. Diese Änderungsanträge sind durch das zuständige Organ zu beschließen und können ab dem Jahr 2025 gestellt werden.

I 4. Alternative Finanzierungsquellen

Die Mittel der LAG können in vielen Bereichen Vorbilder schaffen. Zu einer vertiefenden oder großflächigeren Umsetzung von Projekten sollen über das LEADER-Grundbudget hinaus weitere alternative Finanzierungsquellen akquiriert werden.

Dazu zählen zum einen die übrigen landesweiten Fördertöpfe des ELER im Rahmen des Landesprogramms Ländlicher Raum (LPLR):

- Kleine touristische Infrastrukturmaßnahmen mit Schwerpunkt „Naturorientierter Tourismus“
- Erhalt des kulturellen Erbes
- Basisdienstleistungen zur Grundversorgung mit den Schwerpunkten „Nahversorgung“ und „Bildung“
- Breitbandinfrastruktur

- Modernisierung ländlicher Wege
- Flächenrecycling

Außerhalb des LPLR sollen Fördermöglichkeiten im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) zur Integrierten ländlichen Entwicklung (Dorferneuerung und -entwicklung sowie gemeindliche Entwicklungsplanungen) erschlossen werden.

Das GAK-Regionalbudget gehört zu den neueren Fördermöglichkeiten, wofür insgesamt Mittel in Höhe von 200.000 EUR zur Verfügung stehen. GAK ist ein Förderangebot des Bundes und der Länder. Mit diesem können Kleinprojekte mit förderfähigen Gesamtkosten von maximal 20.000 EUR brutto unterstützt werden. Die Höhe des Fördersatzes beträgt 80 % der Bruttokosten. Die Bruttogesamtkosten liegen pro Projektvorhaben bei mindestens 7.500 EUR. Der Mindestzuschuss beträgt somit 6.000 EUR für sowohl öffentliche als auch private Letztempfänger:innen. Die inhaltliche Ausrichtung der Projektvorhaben muss den GAK-Maßnahmen 3.0 (Dorfentwicklung) und 4.0 (Infrastrukturmaßnahmen) sowie den Inhalten der Integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion HLN entsprechen. Das Regionalbudget steht für Projektvorhaben im Bereich Infrastrukturmaßnahmen zur Steigerung der Aufenthalts-, Freizeit- und Erlebnisqualität.

Hinzu kommen Fördermöglichkeiten im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW). Aus dieser je zur Hälfte durch Bund und Länder getragenen Gemeinschaftsaufgabe werden bestimmte strukturschwache Regionen gefördert. Gerade dort, wo die EU bei der Förderung öffentlicher Tourismus-Infrastruktur Grenzen setzt, sollen nach Möglichkeit im Rahmen der beihilferechtlichen Vorgaben Mittel aus der GRW zur Verfügung gestellt werden¹¹.

Nach der Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025 ist ein klar formuliertes Ziel des Landes, ein Sonderförderprogramm für den Tourismus aufzustellen. Im Falle einer Realisierung und Bekanntgabe der Förderrahmenbedingungen sollen auch hier Fördermittel für die Umsetzung von Projekten akquiriert werden.

Das Förderprogramm soll zu folgenden Punkten beitragen:

- Stärkung der regionalen Innovationspotentiale („Umsetzungsmanagement Tourismus“)
- Entwicklung einer wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Wirtschaftsstruktur
- Förderung innovativer Investitionen von kleinen und mittleren Betrieben (KMU), einschließlich eines eigenständigen Modernisierungsprogramms für KMU
- Aufbau, Aufwertung und energetische Optimierung öffentlicher Infrastrukturen (Modellvorhaben im Bereich Thermen- / Erlebnisbäder)
- Nachhaltige Nutzung bestehender Ressourcen (touristische Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes)
- Fachkräftesicherung¹²

¹¹ Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie (2014): Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025

¹² ebd.

Darüber hinaus können folgende weitere EU-Fonds für die Projektfinanzierung genutzt werden:

- EFRE (Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung)
- ESF Plus (Europäischer Sozial-Fonds Plus)

Aus dem EFRE stehen im Zeitraum 2021–2027 rund 272 Mio. EUR für Projektförderungen in Schleswig-Holstein zur Verfügung. Schwerpunkte der EFRE-Strategie sind zielgerichtete Investitionen in eine wachstumsorientierte und nachhaltige Infrastruktur sowie in Vorhaben mit dem Ziel einer nachhaltigen Wertschöpfung.

Die EFRE-Mittel werden eingesetzt, um folgende Punkte zu erreichen:

- Stärkung der regionalen Innovationspotentiale
- Entwicklung einer wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Wirtschaftsstruktur
- Unterstützung der Energiewende und Senkung der CO₂-Emissionen der öffentlichen Infrastrukturen
- Förderung der nachhaltigen und effizienten Nutzung bestehender Ressourcen

Aus dem ESF Plus steht in der Förderperiode 2021–2027 ein Budget von rund 89 Mio. EUR zur Verfügung. Die Förderschwerpunkte liegen in den Bereichen Beschäftigung, Bildung und soziale Integration. Damit gehen folgende Ziele einher:

- Unterstützung von Unternehmen bei der künftigen Beschäftigungs-, Fachkräfte- und Nachwuchssicherung sowie Steigerung der Aus- und Weiterbildungsqualität
- Unterstützung der Weiterbildungsbeteiligung und des lebenslangen Lernens von Beschäftigten vor dem Hintergrund wachsender und sich verändernder Herausforderungen im Arbeitsleben
- Steigerung der Erwerbsbeteiligung von Frauen
- Integration benachteiligter Gruppen in den Arbeitsmarkt
- Verbesserung der Bildungschancen von jungen Menschen und Erschließung von Bildungspotentialen

Über die genannten alternativen Finanzierungsquellen hinaus werden weitere Fördermöglichkeiten mitgedacht, wie z.B. die Einwerbung von Bundesmitteln über die Kommunalrichtlinie für ausgewählte Projekte im Bereich Klimaschutz und Energie.

Mögliche Förderquellen sind neben solchen oder ähnlichen Fördertöpfen aus Bundesstrategien auch Fördertöpfe aus Landesstrategien.

Weiterhin können z.B. Fördermittel für Naturparke sowie verschiedene Zuwendungen regionaler Banken und Sparkassen, der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), öffentlicher und privater Stiftungen, der Bingo Umweltlotterie sowie diverse Spendenmöglichkeiten in die Finanzierungspläne integriert werden.